

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelnummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Der deutsche Zukunftskrieg.

V u d a p e s t, 27. November.

„Und wieder schwanzt die alte Wage — Der alte Kampf entbrennt auf's Neu“: der siebenjährige Kampf um die Reorganisation der preussischen Armee. Von 1859, als während des Krieges in Oberitalien König Wilhelm die Zahl der Regimenter entsprechend der gewachsenen Volkszahl vermehrte, bis zum Tage von Königgrätz hat er gedauert, an welchem Tage die deutsche Fortschrittspartei erkannte, daß all' ihre heroische Ausdauer, ihre idealistische Hingebung, ihre freudige Opferwilligkeit, ihr Trost gegen Verfolgungen einem ungeheuren Irrthume gewidmet gewesen. dem Irrthum über den Charakter und die politischen Ziele des Herrn v. Bismarck. Letzterer selbst hat später die Unvermeidlichkeit des Irrthums und die moralische Berechtigung des ihm entgegengestellten Widerstandes anerkannt. Die Fortschrittspartei theilte die einst von der ganzen Welt gehegte Meinung, daß der jetzige Kanzler ein heißblütiger, sprudelköpfiger Junker mit beschränktem altmärkischen geistigen Horizont und die unerhörte Aufrichtigkeit in der Darlegung seiner Ziele eitel Renommisterei wäre. So ging in dem täglich leidenschaftlicher sich gestaltenden Verfassungskampfe Stück um Stück die kaum wieder erweckte Freiheit verloren, und als auf den böhmischen Schlachtfeldern die Würfel gefallen waren, da mußten die Freiheitskämpfer dem Herrn dafür danken, daß ihr Gegner ein großer, unbesiegbarer Mann gewesen.

Der Irrthum der Vergangenheit ist heute unmöglich. An Bismarck's staatsmännischer Größe und der — wir möchten sagen: Aufrichtigkeit seiner Aufrichtigkeit zweifelt Keiner mehr. Die in unserer jüngsten Nummer wiedergegebenen Motive zur Vorlage, betreffend die Erhöhung des Friedens-Präsenzstandes der deutschen Armee, verkünden rückhaltlos, daß Deutschland über kurz oder lang — und zwar, wie die Hast der, noch vor Ablauf des jetzt gesetzlichen Septennats zu vollbringenden Reorganisation zeigt, in nicht sehr ferner Zeit wider Rußland und Frankreich zugleich den Kampf um's Dasein führen müsse. An demselben Tage, da Graf Andrassy, um eine, aus diplomatischen und innerpolitischen Rücksichten

aufgestellte These beweisen zu können, die Meinung ausgesprochen, daß in Rußland kühle Vernünftigkeit die auswärtige Politik leiten könne und in diesem Falle die Erhaltung des Friedens zwischen dem Czarenthume und unserer Monarchie möglich sein werde, an demselben Tage hat die deutsche Reichsregierung die Ueberzeugung kundgegeben, daß in Rußland — wie in Frankreich — die Vernunft von der Leidenschaft überwältigt und die Nation in den Angriffskrieg gegen Mitteleuropa getrieben werden wird. Was der Bericht mit Worten verkündet, das sagt er nachdrücklicher durch technische Einzelheiten. Es sollen im Ganzen 31 Infanteriebataillone und 24 Batterien neu formirt, aber aus Rücksichten der Sparsamkeit nur zwei Divisions- und fünf Brigadregimente (vier der Infanterie, einer der Kavallerie) aufgestellt werden. Zwei deutsche Armeekorps sollen fortan je drei Divisionen enthalten, und zwar sind dieselben das fünfzehnte, welches in Elsaß-Lothringen garnisonirt, aber dort nicht rekrutirt, und das zwölfte, welches vom Königreich Sachsen gestellt wird. Da die beiden sächsischen Divisionsstäbe in Dresden und Leipzig liegen, so muß der dritte, wie es von der Dreiecksform des Landes bedingt wird, in den nach Osten vorgeschobenen Winkel, etwa nach Baugen, gelegt werden, also die Reserve des vierten Armeekorps (Posen-Nieder-Sachsen) und des fünften (Mittel- und Oberschlesien) bilden, welche zur Deckung der von Befestigungen völlig entblößten, wider Russisch-Polen gerichteten Front Posen-Koßel berufen sind. Offizielle Versicherungen und militärischen Maßnahmen bekräftigen also die Ueberzeugung, daß die deutsche Reichsregierung von der Nothwendigkeit eines furchtbaren Waffenganges mit Rußland und Frankreich überzeugt ist.

Von dieser Ueberzeugung wird die gesamte äußere und innere Politik des eisernen Kanzlers beherrscht, sie macht manches sonst unverständliche Vorgehen begreiflich. Zunächst die Anbahnung des Kulturfriedens und die sozialpolitische Gesetzgebung, bisher noch wenig geglückte Versuche, alle deutschen Elemente, deren Gravitationspunkte nicht im Vaterlande, sondern in Rom oder in phantastischem Zukunftsnebel liegen, auf den Boden des Patriotismus zurückzuführen; dann der plötzliche, hastige, gewaltthätige

Germanisationsseifer in Posen und Westpreußen. Der Krieg mit Rußland könnte die Nothwendigkeit zur Aufwerfung der polnischen Frage herbeizwingen, und die Wiederherstellung des Königreichs Polen, wenn auch nur des sogenannten Kongresspolen, würde eine Lebensgefahr für das deutsche Reich in sich schließen, wenn der neue alte Staat nationale Anziehungskraft bis zur Warthe und Oder, der letzten Deckungslinie Berlins, hin zu äußern vermöchte. Will der polnische Grundadel die Provinzen Posen und Westpreußen räumen und sich ostwärts ansässig machen, dann hat auch Deutschland ein Interesse an der Aufrihtung einer polnischen Scheidewand zwischen Rußland und der europäischen Kulturwelt. Wie in den Tagen, da er die Gründung des deutschen Reiches plante, sieht auch heute Fürst Bismarck den Kampf mit zwei gewaltigen Mächten voraus. Damals verlangte er „Blut und Eisen“, eine Verstärkung der preussischen Wehrkraft, für die Vereinigung des deutschen Reiches und maß die Unumgänglichkeit der Armee-Reorganisation an der Höhe der stehenden Armee Frankreichs ab. Damals gelang es seiner meisterhaften Diplomatie, beide Gegner zu trennen, 1866 von Napoleon III., welcher deutsche Hilfe für die spätere Annexion Belgiens an Frankreich erhoffte, sich aber nicht verbürgen ließ, die Zustimmung zur Erweiterung Preußens um ein Gebiet von vier Millionen zu erlangen. Darauf die Rechnung zu stellen, daß es seiner oder seines Amtserben Gewandtheit gelingen werde, mit den beiden Gegnern, Rußland und Frankreich, einzeln abzurechnen, das wäre leichtfertige Thorheit; Deutschland muß sich nach Osten, wie nach Westen hin gerichtet halten, weil von beiden Seiten her eine verheerende Lavafluth aus den Kratern der Volksleidenschaft zu brechen droht.

Die deutsche Nation hat durch sechzehn Jahre die von aller Welt anerkannte Friedensliebe ihrer Väter erprobt; wenn ihr jetzt von denselben Männern, welche nicht nach neuen Lorbeeren gerungen, sondern den Delbaum mühselig gepflegt haben, die Versicherung von der Unabwendbarkeit des Krieges wird, so kann, so muß sie glauben. Die Blutsteuer soll nicht erhöht, sie soll nur zweckmäßiger verwendet werden; die deutschen Armeebudgets werden auch ferner erheblich hinter denjenigen Frankreichs so-

## Was in der Feder stecken blieb.

— Ausgeplaudertes. —

(Original-Text aus dem „Neuen Pester Journal“.)

Es schlug Mitternacht auf der Pendeluhr des Vorzimmers; sie schlug mit jener besonnenen Discretion, welche einer wohlgebildeten, modernen Pendeluhr zukommt. Die Gasflamme an der Wand war ganz herabgedreht, und nur ein blaßgelber, matter Lichtschimmer erhellte den kleinen Raum, der in ganz korrekt eleganter Weise mit Kleiderrechen, Schirmständern und dergleichen ausgestattet war.

Diese Stille herrschte. Aber als die Geisterstunde ausklang, begann der große, altdeutsche Schrank zu krachen; es war jedoch kein „echter“, die „echten“ stellt man nicht ins Vorzimmer, und so mußte er auch nichts von vergangenen Zeiten zu erzählen. Er krachte ein bißchen und verfiel dann wieder in tiefen Schlummer. Dann rauschte die Promenaderobe von Madame, welche sie heute getragen hatte und die zum Würsten da hing; ganz leise rauschte sie — frou-frou — und dann verstummte auch sie wieder. Nun piepste ein Mäuschen. Es möchte doch in dem Winkel hinter dem falschen, altdeutschen Schrein wirthschaften, denn dort raschelte es.

In jenem Winkel stand etwas ganz Inkorrektes, Unpassendes — eine kleine Schippe mit Rehrich und Papierschnitzeln. Das Stubenmädchen hatte wohl die Schippe aus Käfigkeit dort stehen lassen, und dort raschelte es. Dann wurde es wieder still, ganz, ganz still. Und nun hörte man in der tiefen, mitternächtigen Stille zwei Stimmen — feine, körperliche Stimmen. Auf der Rehrichschaukel lagen zwei fast neue Stahlfedern, und diese begannen mit einander zu plaudern.

„Warum hat man Dich denn weggeworfen?“ sagte die eine zur anderen, Du bist ja kaum gebraucht, hast nur ein einziges Tintenflöckchen an der Spitze — bist ja ganz blank?“

„Und Du auch — man hätte noch lange Zeit

mit Dir schreiben können; warum warf man Dich fort?“

„Ich weiß es nicht. Man hat nur einen halben Brief mit mir geschrieben, zu dem man mich eigens anriefte. Der Brief wurde halb vollendet, zerrissen, und man warf mich in den Papierkorb.“

„Mit mir schrieb man einen einzigen Brief, aber als man die Adresse schrieb, drückte man so stark, daß ich gespalten wurde — der Riß ging durch mein Leben. Ich sehe neu aus, bin aber dienstunfähig. So warf er mich fort.“

„Wie — er?“

„Er, der Mann! Und wer warf Dich fort?“

„Die Frau!“

„Das ist sonderbar!“

„Ich finde das auch sonderbar. Was schrieb er denn?“

„Ach, wenn ich das auch wüßte; es glitt so rasch heraus, ich mußte mich sehr beeilen, nachzukommen, wenigstens in der ersten Hälfte des Briefes. Aber laß mich nachsehen, nachdenken. Es wird in mir etwas fest geblieben sein, darnach wird mir auch der Rest einfallen. Warte, da hab ich's; „süße“ — das war „liebe, süße Mimi“ — aber es flog nur so und nur „liebe Mimi“ kam heraus, „süße“ blieb stecken. Das war die Ueberschrift des Briefes. Es ist doch sonderbar, daß ein verheiratheter Mann „liebe, süße Mimi“ an irgend Jemand schreibt — oder war es seine Frau?“

„Nein, erwiderte die andere Feder, die Frau heißt Klariße, ich weiß es. „Deine Klariße“ schrieb sie. Aber höre, es ist eine sonderbare Geschichte — erzähle weiter, dann erzähle ich, was sie schrieb.“

„Laß mich nachdenken — ja, da steckt etwas: „köstlichen“. Was war's nur — „köstlichen“ — ja, nun hab' ich's, er schrieb: „Ich bin nun drei Monate verheirathet und habe wirklich an die — „köstlichen“ — das blieb stecken, also: „an die Freiheiten des Junggesellenlebens nicht mehr gedacht. Da kommt Deine

Mahnung.“ — Nun weiß ich nicht weiter — ja, da steckt wieder etwas: „allerliebsten — berauschte“ — so ging es weiter: „Aber Dein Briefchen hat mir unsere allerliebsten geselligen Abende wieder hervorgezaubert, wo ich mich an dem laisser-aller, welches man eben nur bei Euch Theaterdamen findet, berauschte. Ich fühlte plötzlich meine Fesseln, und mein gegenwärtiges Glück erscheint mir fragwürdig; darum, liebe Mimi“ — hier brach er ab, stützte den Kopf in die Hand, starfte mich an, pugte mich sehr überflüssigerweise an dem Bürtchen in der blauen Glashöhle ab und schrieb nicht weiter. Dann warf er mich hin, daß mir schmerzhaft ein großer Tintenflöck entfloß. Aber er beachtete das nicht, sondern begann im Zimmer auf- und niederzurennen. Nun stand er wieder vor dem Schreibtisch, nahm mich wieder zur Hand, machte aber nur einen Gedankenriß und warf mich wieder beiseite. Dann ging er langsam, zögernd, blaß, gesenkten Hauptes, zur Thür hinaus.“

„Ich staune immer mehr!“ rief die andere Feder. „Jetzt höre nur zu, was sie schrieb, die Frau. Auch sie ließ in ihrer Eile hie und da ein Wort in mir stecken. Sie schrieb: „Theurer Freund! Wirklich, Sie denken noch meiner? Sie fragen nach meinem Gesicht, meinem Ergehen? Wo nehme ich die Kraft, den Muth her, Ihnen zu verhehlen, daß ich unglücklich bin? Drei Monate lang habe ich an mein Glück geglaubt, und plötzlich, ich weiß nicht wie, zerrinnt es wie ein Traum. Ich habe mich getäuscht, gräßlich getäuscht — Arthur liebt mich nicht! Seit drei Tagen bemerke ich es, er langweilt sich, ist unzufrieden. Anfangs versuchte ich es, mich darüber zu täuschen, aber ich bin es nicht länger im Stande. Er sehnt sich nach den Freuden seines früheren ungebundenen Lebens zurück. Er hatte mir bethuert, daß er derselben überdrüssig sei, aber er hat sich selbst getäuscht — er liebt mich nicht! Doch, wozu sage ich dies Ihnen? Meine Feder sträubt sich“ — ich wollte wirklich nicht weiter, ein Fäherchen klemmte sich in mir und that mir wehe, und die junge Frau legte mich zur Seite. Sie senkte

wohl, wie Rußlands zurückbleiben. Angesichts dieser Verhältnisse sollten die deutschen Freisinnigen mit sich zu Rathe gehen: ob nicht der von ihnen verfochtenen Sache weit besser gebient würde, wenn sie selbst zum Vortheile der Freiheit die Heeresreform ermöglichten, statt daß letztere über sie hinweg mit Hilfe der Ultramontanen auf Kosten der Ehre und der geistigen Güter ihrer Nation durchgeführt würde. Die Begeisterung, mit welcher sie vor einem Vierteljahrhundert in den Kampf gegen die Heeresorganisation getreten sind in dem festen Glauben, daß sie einen Widersacher der nationalen Einheit bekämpften und daß die Freiheit der Welt von der Beugung des Militarismus abhängt, diese Begeisterung können sie heute nicht hegen, da Bismarck Deutschland erhalten will und die freieste Nation, die französische, sich am eifrigsten der Pflege des Militarismus hingibt. Wir begreifen, daß sie dem Septennat opponiren und für die jährliche Bewilligung der Friedensstärke eintreten; aber selbstmörderisch würden sie handeln, wollten sie dem deutschen Reiche die Mittel versagen, daß es, vereint mit unserer Monarchie, die Sturmfluth zurückdämme, welche vom Osten her die gesammte Weltkultur mit Vernichtung bedroht. Durch hingebenden Patriotismus können sie die Volksrechte kräftigen; ihr Widerstreben würde das Sprungbrett liefern, auf welchem der Militarismus zur Macht emporjchnellt.

### Die Finanzen der Hauptstadt.

B u d a p e s t, 27. November.

Der Municipalausschuß der Hauptstadt hat in zwei kurzen Sitzungen das Budget pro 1887 erledigt. Die diesjährige Budgetdebatte unterschied sich infolge der Vortheilhaftigkeit von den Budgetberatungen früherer Jahre, die diesmal sich auch die Kritik hervorwagte und ein früher kaum gekannter oppositioneller Geist sich zu regen begann. Diese Veränderung in der Haltung eines Theiles unserer Stadtrepräsentanz verdanken wir dem auf die Erhöhung der Hauszinskreuzer hinzielenden Antrage des Magistrates, durch welchen die Bürgerschaft denn doch einigermaßen aus ihrer gewohnten Apathie aufgeschreckt wurde. Zum ersten Male seit vielen Jahren sollten die Steuerzahler der Hauptstadt die praktische Konsequenz der vom Magistrate verfolgten Finanzpolitik direkt kennen lernen und einen Vorgeschmack davon bekommen, was wir in den nächsten Jahren zu gewärtigen haben. Diese kleine Reagung des oppositionellen Geistes hat genügt, um die Gefahr einer Steuererhöhung — für den Augenblick wenigstens — von uns abzuwenden. Dieser leicht erfochtene Erfolg sollte nun die unabhängigen und mit dem herrschenden Koteriewesen nicht liierten Elemente zum Ausscharen auf dem Wege energischer Kontrolle ermutigen, keineswegs aber in die gefährliche Illusion einwiegen, daß nunmehr der Sieg der gesunden Richtung in der hauptstädtischen Finanzverwaltung und in der Verwaltung überhaupt ein definitiver sei. Der leichte Sieg der oppositionellen Elemente über die Partei der Steuererhöhung — zu welcher außer den eigentlichen amtlichen Kreisen wohl nur Wenige gehören — bildet nur einen neuen und schla-

genden Beweis dafür, daß unsere Kommunalverwaltung einer gewissenhaften und ausdauernden Kontrolle bedarf. Diese Kontrolle muß noch zwei Richtungen ausgeübt werden: einerseits bezüglich der Administration überhaupt, andererseits in Betreff jener zahlreichen und bedeutenden öffentlichen Arbeiten, welche auf Kosten der Hauptstadt ausgeführt werden. Was die Erledigung der allgemeinen Administrativangelegenheiten anbelangt, hat die diesjährige Budgetdebatte zur öffentlichen Konstatation jener seit langer Zeit bekannnten Thatsache geführt, daß ein großer Theil der Municipalbeamten seine Pflichten systematisch vernachlässigt. Was Jedermann, der mit den städtischen Behörden zu thun hat, längst wußte, daß man nämlich viele Herren nur selten in ihrem Amte findet, das wurde endlich auch von Seite des Magistrates eingestanden. Nun werden langwierige Verhandlungen über die Frage stattfinden, welche Stunden-einteilung den Bedürfnissen des Dienstes besser entsprechen würde. Nun, diese Frage ist nicht schwer zu entscheiden: jede Stundeneinteilung ist gut, wenn man die Amtsstunden einhält und *w i r k l i c h* arbeitet, und jede Stundeneinteilung ist schlecht, wenn sie nicht eingehalten wird. Das Eine möchten wir aber besonders betonen, daß nämlich bis zur Zeit, als eine eventuell zweckmäßiger Stundeneinteilung eingeführt wird, auf die strenge Einhaltung der bisherigen, gesetzlich bestehenden Normen gedrungen werden muß. Nicht nur den Amtschefs soll das Recht eingeräumt werden, gegen lässige Beamte Ordnungsstrafen zu verhängen, sondern auch den Amtschefs gegenüber soll eine strengere Kontrolle platzgreifen, wie bisher. Denn wie soll der Amtschef, der erst um 11 Uhr ins Bureau kommt, einen Untergebenen dafür bestrafen, daß dieser nicht pünktlich um 8 Uhr im Amte war?

In Bezug auf die großen öffentlichen Arbeiten, in welchen der Schwerpunkt der Gegenwart und Zukunft unserer Kommunalfinanzien liegt, war die abgelaufene Budgetdebatte nicht arm an richtigen Bemerkungen und Einsäßen. Sehr richtig hat beispielsweise der Repräsentant Dr. Daranyi auf die allzu extensiv entwickelte unserer Hauptstadt als auf eine wesentliche Ursache unserer finanziellen Uebelstände hingewiesen. Doch haben die von einzelnen Repräsentanten angeregten Ideen keinen tieferen und nachhaltigeren Eindruck hinterlassen und an eine Aenderung des Systems denkt auch heute Niemand. Der dominierende Faktor der nächsten finanziellen Zukunft unserer Hauptstadt ist das vielbesprochene große Anlehen, welches zur Befreiung der größeren öffentlichen Arbeiten kontrahirt werden soll. Man weist mit Recht auf den bedenklichen Zuwachs der Zinsenlast hin, welchen dieses Anlehen verursachen wird, während doch dasselbe nur zum Theile auf Arbeiten verwendet werden wird, welche einen Ertrag abzuwerfen berufen sind. Die sich zeigenden Besorgnisse sind gewiß nicht ohne Berechtigung, nur irrt man darin, daß man das „große Anlehen“ als ein Schreckbild der Zukunft ansieht, während wir thatsächlich bereits an diesem Anlehen zehren und die Zinsenlast desselben bereits theilweise im Budget pro 1887 — vorläufig im Betrage von 102,000 fl. figurirt. Die in diesem Jahre kontrahirte und bereits bis auf einen Rest von 1,137,000 fl. aufgebrauchte schwebende Schuld von 2 1/2 Millionen Gulden ist nichts weiter als die Antizipation des großen Anlehens. Die pro 1886 präliminirten außerordentlichen Ausgaben betragen nicht 1,007,000 Gulden, wie es im Budget gedruckt zu lesen ist, sondern außer diesem Betrage wurden noch weitere

1,362,166 fl. aus den Anlehensgeldern zu öffentlichen Arbeiten verwendet, während im nächsten Jahre der Rest dieses Anlehens im Betrage von 1,025,834 fl. aufgebraucht werden soll, so daß aus demselben mit Ende 1887 nicht mehr als 112,000 fl. erübrigen werden. Unter diesen außerordentlichen Arbeiten, welche im Laufe des nächsten Jahres zur Ausführung gelangen sollen, figurirt das Salinalbad mit 180,000 fl. und die Inangriffnahme der allgemeinen Kanalisation mit 83,000 fl.; der Rest wird zumeist von den Schulbauten in der Gyömröderstraße, in der Bajnospasse, im 3. Bezirk, in Steinbruch und in der Aggtelekstraße in Anspruch genommen. Während die Kommune in Bezug auf Amtsolale die Praxis befolgt, daß sie Privathäuser zu 30 bis 40 Prozent über den wahren Zinswerth in Pacht nimmt, wird hinsichtlich der Schulbauten die Praxis beliebt, alte Privathäuser zu Schulzwecken recht theuer zu erwerben, um sie dann um einen horrenden Preis umzugestalten. So wurde im dritten Bezirke ein Privathaus um 31,000 Gulden zu Schulzwecken angekauft und um 47,000 Gulden adaptirt. Gegenwärtig ist der Ankauf eines anderen Privathauses weit über dem wahren Werthe (um 60,000 fl.) im Zuge. Auch die Regierung findet ein Vergnügen daran, zu amtlichen Zwecken alte Häuser zu acquiriren, aber sie schreibt wenigstens ein Offert aus und läßt sich mehrere Objekte darbieten. Bei der Stadt dagegen werden allerlei Dinge in aller Stille abgemacht und das Publikum wird mit der vollendeten Thatsache überrascht. Die Steuerzahler, welche diese unerhörte Wirthschaft sehen und ruhig dulden, verdienen einigermaßen das Schicksal, dem sie nicht entrinnen werden, nämlich die Steuererhöhung. Denn daß diese kommen wird und kommen muß, das steht bei der Verschwendung, welche bei den Kommunalarbeiten herrscht, außer Zweifel. Noch vor wenigen Jahren hatten wir im Kommunalbudget einen Ueberschuß von mehreren Hunderttausend Gulden. Die Einnahmen haben jährlich um Hunderttausende zugenommen und nehmen noch immer zu. Wir besprachen noch vor drei Jahren ganz ernstlich die Frage, ob der Kommunalzuschlag nicht von 25 auf 20 Prozent herabgesetzt werden sollte. Heute haben wir Mühe, die Gefahr einer Steuererhöhung abzuwenden oder, richtiger, zu vertagen, denn abwenden läßt sich diese kaum mehr.

B u d a p e s t, 27. November.

\* Das Amtium der kroatischen Regimentsdeputation, in welcher das jeinerzeit mitgetheilte Amtium der ungarischen Regimentsdeputation beantwortet wird, hält in allen jenen Punkten, in denen die ungarische Deputation den kroatischen Wünschen nicht willfahrte, an der früheren Auffassung der Kroaten fest und darnach wäre man berechtigt, zu behaupten, daß in Bezug auf diese Punkte eine Einigung auch von den nächstens beginnenden mündlichen Verhandlungen nicht zu erwarten sei; nichts desto weniger deutet der ruhige, sei es schmerzliche Ton der kroatischen Zuschrift darauf hin, daß die Hoffnung, es werde am Ende gelingen, eine Uebereinstimmung zwischen den divergirenden Anschauungen herbeizuführen, denn doch nicht völlig ausgeschlossen sei. Wenn die kroatischen Deputationsmitglieder ein besonderes Gewicht darauf legen, daß zwischen Ungarn und Kroatien, insofern sie als vertragsschließende Parteien einander gegenüberstehen, immerhin eine gewisse Parität bestehe, so ist das nicht viel mehr — man verzeihe uns den Ausdruck — als Prinzipienreiterei, denn nach dieser Auffassung müßte die gegen-

weinte ein paar Thränen. Da hörte man im anstößenden Zimmer männliche Tritte, sie näherten sich der Thüre, hielten dann inne und entfernten sich wieder. Die junge Frau horchte, blickte ängstlich auf das Papier, bedeckte es mit einem Lössblatt, stand auf, näherte sich der Thür und lauschte. Die Tritte gingen draußen unruhig auf und nieder und nun — ging sie hinaus. Eine Zeit verging; plötzlich stürzte die junge Frau herein — sie lächelte. Nun griff sie nach dem halb-vollenbeten Brief, zerriß ihn in kleine Stücke, knüllte sie zu einem Ballen und warf diesen in den Kamin. Dann riß sie mich aus dem Halter und schleuderte mich zu Boden.“

„Und nun höre zu Ende, wie es mir erging“, rief die andere Feder. „Nach einiger Zeit trat der junge Mann wieder ins Zimmer. Auch er lächelte jetzt. Er nahm mich wieder in die Hand und schrieb: „Also, liebe Mimi, geschah es, daß ich mich bei unserem gemeinsamen Freunde B. nach Dir erkundigte, und eine Folge davon war wohl Dein Brief. Aber, mein Kind, Du täuschst Dich. Die Ehe ist eine Fessel, aber man trägt sie doch. Meine Frau liebt mich und es wäre eine unverzeihliche Thorheit von mir, mein Glück anderswo zu suchen, als bei ihr. Ich denke wohl manchmal an unsere Soupers von einst, aber doch nie an etwas, was vorbei sein muß — weil es ein Vergnügen ist, welches meiner nicht werth ist. Ich will heute, anstatt zu Dir zu gehen, lieber meine kleine, hübsche Frau in die Oper führen, und spare Dir künftighin Deine Einladungen, meine gute Mimi. Ihr werdet Euch ohne mich unterhalten und ich — ohne Euch.“ Arthur v. R.“

Er schloß den Brief, adressirte ihn und läutete dem Diener, der ihn sofort wegrug. Dann ging er vergnügt summend aus dem Zimmer.

„Höchst sonderbar!“ sagte die andere Feder; „was können sie nur in dem anderen Zimmer gemacht haben, daß sie daraufhin den Brief zerriß und er ihn so ganz anders fortsetzte?“

„Ja, ich kann mir das nicht denken — was mögen sie nur in dem Zimmer gethan haben?“

„Unbegreiflich!“ — Da schellte die Thürlocke gellend durch die geheimnißvolle Stille der Mitternacht. Die beiden Federn verstummten, die Magie der Geisterstunde war durch den profanen Ton der Glocke zerstört. Vielleicht dauerte das Gespräch der Federn fort, aber man hörte ihre Stimmen nicht mehr. Johann taumelte schlaftrunken aus dem Dienerszimmer und öffnete die Thür, um die Herrschaft hereinzulassen. Er wollte der gnädigen Frau den Theatermantel abnehmen, aber sein Herr schickte ihn voraus hinein in das Zimmer, um Licht zu machen, und nahm selbst den Mantel von den schönen Schultern der jungen Frau. Er lächelte ihr dabei zärtlich in die Augen, und als er den Mantel aufgehängt und die Arme frei bekommen hatte, umschlang er ihre blühende Gestalt.

Vermöchten die beiden so früh dem Rehrich verfallenen Stahlfedern zu sehen und zu begreifen! Sie hätten jetzt erfahren können, was ihnen so unbegreiflich war und was in ähnlicher Weise heute Vormittags in jenem anderen Zimmer vorgegangen war.

F. v. Kapff-Essenther.

### Die Geliebte eines Kaisers.

Paris, 25. November.

Marquërite Bellanger ist todt. Wenige werden sie beneiden, Paris wird einen Tag lang von ihr sprechen und dann versinkt ihr Andenken wieder zurück in die Vergessenheit, welche ihren Namen seit anderthalb Jahrzehnten umfungen hielt. Wer Marquërite Bellanger war? Vor fünfundsiebzig Jahren eine kleine Schauspielerin an einem Pariser Vorstadttheater, bald darauf die Geliebte des Kaisers Napoleon III. und — ach, die Herrlichkeit wäre nicht lange! — seit dem Tage von Sedan ein Weib, das von der Welt zurückgezogen lebte von der Million, welche der kurze Liebestraum, nachdem er zerflattert, als erwünschtes Refugium zurückgelassen hatte.

Ihren Namen hatte ein Abenteuer berühmt gemacht, das sie aus dem Dunkel emporhob, eine kurze Weile auf

längender Höhe erhielt, bis sie nach jähem Sturz aus solcher Höhe wieder in Vergessenheit versank: so vollzog sich der fatale Kreislauf ihres Verhängnisses. Erst ungekannt, dann berühmt, endlich vergessen. Ihre Lebensgeschichte ist wie ein Roman, dessen Anfang und Ende gar kein Interesse bietet; keinem Menschen würde es einfallen, das simple Buch zur Hand zu nehmen, wäre nicht mitten dabei eine Episode verwoben, welche für alles Mitleid und Gewöhnliche schadlos hält. Diese Episode — vielleicht erinnert sich noch Mancher daran — ist folgende: Im Juni 1863 war es bei einer Hofjagd in Vichy. Die Jagdpartie wurde unerwartet durch einen Orkan unterbrochen, der Kaiser rettete sich unter einen Baum vor der Regenfluth, doch brach diese auch durch Laub und Aeste durch; Napoleon wurde naß bis auf die Knochen. Und keine Aussicht zu entkommen. Draußen im Forste tobte das Unwetter, kein Obdach weit und breit, ja auch kein Mantel, die bebenden Glieder zu erwärmen — eine unerquickliche Situation für einen Kaiser. Der Zufall, dieser schlaue Gelegenheitsmacher, fügte es, daß Marquërite Bellanger, eine obskure Choristin, aber eine Blondine von gewinnender Anmuth, zu jener Zeit im Walde von Vichy sich erging. Sie hatte den Kaiser auf die Jagd reiten sehen, ahnte seine unangenehme Lage und ging in den Wald hinein auf die Suche nach dem Monarchen, ihm ihren wasserdichten Kautschukmantel anzubieten. Sie fand ihn naß — er fand sie hüßlich: dem profanen Anlaß entsprang eine poetische Liaison. Marquërite wurde die Geliebte des Kaisers.

Sie zerstreute durch ihre Liebhejungen einen Monarchen, den Arbeit und die Sorge ob seines verblühenden Sterns täglich mehr und mehr betrübten; sie wiegte durch ihr fröhliches Geplauder den vorzeitig alternden, gemüthlich-franken Kaiser ein; und so war sie denn eine zeitlang die Kurzwahl und Erlösung eines sich verdunkelnden Gehirns. Ihr Lächeln erhellte die Sorgenwolke Napoleons, ihr natürlicher Frohsinn baunte ihm für kurze Zeit den Kummer aus dem Herzen. Der Kaiser gab sich dem anmuthigen Geschöpfe gerne hin; doch so harmlos die es Verhältniß sich anließ, es entsprang ihm später ein Skandal, welcher in dem tiefen Stillschweigen des zweiten Kaiserreiches doppelt vernehmbar den Namen machte und selbst den Sturz des Ministeriums Berryer in den Hintergrund zurückdrängte. Marquërite Bellanger ward sieben Monate nach dem Tage von Vichy Mutter; sie gab einem Knaben das

seitige Position aller mit einander einen Vertrag schließenden Parteien als eine paritätische bezeichnet werden, wo es doch speziell im vorliegenden Falle evident ist, daß der materielle Inhalt des zwischen Ungarn und Kroatien bestehenden staatsrechtlichen Pactes die Parität ausschließt. Kroatien ist eben ein mit weitreichenden autonomen Rechten ausgestatteter Theil des ungarischen Staates. Wozu da noch scholastische Untersuchungen darüber, ob dieses Verhältnis nicht eine gewisse Parität involvirt? Merkwürdigerweise verleugnen die Kroaten selbst die elementarsten Bedingungen der Parität, indem sie nicht einmal die Nothwendigkeit, daß die in den Centralämtern angestellten Kroaten der ungarischen Sprache mächtig seien, unbedingt zugeben wollen, wogegen sie bei den in Kroatien amtierenden Organen der Centralregierung die ausschließliche Benutzung der kroatischen Sprache selbst im internen Dienst fordern. Auch in der Fahnen und Wappenfrage sträubten sich die Kroaten, den Standpunkt der ungarischen Regimenterreputation zu acceptiren. Doch können alle ihre Ausflüchte die Rechtsbasis, auf welcher die ungarische Regimenterreputation steht, nicht erschüttern. Das Merkwürdigste im kroatischen Renuntium ist dasjenige, was — darin fehlt. Die wirtschaftlichen und Finanzfragen, mit denen soviel Staub aufgewirbelt wurden, werden mit vollständigem Stillschweigen übergangen. Die Kroaten hoffen offenbar in allen diesen Dingen im Wege des vertraulichen Gedankenanstausches mehr zu erreichen, als durch weitläufige Kluntien.

\* Wie uns aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, soll Sr. Majestät dem Könige der Vorschlag des Ministerpräsidenten wegen Ernennung des Staatssekretärs Barois zum Kommunikationsminister unterbreitet worden sein. Wir registriren vorläufig die Mittheilung, obwohl wir an deren Verlässlichkeit zu zweifeln keinen Grund haben, mit aller Reserve.

**Ungarische Delegation.**

— Plenarsitzung vom 27. November. —

Heute hat bloß die ungarische Delegation Sitzung gehalten. Es wurde bei dieser Gelegenheit das ganze Heeresbudget und der Okkupationskredit erledigt. Zu Beginn der Sitzung stellte Graf Tisza eine auf die Enthronung des Fürsten von Bulgarien bezügliche Interpellation, welche vom Sektionschef Szögyeny sofort beantwortet wurde. Dann folgte die Verathung des Heeresbudgets. Der Referent Stephan Ratovszky eröffnete sie mit einer gediegenen Rede, welche von einem gründlichen Studium der Vorlagen zeugte und mit den kräftigsten Argumenten die Vorurtheile des Voranschlags befürwortete. Lange wurde dann über den ungarischen Sprachunterricht in den Militärbildungsanstalten debattirt, das Budget selbst wurde unverändert votirt. Dasselbe geschah mit dem Okkupationskredit und zwar ohne irgend eine größere Debatte. — Am Montag gelangen die auswärtigen Angelegenheiten zur Verhandlung.

**Die Enthronung des Fürsten Alexander.**

Nachdem Präsident Graf Tisza die Plenarsitzung am 10 Uhr eröffnet hatte, ergriff der Delegirte Graf Falk eine Interpellation das Wort. Er wies auf gewisse sogenannte Entstellungen des bulgarischen Emmentiers Karaweloff hin, in welchem behauptet wird, Oesterreich-Ungarn hätten schon lange vor dem Attentate vom 21. August Kenntniß davon gehabt, daß Kaiser Alexander nicht länger auf dem Throne von Bulgarien bleiben würde. Ferner wird behauptet, Kaiser

Wismarck und Graf Kálnoky hätten hierüber schon am 22. Juli in Kissingen verhandelt und sich dahin geeinigt, im Sinne Russlands vorzugehen; endlich sei am 11. August in Gastein definitiv beschloffen worden, die Ziele Russlands gutzuheißen. Falk fragte daher, ob diese Behauptungen auf Wahrheit beruhen?

Diese Interpellation wurde vom Sektionschef Szögyeny im Namen des Ministers Grafen Kálnoky sofort dahin beantwortet, daß der Minister diese Enthüllungen erst seit gestern, und zwar nicht offiziell, sondern nur aus einer Zeitung kenne und daß Ministerpräsident Tisza schon am 30. September im Einverständnisse mit dem Minister des Aeußern erklärte, das auswärtige Amt habe von einer in Aussicht genommenen Abhebung des Fürsten von Bulgarien keine vorübergehende Kenntniß gehabt, noch weniger habe es unter irgend welchen Bedingungen gebilligt. In Uebereinstimmung mit dieser vor zwei Monaten abgegebenen Erklärung sagte nun Sektionschef Szögyeny kategorisch, daß die fraglichen Behauptungen jener Enthüllungen nicht wahr sind. — Die Delegation nahm diese Antwort, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, zur Kenntniß.

**Das Heeresbudget.**

Zur Tagesordnung übergehend, leitete Referent Stephan Ratovszky die Verathung des Heeresbudgets mit einer Rede ein, in welcher er einerseits das stetige Anwachsen dieses Budgets zugab, andererseits die Gründe entwickelte, warum man keine Reduktionen des Voranschlags beantragen könne. Das Heeresbudget sei besonders seit 1868 bedeutend gestiegen, weil eine vollständige Reorganisation des Heeres durchgeführt werden mußte und daß dies in vorzüglicher Weise gelang, sei allgemein bekannt. Abstriche, so führte er ferner aus, könne der Ausschuss nicht vorschlagen, weil dies eine für unsere Verhältnisse unzulässige Reduktion des Heeres nach sich ziehen müßte; ohnehin sei schon die Präsenzstärke des Heeres bei uns bedeutend niedriger, als in anderen geographisch günstiger liegenden Staaten. Der Heeresauschuss habe dabei die finanzielle Lage keineswegs aus den Augen verloren, denn nur finanzielle Rücksichten hätten ihn davon abgehalten, das Heer besser als bisher zu dotiren, nur wegen dieser Rücksichten stelle der Ausschuss z. B. hinsichtlich der Verbesserung der Mannschaftskost keinen Antrag. Der Referent empfahl daher die unverkürzte Bewilligung des Voranschlags.

Nach dem Referent in sprach in der Generaldebatte nur noch Alos Beöthy, welcher wohl nicht mit allen Ansichten der Heeresverwaltung, so in Betreff der Pensionen und der bevorstehenden Änderungen im Status der Infanterie-Staffoffiziere, einverstanden ist, jedoch das Heeresbudget unverändert votirt, weil auch die auf der staatsrechtlichen Basis stehende Opposition die Befähigung der Monarchie nicht schmälern wolle. Heiterkeit erregte die Aeußerung des Redners, daß die Heeresverwaltung eine wahre Kalamität seien; der internationale Strafcode sollte durch die Bestimmung erweitert werden: „Jeder Erfinder eines neuen Gewehres wird härtestens bestraft.“

Nach der Generaldebatte wurden zunächst die Resolutionen entworfen, welche der Ausschuss mit Rücksicht auf die Verantwortung der vorjährigen Resolutionen durch das Kriegsministerium in Antrag brachte, in Verhandlung genommen. Bei dieser Gelegenheit wiederholte Bela Grünwald seine schon im Heeresauschusse gestellten Anträge, daß in Ungarn eine Militärademie mit ungarischer Unterrichtsprache errichtet, ferner der Lehrplan in den hier bereits bestehenden Militär-Unterrichtsanstalten dem allgemein gültigen Unterrichtssysteme Ungarns angepaßt werden möge. Er motivirte in längerer Rede seine Anträge und führte namentlich aus, daß dieselben die Einheit der Armee nicht beeinträchtigen. Diese Anträge wurden von Alos Beöthy und vom Grafen Albert Apponyi unterstützt, während Julius Horváth zu bedenken gab, daß die österreichische Delegation die ungarische Militärademie aus finanziellen Gründen kaum

motiviren würde; übrigens meinte dieser Redner, es sollte im Resolutionsentwurfe des Ausschusses der Passus, daß in den Militärschulen dem ungarischen Sprachunterricht von Seite der Heeresverwaltung mehr Sorgfalt gewidmet werde, folgendermaßen abgeändert werden: „daß zur Aneignung der ungarischen Sprache Mittel geboten werden.“

Gegen die Anträge Grünwald's machte noch Referent Ratovszky geltend, daß man vorläufig über die Resolutionsentwürfe des Ausschusses nicht hinausgehen könne, Emerich Ivánka aber setzte auseinander, daß in den jetzigen Militärbildungsanstalten die ungarischen Böglinge keineswegs entnationalisirt werden. — Bei der Abstimmung wurden die Anträge Grünwald's von der Majorität abgelehnt, das Amendement Julius Horváth's angenommen.

Nun folgte die titelweise Verlesung des ordentlichen und des außerordentlichen Heereserfordernisses, wobei die Delegation alle Posten des Voranschlags, auch die Repetirgelder, ohne Debatte unverändert votirte.

**Der Okkupationskredit.**

Auf der Tagesordnung stand dann noch der Okkupationskredit, dessen Bewilligung der Referent Ratovszky kurz befürwortete. Eine Generaldebatte entwickelte sich nicht. Zu den einzelnen Titeln ergriff nur Graf Albert Apponyi zweimal das Wort, indem er die Kosten zur Befestigung Mostars verweigerte und die Streichung des Voranschlags der Bosna-Bahn und der Banjaluka-Dobruiner Bahn aus dieser Vorlage verlangte. Referent Ratovszky bekämpfte die Auffassung Apponyi's und die Delegation bewilligte das volle Präliminare unverändert.

Schluß der Sitzung kurz vor halb 3 Uhr. — Für die am Montag zu haltende nächste Plenarsitzung stehen die auswärtigen Angelegenheiten auf der Tagesordnung.

**Aus dem Abgeordnetenhanse.**

— Sitzung vom 27. November. —

Dem Beschlusse vom 16. Oktober l. J. entsprechend ist das Abgeordnetenhaus heute wieder zusammengetreten, doch mußte es, da die Delegationen ihre Arbeiten noch nicht beendet haben, die Wiederaufnahme seiner meritorischen Thätigkeit noch bis zum nächsten Donnerstag vertagen. Auch für diese Sitzung sind nur einige Immunitätsangelegenheiten auf die Tagesordnung gestellt. Das Haus befaßte sich heute fast ausschließlich mit formellen Angelegenheiten; erwähnenswerth ist, daß der Gesetzentwurf über die nächstjährige Rekrutierung und der Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium während des ersten Quartales 1887 eingereicht wurden. Zum Schluß der Sitzung interpellirte Baron Andrássy den Justizminister in Betreff der vom Interpellanten gewünschten Einschränkung der passiven Wechselfähigkeit.

Präsident Beöthy eröffnete die Sitzung kurz nach 11 Uhr Vormittags mit amtlichen Mittheilungen. — Der Abgeordnete Stephan Tisza hat sein Wahlprotokoll eingereicht. — Szóka hat um einen dreiwöchentlichen Urlaub angelehnt, welcher bewilligt wird. — Die Gesetze über die Subvention der „Adria“ und über die Nichtpfändbarkeit der Fahrbetriebsmittel ausländischer Eisenbahnen wurden von Sr. Majestät sanctionirt. — Der Ministerpräsident überreichte ein alphabetisches Verzeichniß der vor dem Jahre 1890 ertheilten Herzogs-, Grafen-, Barons- und Indigenatsdiplome. — Der oberste Rechnungshof hat die Schlusrechnungen von 1885 eingeleitet. — Der kroatisch-slavonische Abgeordnete Johann Gyurics hat sein Mandat niedergelegt. — Zahlreiche Petitionen, welche von Jurisdictionen, Vereinen und Privatpersonen einlangen, wurden an die Petitionskommission gewiesen. Unter denselben befindet sich auch die Petition des Vereins ungarischer Schriftsteller und Künstler, daß die Aiche Franz Liszt's nach Ungarn gebracht werden möge.

Minister Freyort überreichte seinen Bericht über den Stand des Unterrichtswesens im Jahre 1885.

Minister Baron Fejerváry unterbreitete zwei Gesetzentwürfe; einen in Betreff der nächstjährigen Rekrutierung (39,552 Mann für die Linie, 3955 für die Ersatzreserve), den anderen in Betreff eines Kredits von 40,000 fl. zur Beendigung der Bauten in der Ludovica-Akademie.

Dann reichte der Finanzminister Graf Szapáry drei Gesetzentwürfe ein; den ersten über das Budgetprovisorium für das erste Quartal 1887, den zweiten über die Abschaffung der in der ehemaligen Militär-grenze bestehenden besonderen Steuergattungen, den dritten über die Verlängerung der bestehenden Stempel-Begünstigungen für die Konvertirung von Hypothekendarlehen.

Diese Vorlagen wurden zur Vorberathung an die betreffenden Kommissionen gewiesen.

Präsident Beöthy schlug nun vor, die nächste Sitzung mit Rücksicht darauf, daß die Delegationen ihre Arbeiten noch nicht beendet haben, für künftige Donnerstag abzugeben und fünf Immunitätsangelegenheiten auf die Tagesordnung zu stellen. Nach einer mißbilligenden Aeußerung Franki's über die lange Unthätigkeit des Reichstages wurde der Vorschlag des Präsidenten gutgeheißen.

Schließlich brachte noch Baron Andrássy eine Interpellation ein. Er fragte, ob der Justizminister im Sinne eines schon im Jahre 1883 gefaßten Beschlusses des Hauses die Frage der Beschränkung der Gültigkeit der Wechsel zum Gegenstand des Studiums gemacht habe und ob der Justizminister einen Gesetzentwurf über die Einschränkung der passiven Wechselfähigkeit einbringen werde? Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden. — Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

**Ausland.**

Budapest, 27. November.

**Zur Tagesgeschichte.**

Der Ministerrath in Sophia beschloß vorgestern Abends, daß die von der Sobranje gewählte Deputa-

leben: das Kind — August Bellanger mit Namen — ist heute noch am Leben und erbt nach seiner Mutter ein ziemlich ansehnliches Vermögen. Es wurde darüber seinerzeit viel gesprochen, und wie immer man die Sache drehte, war sie ein Skandal. Man sprach von einer fingirten Schwangerschaft, von dem Ankauf eines fremden Kindes und einer fingirten Geburt — und alldies soll veranlaßt worden sein, um dem Kaiser fester an Marguerite zu fesseln und bei einer allfälligen Lösung des Verhältnisses auf höheres Abchiedsgeld Anspruch erheben zu können. Das war der größte Skandal. Hatte man es nicht mit List und Trug zu thun, so war ja der Skandal auch groß genug, da die Kaiserin Eugenie unbedingt von den umher-schwirrenden Gerüchten Kenntniß erhalten mußte. Die Kaiserin entsandte Herrn Devienne, einen hohen Richter, nach Billebernie, dem Dorfe, wo „Margot“ — so nannte Napoleon seine Marguerite — seit der Geburt ihres Kindes lebte. Devienne sollte die Courtisane dazu bewegen, eine Erklärung zu unterfertigen, wonach sie den Kaiser betrogen habe, da das Kind nicht im siebenten Monate, sondern zwei Monate später geboren worden sei. Als Devienne zu ihr kam, saß sie mit ihren Verwandten, schlichten Bauersleuten, beim Frühstück: es war Krauthuppe und Apfelwein auf dem Tische. Margot selbst trug — freilich aus Kolerterie — ebenfalls Bauerntracht. Sie bat Herrn Devienne, ihr zu verzeihen, daß sie ihn an solchem Orte empfangen, und bat ihn, sie am selben Abend in der nahen Stadt Saumur zu erwarten, wo sie ihm zur Verfügung stehen wolle. Und ganz leise flüsterte sie ihm mit einem verwirrenden Lächeln zu: „Und hörst Du, mein Alter, in gutes Nachtmahl wirst Du mir dabei zahlen.“ Devienne zahlte ihr mehr als ein Nachtmahl. Sie unterfertigte die gewünschte Erklärung und erhielt das Schloß und Gut von Mouchy dafür. Eugenie's Selbsthuth und Eigenliebe war befriedigt: sie hatte schwarz auf Weiß das Geständniß, daß August Bellanger nicht Napoleons Kind war. Wie sich die Eigenliebe der Kaiserin durch eine halb erpreßte, halb erkaufte Erklärung solchen Inhalts beruhigt fühlen konnte, ist ein Räthsel. Aber Kaiserinnen sind ja auch Frauen und wer hat je ein Frauenherz ergründet?

Nach der Katastrophe von Sedan erbrach die Revolution in den Tuilerien die Fächer des kaiserlichen Schreib-tisches. In einem Couvert, worauf eine Krone und ein N — das kaiserliche Zeichen — stand, fand sich die Erklärung

Marguerites und ein zweites Schreiben vor. Auf das Couvert hatte Napoleon eigenhändig die Worte geschrieben: „Lettres à garder“ („Aufzubewahrende Briefe“). Das zweite Schreiben lautete also:

„Theurer Herr!  
Ich hatte Ihnen seit meiner Abreise nicht geschrieben, da ich Sie zu belästigen fürchtete. Aber seit Devienne's Besuch drängt es mich, an Sie zu schreiben — zunächst um Sie zu bitten, mich nicht zu verachten, denn ohne Ihre Achtung weiß ich nicht, was aus mir werden müßte — und auch, um Sie um Verzeihung zu bitten. Ich bin schuldig gewesen, doch versichere ich Ihnen, daß ich selber im Zweifel war. Sagen Sie es mir, mein theurer Herr, ob es eine Möglichkeit gibt, meinen Fehler gutzumachen und ich will vor Nichts zurückweichen; wenn ein Leben voll demüthiger Ergebung mir Ihre Achtung wiederverleihen kann, so gehört mein Leben Ihnen und Sie können kein Opfer von mir verlangen, das ich nicht zu bringen bereit wäre.“

Soll ich um Ihrer Ruhe willen mich verbannen und in die Fremde ziehen — sprechen Sie ein Wort und ich reiß ab. Mein Herz ist so voll der Dankbarkeit für Sie, daß auch das schlimmste Leid, das ich für Sie ertrage, nur ein Glück wäre. Auch bitte ich Sie, an Alleenber zu schreiben, als an meiner Aufrichtigkeit und an der Tiefe der Liebe, die ich für Sie hege. Ich flehe Sie an, mir in einigen Zeilen zu schreiben, daß Sie mir verzeihen. Empfangen Sie, mein theurer Herr, bis dahin den Abschiedsgruß Ihrer ganz ergebenen, aber sehr unglücklichen Marguerite.“

Dieser Brief, sowie die Erklärung Marguerite's wurde seitens der revolutionären Regierung der Öffentlichkeit übergeben. Nach dem Kriege verließ Margot Paris, ihren Palast und ihren Brunn dalebst, heirathete einen englischen See-Offizier, Namens Koubach, doch währte diese Ehe nicht lange. Sie kam bald wieder nach Paris zurück, kaufte in Dammartin ein herrliches Landgut an sich und lebte da in stiller Zurückgezogenheit, Wohlthaten ühend, als fromme, stille Einsiedlerin.

Das Gerücht hat sie schon oft todtgejaßt. Diesmal aber hat sich die Nachricht bewahrheitet. Marguerite Bellanger hat ein Ende gefunden, so langsam, wie ihr Leben war. Die Geliebte des Kaisers starb als Eremitin. \*\*

tion an die Großmächte, bestehend aus Dr. Stoiloff, Dr. Gr. Koff und Kalkschiff, heute abzureisen habe. Die Deputation reist zuerst nach Wien. (Der Budapest?) Die Delegirten haben unter Anderem zu erklären, daß **Adian von Mingrelion**, über den sich alle Deputirte seinerzeit abfällig äußerten, keinesfalls als Kandidat für den Fürstenthron angenommen werden kann.

Durch die bisherige Untersuchung wurde mit Bestimmtheit festgestellt, daß General Kaulbars das geplante **Komplot** eingeleitet hat. Die Verschworenen beabsichtigten, die Regenten, den Kriegsminister Nikolaeff und Major Popoff niederzumetzeln.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus London gemeldet: Der Czar habe Freycinet direkt ersucht, Frankreich möge den **Schutz der Russen in Bulgarien** übernehmen. Als Minister Giers dies erfuhr, indem das bejahende Antwort-Telegramm in seine Hände fiel, war er entsetzt über die Brückung Deutschlands, unterrichtete davon die Großfürstin, welche den Czaren bestärkte, seinen Groß gegen Deutschland zu massiren und die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland wenigstens äußerlich aufrechtzuerhalten. Der Czar gab endlich nach, worauf Deutschland den Schutz in Bulgarien, Frankreich den in Strumelien übernahm.

Der **Toulouner Hafen** war am letzten Montag Zeuge eines seltenen Vorspiels der **Verbrüderungsfeier der Republik mit dem Czarenreiche**. Kurz vor dem Abgang des französischen Transportschiffes „Bien-Hoa“ nach Tonking begaben sich die Offiziere der dort augenblicklich liegenden russischen Fregatten „Dimitry Donsoy“ und „Nitrogol“ an Bord der „Bien-Hoa“, um die französischen Kameraden ihrer Freundschaft und Sympathie zu versichern. Darob großes Entzücken unter den Franzosen, man bewirthete die lieben Gäste nach Kräften und trank viel und oft auf das Wohlgehen Rußlands und Frankreichs. Erst als das Schiff sich in Bewegung setzte, stiegen die russischen Offiziere in ihre Boote, ließen abermals Frankreich hochleben und ernsteten dafür wieder und wieder ein „Vive la Russie“ der Franzosen. Den Höhepunkt erreichte die Begeisterung, als die Musik des „Dimitry Donsoy“ die vorüberfahrende „Bien-Hoa“ mit der Marschallie begrüßte. Der französische Kommandant ließ seine Matrosen ins Takelwerk steigen und ein dreifaches Hurrah tönte herüber, die Russen ahmten das Beispiel der Franzosen nach und Hurrah auf Hurrah erscholl.

Der „Januska“ schreibt: Das Dementi der Nachricht von einem **englisch-österreichisch-ungarischen Bündnisse** ändere nichts an der Thatsache, daß England, Oesterreich-Ungarn und Italien in der bulgarischen Frage denselben Weg gegangen sind und gehen werden, um den Frieden zu schützen.

**England sucht China** als Bundesgenossen gegen Rußland zu werben; es verhandelt mit dem himmlischen Reiche über Abtretung der foreanischen, von den Engländern okkupirten Insel **Port Hamilton** an China.

Wie die „Times“ erfährt, tritt das **englische Parlament** am 13. Januar zusammen. Inzwischen schreitet die Regierung mit Ernst gegen die **irische Umatrieb** ein. Die Dubliner Regierung verbot die für morgen in Sligo geplante nationalisistische Kundgebung, bei welcher die Deputirten Dillon und O'Brien reden sollten. Und der oberste Gerichtshof hat Dillon auf nächsten Dienstag unter der Anschuldigung vorgeladen, daß er in zwei Versammlungen vor Pächtern Reden zum Zwecke der Einschüchterung und der Aufreizung zum Widerstande gegen das Gesetz gehalten.

**Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.**

**Budapest, 27. November.**  
\* **Für den Central Wahlausschuß** kandidirten heute in ihrer Konferenz die Repräsentanten der inneren Stadt: Ludwig Kármán, Géza Halász, Karl Bedér und Stephan Forgó; die Repräsentanten der Leopoldstadt kandidirten: Adolf Aebi, Moriz Schweiger, Gustav Fuchs und Ludwig Nierh.

\* **Wasserwerkserweiterung.** Der gegenwärtig ungewöhnlich niedere Wasserstand der Donau wird zur Verlängerung des 70centimetricgen Saugrohrs des Wasserwerks am linksseitigen oberen Donauufer benützt.

\* **Die Budapest-Zent-Börnerzer Lokalbahn** will bekanntlich wegen Benützung der Straße für ihr Geleise mit der Hauptstadt einen Vertrag abschließen, den der hauptstädtische Municipalausschuß auch bereits angenommen. Nunmehr hat das Ministerium des Innern seine Zustimmung hierzu ertheilt.

\* **Honorirung der Theater-Feuerwehrlente.** Der Minister des Innern hat bekanntlich die statutenmäßige Bestimmung nicht genehmigt, nach welcher die Theaterdirektoren verpflichtet sind, die dienfttuehenden Feuerwehrlente per Mann und Abend mit 50 kr., resp. mit 1 fl. zu honoriren. Der Magistrat beantragt in der nächsten Generalversammlung, daß die Genehmigung dieses Honorars nochmals beim Minister des Innern urgirt werden möge, da sonst die Feuerwehrlente zu Lasten der Kammerkasse vermehrt werden müßten.

**Tagesneuigkeiten.**

**Budapest, 27. November.**  
\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes:  
die erste: Aus dem **Baurathe**, Umschreibung von **Immobilien**, Der **Kapitalist**, Handelsübersicht der **Woche**, **Bester Waaren- und Effectenbörse**, **Budapester Todtenliste**, Auszug aus dem „**Közlöny**“, **Verkehr der Fruchtschiffe**, **Lottoziehungen**, den **Theater-**

und **Bergnügungs-Anzeiger**, „**Kleiner Anzeiger**“ und **Zuferrate**;  
die zweite: Die „**Feuilleton-Zeitung**“ (**Wiener Brief** | Original Feuilleton von Dr. Reineck), **„Allerlei“** und die Fortsetzung des Romans **„Die Erbin“**), sowie die **Fremdenliste** und **Zuferrate**.

\* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute ziemlich heiter, aber windig, die Temperatur ist gestiegen. Das Thermometer zeigte Morgens 4 Grad Reaumur, Mittags 7 Grad Reaumur. Das Barometer hat sich auf 769 Mm. gehoben. Der hohe Luftdruck (772 bis 774) ist im westlichen, die Depression (755 bis 757) im nordöstlichen Theile des Kontinents. In Ungarn hat sich bei westlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist etwas gefallen. Das Wetter ist im Westen veränderlich, zeitweise sonnig, im Osten trüb. Schwache Niederschläge waren an zahlreichen Orten. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Westen des Landes heiteres, windiges, im Osten veränderliches Wetter mit lokalen Niederschlägen, bei geringer Temperaturveränderung zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr zumeist trübes Wetter; **Niederschläge** in den letzten 24 Stunden: Ung.-Altenburg 1, Trencsin 2, Schemnitz 2, Keszmark 1, Neu-Schmieds 7 (Schnee), Ungvár 3, Szatmár 3, Großwardein 2, Klausenburg 1, Temesvár 2, Arad 4, Pancsova 1 Mm. — **Dzonometer** in Budapest: bei Tag 10, bei Nacht 10.

\* **Älterhöchste Anerkennung.** Se. Majestät hat gestattet, daß dem **Fundational-Oberbeamten Ludwig Kálóczy** aus Anlaß seiner Pensionirung für seine im Interesse der **Fundational-Herrschaften** geleisteten guten Dienste die **älterhöchste Anerkennung** ausgedrückt werde.

\* **Der König in Budapest.** Se. Majestät ist heute Morgens von Gödöllő in der Hauptstadt eingetroffen und hat im Laufe des Vormittags die **Dinerburg** nicht verlassen. Der König erledigte in seinem Arbeitszimmer laufende Staatsangelegenheiten. Gegen Mittags wurden **Ministerpräsident Koloman Tisza** und **Minister des Auswärtigen Graf Kálnoky** in längerer Audienz empfangen. — In der Dinerburg fand heute Abends 5 Uhr ein **Hofdiner** zu 86 Gedecken statt. An demselben nahmen theil:

Der **Präsident** der österreichischen Delegation **Dr. Smolka**, **Vizepräsident Abt Hauswirth**, **Kürst Alfred Windischgrätz**, **W. Latour**, **Graf Franz Coronini**, **Freiherr v. Bezecny**, der **Präsident** der österreichischen Staatsbahnen **Freiherr v. Czedit**, die **Kammerer Graf Heinrich Brandis**, **Oberst Graf Adolf Dubsky**, **Gesandter Graf Franz Deym**, **Landgraf Eduard Fürstenberg**, **Graf Max Trauttmansdorff**, die **Delegirten Karl Adamek**, **Alphons Ritter v. Czajkowski**, **Johan Ritter v. Demel**, **Nikolaus Dumba**, **Dr. Wilhelm Erner**, **Dr. Eduard Gregor**, **Joseph Hlavka**, **Appol. Ritter v. Jamorski**, **Dr. Theodor Kathrein**, **Georg Liebhaber**, **Johann Lupul**, **Stanislaus Ritter v. Madehst**, **Anton Ritter v. Mezmit**, **Dr. Peter Millesovj**, **Johann Freiherr v. Naderhny**, **Dr. Joseph Poklukar**, **Karl Freiherr v. Reineck**, **Dr. Eduard Sturm**; der **Präsident** der ungarischen Delegation **Graf Ludwig Tisza**, **Vizepräsident Kardinal Hagnald**, **Beisitzer Graf Anton Szecsen**, **Graf Franz Zichy**, **Graf Julius Andrássy**, **Graf Géza Szapáry**, **Partrarch German Angheles**, **Koloman Széll**, **Graf Madár Andrássy**, **Gouverneur Graf August Zichy**, die **Kammerer Graf St. Keglevich**, **S. Bohus**, die **Delegirten P. Andaházy**, **Graf Theodor Andrássy**, **Graf Ludwig Batthyány**, **Emeric Bende**, **Graf Eduard Bethlen**, **Ludwig Csernatony**, **Max Falk**, **Joseph Gáll**, **Friedrich Hartányi**, **Julius Horváth**, **Georg Kreketics**, **Evezjár Kujevich**, **Gabriel Latinovich**, **Thaddeus Prilecky**, **Edmund Szalay**, **Vigil Szilágyi**, **Baron Albert Wodianer**, der **Minister** des **Außeren** **Graf Kálnoky**, **Sektionschef Ladislaus Szögyeny**, **Gesandter Freiherr v. Zwiedinek**, **Hofrath Dóczy**, **Kriegsminister Graf Vhlandt**, **Sektionschef Lambert**, **Oberst Hermanu**, **Flügeladjutant Major Revers**, **Major Barkaszy**, **Militärintendant Bernhoffer**, **Vize-Admiral Freiherr v. Sterneck**, **Linienischiffskapitän Brudal**, **Linienchiff-Vizeintendant Dell'Adami**, **gemeinsamer Finanzminister Benjamin Kállay**, **Ministerpräsident Koloman Tisza**, **Ministerpräsident Graf Taaffe**, **Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Wilhelm Tóth**, **Hofrath Szentpöry**, **Finanzminister Graf Szapáry**, **Generaladjutant W. Freiherr v. Poppy**, **Flügeladjutant Major Freiherr v. Flieger**, **Flügeladjutant Major Zurna**, **Hofrath Pápa**, ein **Ordnungs-Offizier**, der **Wachkommandant**, **Oberstleutnant Graf Wolkestein**.

Zur **Rechten** **Se. Majestät** saß **Kardinal Hagnald**, zur **Linken** **Dr. Smolka**. Nach dem **Diner** hielt **Se. Majestät** über eine Stunde lang **Cercle**.

\* **Hofjagd.** Der König hatte ursprünglich nicht die Absicht, die heutige Jagd mitzumachen, allein im Verlaufe des Vormittags besann sich **Se. Majestät** eines Besseren und ließ dem **Major telegraphisch** anzeigen, daß er an der **Hirschjagd** theilnehmen werde. Nach zwölf Uhr erschien **Se. Majestät** in **Sitátor**, wo sich bereits alle rothbefrackten Jäger eingefunden hatten. Es wurde eine **stättliche Hirschjagd** vor die **Wente** geleht und nach einer Pause von einigen Minuten verließen die **Reiter** den Ort des **Stelldicheins**. Ein ungewöhnlich rascher **Galopp** führte zu dem erwünschten **Hallali**. Einige der Anwesenden wünschten die **Jagd** auf ein zweites **Hirschexemplar** fortzusetzen, da sich jedoch **Se. Majestät** mittlerweile entfernt hatte, so unterblieb dies. Um zwei Uhr war **Se. Majestät** wieder in der **Diner Hofburg** und etwas später kehrten auch die **aristokratischen Sportsmen** nach der **Hauptstadt** zurück.

\* **Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.** Gestern um 12 Uhr fand im **Redaktionsbureau** in der **Stallburg**, **Wien**, eine **Komiteesitzung** unter **Vorsitz** des **Kronprinzen** statt. Gegenstand der **Verathung** war die **Feststellung** der

Reihenfolge der **Lieferungen** für das **Jahr 1887**. In diesem Jahre wird der **Uebersichtsbund** am 1. Oktober zu Ende geführt sein, dazwischen **Nieder-Oesterreich** nahe zum **Abschlusse** gebracht werden und alle zwei Monate, wie bisher, eine **Lieferung**, welche der **Schilderung** der **Länder** der **ungarischen Krone** gewidmet ist, erscheinen.

\* **Die Pietät der Hauptstadt.** Der aus Anlaß des **Todes** der **Frau Jókai**, geb. **Rosa Laborfalvi**, der **Generalversammlung** des **hauptstädtischen Municipalausschusses** zu unterbreitende, vom **Notar Jos. Márkus** verfaßte **Antrag** lautet wie folgt:

**Geehrte Generalversammlung!** **Frau Jókai**, geb. **Rosa Laborfalvi**, ist am 20. d. M. gestorben. Die **Gingeschiedene** war eine der **treuesten** und **würdigsten** **Priesterinnen** am **Altare** der **Kunst** und hat, einer **edlen** **Regung** ihrer **Seele** folgend, im **Dienste** der **ungarischen Poesie**, **Schauspielkunst** und **Nationalität** während einer **langen Reihe** von **Jahren** eine an **Verdienst** und **Erfolg** gleichmäßig **erprobliche** **Thätigkeit** entfaltet. Wir **leisteten** daher der **Verstorbenen** nur die **schuldtige Pietät** und **Anerkennung** als wir **behuft** **Bestattung** ihrer **irdischen Ueberreste** ein **doppeltes Ehrengrab** überließen und zu **gleicher Zeit** beschlossen, daß auf den **Sarg** der **Verstorbenen** Namens der **Hauptstadt** ein **Kranz** gelegt werde, sowie daß **beim** **Leichbegängniß** die **Hauptstadt** **corporativ** **Theil** nehme. **Indem** wir **dies** der **geehrten Generalversammlung** zur **Kenntniß** bringen, **beantragen** wir, daß 1. die **um** die **ungarische** **Schauspielkunst** **erworbenen**, **unvergünglichen** **Dienste** der **Frau Jókai**, geb. **Rosa Laborfalvi**, **protokollarisch** **verewigt** werden, und daß 2. im **Namen** der **Hauptstadt** an den **trauen Gatten** der **Verstorbenen** eine **den Schmerz** und das **Beileid** der **Hauptstadt** **verbolmehrende** **Buchdrift** **gerichtet** werde. **Budapest**, am 21. **November 1886**. **Karl Gerlóczy**, **Bürgermeister**.

\* **Russische Telegraphencensur.** Die nach **Petersburg** abgegebenen **telegraphischen** **Berichte** über die **jüngste Rede** des **Grafen Julius Andrássy** im **ungarischen Delegations-Ausschusse** wurden vom **dortigen Telegraphenamte** **ausnahmslos** **inhibirt**; selbst **kurze** **Auszüge** dieser **Rede** wurden **zurückgewiesen** und nur die **einfache** **Meldung** der **Thatsache**, daß **Graf Andrássy** eine **Rede** hielt, wurde vom **Petersburger Telegraphenamte** an die **Adressaten** weitergegeben.

\* **Herr Béla v. Siebenfrend**, der **allgemein** **beliebte** **Leiter** des **4.-10. Strafbezirksgerichtes**, wurde von einem **herben Schicksalsschlage** betroffen. Seine **Gattin**, geb. **Marianne Schroeder**, **starb** **gestern** **Nachts** nach **langer**, **schmerzlicher** **Krankheit**. Das **Leichenbegängniß** findet **morgen**, **Sonntag**, am **28.**, um **3 Uhr** **Nachmittags**, vom **Trauerhause** aus (**Baron Sandorgasse** Nr. 36) **statt**.

\* **Der St. Ladislavs Verein** hält am **6. Dezember**, **4 Uhr** **Nachmittags**, seine **Jubiläumsgeneralsammlung** im **SitzungsSaale** des **neuen Stadthauses**.

\* **Die erste Jagdbeute des Kronprinzen.** Im **Hof-Stallgebäude** der **Wiener Burg** werden in **aller** **nächster** **Zeit** die vom **Kronprinzen** **zuerst** **erlegten** **Thiere**, ein **Hirsch** und eine **Gemse**, **placirt**. Der **Kronprinz** war **erst** **neun** **Jahre** **alt**, als er diese **Thiere** im **Salzammergut** **erlegte**.

\* **Todesfall.** **Frau Max Greger** de **Budavölggy**, geb. **Rosa Eisler**, eine **wegen** **ihrer** **regen** **Wohlthätigkeitsinnens** **bekannte** und **hochgeschätzte** **Dame**, **Witwe** **des** **im** **Laufe** **dieses** **Jahres** **verstorbenen** **Max Greger** de **Budavölggy**, ist **gestern** **Abende** **gestorben**. Das **Leichenbegängniß** findet **Sonntag** um **3 Uhr** **Nachmittags** vom **Trauerhause**, **Andrássy** **asse** **114**, **aus** **statt**.

\* **Kaufmännischer Schutzverein.** **Ernfte** und **sachverständige** **Männer** haben eine **Bewegung** im **Interesse** der **Errichtung** einer **Anstalt** **eingeleitet**, deren **Zweck** es **ist**, den **Kaufleuten** **unter** **kritischen** **Verhältnissen** **Unterstützung** und **möglichst** **sichere** **Rettung** zu **bieten**. In **Angelegenheit** dieses **Vereins** geht **uns** von **Herrn Karl Götvös** ein **Artikel** zu, dem wir **Folgendes** **entnehmen**:

In der **Kaufmannswelt** kommen **jährlich** **viele** **Fallimente** **vor**. **Unter** **kritischen** **Verhältnissen** **gelangen** **häufig** **hin** **und** **wieder** **einmal** **oder** **ganzen** **Jahre** **Tausende** **von** **Kaufleuten** **in** **die** **entsetzliche** **Lage**, **Vermögen**, **Namen**, **Kredit**, **Wohlfund** und die **Zukunft** der **Familie** **in** **einem** **Mu** **für** **immer** **verloren** **zu** **sehen**. **Gibt** **es** **kein** **Mittel**, den **Fallimenten** **zu** **vorzukommen** **oder** **ihre** **Folgen** **zu** **mildern**? **Die** **Frage** **ist** **worth**, daß die **besten** **Geister** **sich** **mit** **ih** **befassen**. **Kein** **Kaufmann** **fallirt** **gerne** **und** **freiwillig**. **Unter** **tausenden** **Fällen** **kommt** **kaum** **eine** **absichtliche** **Krida** **vor** und die **falsche** **Krida** **wird** **erst** **zur** **Zeit** der **Ausführung** **eine** **solche**, während die **ursprüngliche** **Vörsigung** **zur** **Krida** **vom** **Kaufmanne** **unabhängig** **eingetreten** **ist**. **Naturgemäß** **lassen** **sich** **nicht** **alle** **Fallimente** **verhüten**, **vielleicht** **aber** **gibt** **es** **kein** **einziges**, dessen **Folgen** **nicht** **gemildert** **und** **aus** **dem** **Namen** **und** **Kredit** **nicht** **gerettet** **werden** **könnten**. **Es** **ist** **eine** **Institution** **vonnöthen**, welche den **Geschädigten** **möglichst** **entzündigt** **und** **ihm** **dazu** **behilflich** **ist**, daß er **sein** **Vermögen** **auch** **weiterhin** **behalten**, **sein** **Haus** **von** **Neuem** **aufbauen** **könne**. **Einen** **solchen** **Zweck** **hat** **sich** **der** **zur** **errichtende** **kaufmännische** **Schutzverein** **gewählt**. **Der** **selbe** **soll** **eine** **versicherungsanstalt** **gegen** **die** **Elementarichäden** **der** **kaufmännischen** **Welt**, die **Fallimente**, **sein**. **Drei** **Gefahren** **bedrohen** **den** **Kaufmann** **unter** **kritischen** **Verhältnissen**: 1. wenn **kein** **Grund** **zum** **Falliment** **vorhanden** **ist**, **aber** **die** **momentane** **Zahlungsstockung** **dahselbe** **herbeiführen** **kann**; 2. wenn die **Passiven** **der** **Aktiven** **übersteigen**; 3. wenn **das** **Falliment** **thatsächlich** **erfolgt** **ist**. **Diesen** **drei** **Gefahren** **des** **Kaufmannes** **soll** **vorgebeugt** **und** **so** **jährlich** **ein** **Vermögen** **von** **Millionen** **und** **zahlreiche** **achte** **Swerte** **Familien**, **Namen** **und** **Firmen** **gerettet** **werden**. **Mit** **diesen** **Zeilen** **schließt** **Götvös** **seinen** **Artikel** — **wollte** **ich** **nur** **die** **Aufmerksamkeit** **auf** **die** **große** **Frage** **lenken**. **Demnach** **wird** **in** **Gesellschaft** **kompetenter** **Männer** **die** **notigen** **einleitenden** **Schritte** **machen**, **damit** **die** **Anstalt** **im** **Frühjahr**

bereits erwartet und ihre regenreiche Thätigkeit begonnen werden könne."

\* Die letzten Postdefraudationen. Letztthin theilten wir zwei neuere Fälle von Postdefraudationen mit. Der eine Fall beruht auf Thatsachen, der andere ist auf den zufälligen Verlust eines werthlosen Briefbündels zurückzuführen. Seitens der Budapest Postdirektion geht uns bezüglich der beiden Fälle folgende Darstellung zu:

Der Budapest Hauptpostdirektion fiel es auf, daß die in Kecskemet aufgegebenen Postgeldanweisungen gewöhnlich um 1-2 Tage später in der Hauptstadt anlangen. Da sich auch einzelne Banken und Kaufleute über die verspätete Zustellung der Geldanweisungen beschwerten, entsandte die Direktion eine Kommission zur Untersuchung der Postmanipulation nach Kecskemet. Die Kommission kam dahinter, daß bei dem Kecskemet Postamt 6500 Gulden defraudirt wurden. Die Postoffiziale Emerich Bágó und Elemér Jhásh verließen in Kecskemet abwechselnd den Dienst bei der Aufnahme der Geldanweisungen. Sie defraudirten gemeinsam und bemäntelten die Defraudationen immer durch neue. Nachdem sich die verbrecherischen Beamten kontrolliren wollten, konnte die Direktion nicht mehr hinter ihr Gebahren kommen. Bágó und Jhásh wurden heute verhaftet und dem Gerichtshofe übergeben. Der andere Fall betrifft die verschwindenden und wieder aufgefundenen 95.000 fl.; derselbe verhält sich folgendermaßen: Der zwischen Budapest und Wien via Bruck verkehrende Personenzug Nr. 13, welcher eine Postambulanz mitführt, langte des Nachts nach Tata-Tóváros. In der Ambulanz befand sich auch ein an das Postamt Tata-Tóváros adressirter Postbeutel mit gewöhnlichen leeren Briefen. Der Beamte der Ambulanz hatte den Postbeutel vorchriftsmäßig behandelt und dem von dem Tata-Tóváros Postamt entsendeten Diener übergeben, der den Beutel übernahm und mit den übrigen Postpaketen nach Hause ins Postamt trug. Unterwegs verlor er den Postbeutel, was er bei der dunkelsten Nacht nicht sofort bemerkte. Der Eisenbahnkondukteur Emerich Kiss ging mit einer Laterne später desselben Weges, fand den Beutel und übergab ihn dem Stationschef, der nachher den Fund des Morgens sofort zur Post trug. Der Postdiener, der den Beutel unverrichteterweise verlor, wurde bestraft.

\* Neuantritt. Anlässlich der 106. Jahreswende des Todes Maria Theresia's, der Begründerin der Budapest Universität, findet am 29. d., 10 Uhr Vormittags, in der Universitätskirche ein feierliches Requiem statt. An diesem Tage finden an der Universität keine Vorlesungen statt.

\* Eine schreckliche Todesart wählte heute Abends ein verkommenes Frauenzimmer, um sich umzubringen.

Marie Csányi, eine wegen Trunkenheit und Bagabondage des Letzteren abgestrafte Tagelöhnerin, wurde heute Nachmittags in betrunkenem Zustande auf dem Straßensplatz liegend aufgefunden und in den Polizeiarrest der Stadthauptmannschaft des Bezirkes gebracht. Dort hochte sie nächst dem geheizten Ofen nieder und verharrte so lange, bis ihre Kleider in Brand geriethen. Die schrecklichen Schmerzen erpöckten der Lebensüberdüssigen dennoch einige Jammerrufe und die Wache eilte herein. Marie Csányi stand in hellen Flammen und es kostete Mühe, den Brand zu ersticken. Bewusstlos wurde sie in das St. Johannis-Hospital gebracht, wo sie nach einigen Stunden zu sich kam und dem hungergeplagten Untersu ungsrichter gestand, daß sie durch Selbstverbrennung ihrem Dasein ein Ende machen wollte. Ihre Verwundung ist eine so schwere, daß sie ihren Zweck wahrscheinlich erreichen wird. Marie Csányi wurde erst heute Früh aus dem Spital entlassen.

\* Verlobung. Die Verlobung des Herrn Emerich v. Bákonffy, Gutbesitzer im Komorner Komitat, mit Fräulein Emilie Eberling, Tochter des hiesigen Großhändlers Anton Eberling (Chef der Firma Adam u. Eberling), hat vorgestern stattgefunden.

\* Konferenz. Im Lokal des Schriftsteller- und Künstlervereins findet Mittwoch, 1. Dezember, 4 Uhr Nachmittags, eine Konferenz in Angelegenheit des Verkaufes der Zeitungen in den Straßen statt. Als Referent wird Dr. Géza Kenedi fungiren.

\* Schwindlerische "Sanitäts"-Organe. Von der Vorlesung des ersten Bezirkes werden wir benachrichtigt, daß sich im genannten Bezirke in Geschäftelokalitäten und in Privatwohnungen Leute unter dem schwindlerischen Vorwande, hiezu behördlich beauftragt zu sein, eingeängten, die Gläser mit eingedochten Paradesäpfeln "revidiren" und in der Regel "konfisziren", um sie dann zu eigenem Vortheile zu verwerthen. Nachdem die Revision der Speisen und Getränke die Bezirksvorlesungs-Organen bejagen, aber hiebei in Privatwohnungen einzudringen kein Recht haben, thun die Parteien, welche man in jener Weise zu beschwindeln versucht, am Besten, die Schwindler dem nächsten Polizeistellen zu überliefern.

\* Der Brand in der Preßburger Dynamitfabrik. Einem ausführlichen Berichte der "Preßb. Ztg." über den gestern telegraphisch gemeldeten Brand in der Preßburger Dynamitfabrik entnehmen wir Folgendes: "Die Dynamitfabrik brennt!" Dieser Schreckensruf ging heute Nachmittags 4 Uhr von Mund zu Mund, allenthalben Angst und Schrecken verbreitend. Die Aufregung war in der Stadt eine enorme. Das Feuer war im sogenannten Wohngebäude der Beamten, einem einstöckigen Gebäude, aus bisher noch unbekannter Ursache zum Ausbruche gelangt, und alle Anstrengung konzentrirte sich dahin, den Brand auf dieses Gebäude zu lokalisieren, was auch nach harter Anstrengung gelang. Der Anblick des riesigen Feuerherdes war ein schrecklich schöner. Die Feuergeigen, von dem herrschenden Sturme klatternd geschweift, schossen wie Raketen in die Höhe, das riesige Terrain, welches sich um die Dynamitfabrik herum ausbreitet, auf Schwärze hin groll beleuchtend. Die in der sogenannten Dynamitwache postirten Soldaten eilten sofort bei Ausbruch des Brandes unter Führung des Korporals Nagel und des Gefreiten Rosenfeld zur Hilfeleistung herbei. Die braven 72er, es waren ihrer nur einige Mann, arbeiteten, was in ihren Kräften lag. Unter Mithilfe von Fabrikarbeitern wurde, was einig-

maßen im Wohngebäude transportabel, in Sicherheit gebracht, was auch mit Ausnahme einiger Möbelstücke glücklich gelang. Das Wohngebäude wurde dann als endgültig verloren aufgegeben und die Rettungsaktion auf die Nebengebäude konzentrirte. Es war ein unausgeleitetes Hangen und Bangen in schwebender Pein, ob das Rettungswerk auch gelingen werde. Von einer Feuerwehr, von einer städtischen Spritze war um halb 6 Uhr Abends, also nach mehr als einer Stunde nach dem Ausbruche an die Feuerwehrcentrale, keine Spur. Um 6 Uhr Abends endlich raste ten mit Ach und Weh die erste Spritze und die ersten Wasserwagen heran. In den Abendstunden war das Feuer schon vollständig gelöscht. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Feuerwehrlieutenant Smolik verrenkte sich an Hauptplage, als er im Begriffe war, die Spritze zu besteigen, den linken Arm, der jedoch bald wieder eingerichtet war. Alle anderen Gerüchte über Unglücksfälle sind erfunden. Wie man aus polizeilichen Kreisen mittheilt, ist es fast ausgemacht, daß das Feuer gelegt wurde.

\* Der Näher seiner Ehre. Man schreibt dem "Südung. N." aus Delta:

Ein Großgrundbesitzer der Umgebung, Jul. S., ein junger Mann, der erst im vorigen Jahre seine reizende junge Frau heimführte, unterthut mit der hübschen, jungen Frau des Gemeindevorstehers Georg F. seit längerer Zeit ein Liebesverhältniß, welches bald offenes Geheimniß wurde. Der betrogene Gatte erhielt erst vor Kurzem Kenntniß davon, daß sein Glück zerstört ist und beschloß, sich volle Gewißheit zu verschaffen. Vorgestern Abends gab er vor, nach Delta zu fahren, wo er am nächsten Tage zu thun habe. Er machte sich reisefertig, hakte sich auf den Wagen und fuhr davon. Bald darauf fand sich der avifirte Liebhaber im Hause des Notars ein. Er hatte jedoch kaum eine Stunde bei der leichtfertigen Frau verbracht, als plötzlich die Thüre des Gemaches aufgerissen wurde und der betrogene Gatte hereinströmte. Ein Schrei wider Verwundung entrang sich seiner Brust und im nächsten Momente ergriff er einen an der Wand hängenden Revolver, aus welchem er zwei Schüsse auf den Zerstörer seines Eheglücks abfeuerte. Durch den ersten Schuß wurde S. in die Brust getroffen und lebensgefährlich verletzt. S. eilte zum Gemeindevorsteher und meldete diesem das Geschehene. S. wurde nach seinem Kastell gebracht, wo er mit dem Tode ringt.

\* Vermißt. Der aus Ruocz in Rußisch-Polen gebürtige Kesselschmied Joseph Cziver beschloß, seine Heimath zu verlassen und nach Budapest zu überiedeln. Vorerst machte er die Reise allein, indem er seiner Frau auftrag, mit den beiden Kindern später nachzukommen. Die Gattin Cziver's ist vor vier Tagen in Budapest angekommen und ist seither auf der Suche nach ihrem Manne, welchen sie bisher nicht ansündig machen konnte.

\* Selbstmordverjuche. Die 26jährige ledige Magd Katharine Zmrik triant gestern Abends in der Wohnung ihres Dienstgebers, Neumeygasse 5, in selbstmörderischer Absicht Laugenessenz. Sie wurde zur Pflege ins Nochnus-Hospital gebacht. In Ruocz ward ein hat sich gestern Nachmittags im dortigen "Eisenbade" der Bahnbeamte Ferdinand Szendrey-Lippert in selbstmörderischer Absicht die Adern geöffnet. Der Genannte ist ungefähr 40 Jahre alt und lebt seit Jahren von seiner Gattin getrennt. Um seinem Aufkommen wid geweiht.

\* Auf den Schienen verunglückt. Im Lastenbahnhof der ungarischen Staatsbahn auf dem Donauarm geriet der 35 Jahre alte Tagelöhner Paul Mör bei dem Verschieben von Waggons unter die Räder und erlitt am rechten Arme und Fuße so schwere Verletzungen, daß er in bemußlosem Zustande ins Nochnus-Hospital getragen wurde.

\* Ueberfahren wurde gestern Abends der 36jährige Lampenanwärter Johann Bruncker vor der Karlstaterne durch einen Miethswagen. Er wurde schwer verletzt ins Nochnus-Hospital gebracht.

\* Selbstmord. Auf der äußeren Waignerstraße Nr. 1389 erdängte sich der Arbeiter Andreas Somogyi in einer Holzlammer.

\* Sanitätsausweis vom 27. November. Infektionskrankheiten kamen 38 vor, u. zw.: Typhus 3, Mattern 12, Scharlach 9, Masern 5, Diphtheritis 2, Group 1, Cholera —, Scharblattern 6. Krankenzustand in den hauptstädtischen Spitälern: 2180. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: im 1. Bezirk 2, im 2. Bezirk 4, im 3. Bezirk 3, im 4. Bezirk 1, im 5. Bezirk 2, im 6. Bezirk 4, im 7. Bezirk 2, im 8. Bezirk 8, im 9. Bezirk 2, im 10. Bezirk —, in den Spitälern 17 Personen. Todesursachen: Gehirnen- und Nervenkrankheiten 3, Lungenerkrankung 1, Tuberkulose 11, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Mattern 11, Scharlach 2, Masern —, Diphtheritis 1, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 10, Cholera —.

\* Reinsten, frischen Kaffee zu jeder Zeit genussfertig vorrätig zu haben, war bis heute ein Ding der Unmöglichkeit, wenn man nicht das sehr umständliche und lästige Kaffeebrennen, Mahlen und Kochen öfter im Tage wiederholen wollte. Dem Allen ist abgeholfen durch die aus der reinsten Kaffeebohne ohne jeden Zusatz erzeugte Kaffee-Essenz, da zwei Kaffeelöffel dieser Essenz, in heißes Wasser oder Milch gegeben, einen schon zum Genusse feigen, reinen, frischen schwarzen Kaffee oder Melange liefern. Daher wir die Kaffee-Essenz aus der k. k. ersten Wiener Kaffee-Extraktfabrik bestens empfehlen können.

\* Thüringisch-sächsisch-ungarischer, resp. sächsisch-ungarischer Verband. Die im thüringisch-sächsisch-ungarischen Verband-Tarif Theil II vom 1. Januar 1880 für den Verkehr zwischen Reichenberg (Station der südnorddeutschen Verbindungsbahn) und ungarischen Stationen enthaltenen Frachttarife werden mit dem 1. Januar 1887 außer Kraft gesetzt.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Königliches Opernhaus.) Fräulein Mariela Fleißig, Mitglied des Grazer Theaters, debütierte heute als "Fides" im "Prophete" mit schönem Erfolge. Die junge Dame, eine gebürtige Ungarin, verfügt über einen umfangreichen Mezzosopran, dessen einzelne Register harmonisch ausgefallen sind. Der Timbre dieser Stimme ist sehr sympathisch, besonders in der Mittel- und hohen Lage

warm ansprechend, die Intonation rein, die Technik wohlgeschult, die Phrasirung geschmackvoll, die Darstellung lebhaft und charakteristisch. Im ersten Akte ein wenig befangen, mußte sie bereits im Arioso des zweiten Aktes das Interesse des zahlreichen Publikums zu wecken und fernerhin dauernd zu fesseln. Nach diesem Arioso, welches sie mit eigenartigen und tiefempfundenen Accenten ausstattete, gab es allgemeinen anhaltenden Beifall, der nach der Völlerromanze im 4. Akte mit derselben Intensität sich wiederholte. In der großen Domäne war besonders ihr stimmliches Spiel wirkungsvoll pointirt, nach Schluß des Aktes gab es Applaus und mehrfache Hervorrufe. Fräulein Fleißig machte auf uns den Eindruck einer reichbegabten Sängerin und denkenden Schauspielerin, deren schönes Doppeltalent einer schönen Reife entgegengeht. Sie sang ungarischen Text, deutlich und korrekt, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders angemessen zu werden verdient. Zu bedauern ist es, daß ihr heutiges erstes Debüt zugleich das einzige bleibt. Ihr auf Engagement abzielendes Gastspiel hätte ursprünglich außer der Fides auch die Rollen der Azucena und Amneris umfassen sollen, der Grazer Direktor aber, der Alles daran zu legen scheint, daß der schöne Eingoogel seinem Käfig nicht entfliehe, rief plötzlich die Sängerin telegraphisch zurück und entzog uns die Gelegenheit, ein abschließendes Urtheil über ihr gesamtes Können zu fällen. Herr Brückler sang nach langer Zeit wieder einmal den Johann von Leyden; was ihm an durchdringender Stimmkraft mangelte, erjetzte er durch eine ausgezeichnete Darstellung. Herr Keszler bot als Graf Oberthal eine verdienstvolle Leistung, ohne jedoch in seinem Organe die eigenthümlichen Vorzüge in dieser Partie entfalten zu können. Fräulein Maruzzi, welche im Schlichtschuß einen hübschen Pas de deux mit Herrn Pini tanzte, konnte sich in diesem Kostüme photographiren lassen, das gäbe ein pikantes — Brustbild. A. B.

\* (Im deutschen Theater) spielte heute Herr Direktor Lesser den "Hamlet" unter unausgeleitetem Beifall des gut besuchten Hauses; seine Darstellung, sichtlich das Werk tiefer Gedankenarbeit, brachte die pathetischen Affekte, den schneidenden Hohn, das grübelnde Schwanken, die bunten Facetten des simulirten Wahnsinns und all die mannigfachen Pointen dieser Rolle zu gleich wirksamer Geltung und verdiente vollkommen den Applaus, der ihr in reichlichem Maße gezollt wurde. Fräulein Meisch als "Ophelia", Herr Rosenberger als "Polonius", Herr Förster als "Claudius" boten annehmbare Leistungen. — Montag, den 29. d., wird die Operette "Der Vize-Admiral" zum ersten Male in Szene gehen.

\* Frau Theresie Arkel, die Primadonna des Prager tschechischen Theaters, die hier unlängst mit so großem Erfolge gastirt hat, wurde von der Intendantur der k. u. k. ungar. Oper vom nächsten Jahre ab auf drei Jahre engagirt. Frau Arkel wird einen Theil ihrer Rollen ungarisch zu singen haben.

\* Das zweite philharmonische Konzert findet am 29. d. im Opernhause unter Mitwirkung des Klavierkünstlers Eugen d'Albert statt. Das Programm ist folgendes: 1. Nieß, Konzert-Ouverture. 2. Beethoven's Klavier-Konzert (A dur), vorgetragen von E. d'Albert. 3. Brahms' IV. Symphonie (E moll). 4. Weber, Konzertstück für Klavier und Orchesterbegleitung; E. d'Albert. 5. Dvorzak, "Scherzo capriccioso".

Gerichtshalle.

Budapest, 27. November. (Nachspiel zur Affaire Márai-Dejewsky.) Der Honvédlieutenant und Feldmeister der Ludovika Akademie, Koloman Baráth, welcher im Juli d. J. den Beamten der österreichisch-ungarischen Staatsbahn Arpad Dejewsky anlässlich dessen Ehrenaffaire mit dem Eisenbahnbeamten Ludwig Márai im Hisskollenduell tödtlich verwundete, wurde in Folge seines in dieser ganzen Affaire befundenen Verhaltens vom Militärgericht des I. Honvéd-Distrikts zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Baráth, der gestern in der Honvédkaserne die Haft antrat, gedenkt, ein Gnadengesuch an den König zu richten.

(Der junge Herr.) Eine interessante Erpressungsaffäre wurde dieser Tage bei geschlossenen Thüren vor dem Budapest Straßengerichte verhandelt. Der Schuhmacher Alexander Kicsora heirathete ein Stubenmädchen, das ihn nach fünfmonatlicher Ehe mit einem gesunden Knäbchen überraschte. Kicsora suchte den Vater und ersuhr, daß derselbe der — 15jährige Sohn jenes hochgestellten Staatsbeamten sei, bei welchem Frau Kicsora bis zu ihrer Heirath diente. Kicsora schrieb nun an den Staatsbeamten einen Drohbrieff, forderte 2000 fl. an Erhaltungskosten für das Kind und drohte, falls die Summe nicht bezahlt würde, das Kind nach der Schule, welche der junge Herr besucht, zu tragen und es während des Schulunterrichtes dem Professor zu übergeben. Schließlich erklärte Kicsora in dem Drohbrieffe, daß er solche Enthüllungen über die Familie machen werde, die zweifelsohne das häusliche Glück der Familie untergraben werden. Der Staatsbeamte beantwortete den Drohbrieff mit der Strafanzeige. Kicsora gestand vor Gericht reumüthig die That ein und entschuldigte sich damit, daß er sehr aufgeregt war. Der Vertheidiger Dr. Ludwig Gruber erklärte, daß die Gattin des Angeklagten gegen den jungen Herrn faktisch eine Paternitätsklage erhob, aber vom Gericht mit der Begründung abgewiesen wurde, daß ein in der Ehe geborenes Kind ein legitimes Kind gelte. Kicsora wurde zu fünfzehn Tagen Gefängniß verurtheilt.

Neutra, 26. November. (Enthebung eines Massekurator's.) Der Kurator der Joseph Hecht'schen Konfusmasse, Advokat Alexander Lenárd in Groß-Lapolcsán, ließ sich von einem Konkursalkäubiger zur Deckung seiner Manipulationskosten ein Accept über 6000 Gulden geben, welches er sofort verwerthete; außerdem beanspruchte er von demselben Gläubiger für die Vertretung der Konkursmasse weitere 6500 fl., also zusammen 12.500 fl. für seine von Amtswegen zu leistenden Arbeiten. Die Sache wurde bei Gericht angezeigt und der Neutraer k. u. k. Gerichtshof als Konkursbehörde entthob mit Beschluß Zahl 11.556.86 den benannten Massekurator seines Amtes, ernannte den Advokaten Dr. Géza Gyulky an dessen Stelle, ordnete die sofortige Uebergabe der Akten und der Konkursmasse an den neuernannten Verwalter an und wird, sobald der Beschluß in Rechtskraft erwichen ist, die auf die Angelegenheit bezüglichen Akten dem Straßengerichte zu weiterer Amtshandlung übermitteln.

**Offener Sprechsaal.**  
**Moll's Seidlitz-Pulver.**  
 Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden, bei Gicht, Rheumatismus, Blutharigheit, Hämorrhoiden und bei verschiedenen Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch H. H. Oll, Apotheker und L. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommierten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Seidlitzpulver, versehen mit Moll's Schutzmärkte und Unterschrift.

Ich bringe meinen Verwandten und Bekannten zur Kenntniß, daß ich mich mit Fräulein **Zulca Rosenbergs** aus Töl verlobt habe.

**Samuel Eisler,**  
 16622 Budapest.

**AVIS!**  
 Bezugnehmend auf unser Avis vom 6. I. M. laden wir einen hohen Adel, unsere geehrten Kunden und ein P. T. Publikum zur gest. Besichtigung der **Zweiten (6 Dtd.) Ausstattung** höflichst ein. Selbe bleibt bis **Dienstag, den 30. d. M.,** in unserem Geschäftsfloze ausgestellt.

**Adolf Joel & Söhne.**  
 16618

**Panorama international,**  
 Andrásffystraße 28, haben die „Grüel des Krieges“ für diese Woche einem schönen und äußerst reichen Programme weichen müssen. **Konstantinopel** mit seinen belebten Straßen. **Der Vespereus** Das **Goldene Horn**. **Scutari**. **Athen** mit seinen klassischen Bauwerken. **Der Suez-Kanal**. Geöffnet von 9 bis 9 Uhr. — Entrée 20 fr. — Abonnementskarte für 7 Besuche 1 fl. 16619

Um **Cholera-Anfällen vorzubeugen, ist mein vorzüglicher Magen-Liqueur** bestens zu empfehlen.

**Für Magenleidende.**  
 Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beseitigen will, nehme den allgemein beliebten und berühmten **k. pat Magenkraft-Liqueur,**  
 welcher nach Aussprüchen der ersten mediz. Autoritäten ein sicheres Heilmittel ist. Derselbe ist zu haben beim Erzeuger **Leopold Rann,** Budapest, **Wälgnerboulevard 66,** oder in der Apotheke **Joseph v. Török** und in allen größeren Spezereihandlungen. Preis einer Flasche 60 fr.

**Bei epidemischen Krankheiten auf's Beste empfohlenes Gesundheitsgetränk**

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
 reinster alkalischer SAUERBRUNN  
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
 erprobt bei Husten Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.  
**HEINRICH MATTONI, Karlsbad u. Budapest.**

**150,000** Gulden zu gewinnen schon am **1. Dezember** mit einer **1864er Promesse** ganze á fl. 4 1/2 u. 50 fr. halbe á fl. 2 1/2 Stempel.

Wechslergeschäft der Administration des **MERCUR** Ch. Cohn, Wien, Wollzeile 10.

**Feinen Perl-Slivowitz**  
 1885er Erzeugung,  
 versende ich in Gebinden von 50 Litern aufwärts zum Preise von 30 Kreuzern per Liter. Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages

**Michael Goldschmidt,**  
 Arad, Ungarn.

Der in Budapest, 8. Bezirk, Uellberstraße Nr. 32 und Mariengasse gelegene, circa 1500 qMstr. umfassende sogenannte **„Thurnhof“** sammt den darauf befindlichen, 120 Pferde fassenden Stallungen und Wohnungen, welche bisher als **Kavallerie-Kaserne** von der Hauptstadt gepachtet wurden, in Folge der neuerbauten Kavalleriekaserne jedoch vom 1. Mai 1887 nicht mehr benötigt werden, ist vom 1. Mai 1887 angefangen im Ganzen zu verpachten, oder im Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen. Vermittler ausgeschloffen. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer im Hause täglich Vormittags von 8—10 und Nachmittags von 2—3 Uhr. 16640

\*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Lokalveränderung!**  
 Meine **Galanterie u. Nürnberger-Waaren-Niederlage** en gros und en détail befindet sich von heute ab **Wälgnerboulevard Nr. 5.**  
 Hochachtend  
**LAZAR BREITNER.**  
 16602

**Papier = Novitäten.**  
 Ich habe jede bessere Novität in **Confections-Briefpapieren** angekauft und offerire mein reichhaltiges Lager in allen Gattungen Kaffetten.

Die **„Giesshaut“**, neuestes Pergamentpapier, in elegantem Karton á fl. 1, größeres Format fl. 1.15.  
**Schreibzettelgarnituren** von fl. 5 angefangen bis fl. 20 und fl. 25, aus Cuivre Poli und echtem Bronze, in mehr als 30facher Auswahl.

Zugleich empfehle meine **Photographie-Albuns**, sämtliche auch mit **Marat-Format-Kartons** versehen, von fl. 3 bis 15 fl. 16639

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Heinrich Schwarz,**  
 Papierhandlung,  
 Budapest, 5. Bezirk, Badgasse 8.

**Echter Original-Franzbranntwein und Salz,**  
 kräftigste, beste Qualität, vorzüglich wirkend bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Lähmungen, Verlegungen aller Art, wirkt als Einreibung kräftigend auf Muskeln und Nerven, sowie auch stärend auf den Haarboden als Desinfektions-Mittel für Zimmer besonders empfehlenswerth. Preis 1 fl. ö. W. 1 Kistel mit 6 Flaschen 5 fl. Franco Sendung. — Direkter Versand täglich von **Joh. Stenzl, Stadtapotheker,** Ruffstein, Tirol. 16626

Mélyen szomorodott szívvel jelentik az aul irottak a hön szeretett anyjuk, anyjósuk, nagyanyjuk és testvérük

**Özv. Budavölgyi Greger Miksáné,**  
 született **Eisler Róza,**  
 f. hó 26-án, 6 óraker délután, életének 50-ik évében történt gázszos elhunytát.  
 A megboldogultnak hült tetemei 1886. nov. hó 28-án, d. u. 3 óraker, a gázszhábél, Andrásy-ut 114, a helybeli izr. sirkertben örök nyugalomra fognak kísértetni.

Budapest, 1886. november 27-én.  
**Béke hamvaíra!**  
 Landauer Szidónia, szül. de Greger, gyermek.  
 Prichard Emilia, szül. de Greger, mekei.  
 Landauer Ferencz József, Peichard Roy C. vejei.  
 Heller Zsófia, szül. Eisler, Eisler Gusztáv.  
 Eisler Vilmos, Vas Lajos, testvérek.  
 Greger Teréz, szül. Leitner, Greger Katalin, szül. Eisler, Eisler Emma, szül. Vahle, Eisler Mina, szül. Heidelberg, Vas Julia, szül. Popper, sógornók.  
 Landauer Arthur, Landauer Valeria, Prichard Evelina, Prichard Violette, Prichard Dudley, Prichard Edmund, mint unokái. 16633

**OCCASION!!**  
 Wirklich reduzierte Preise!!  
 Vom 1. Dezember angefangen verkaufen wir sämtliche Artikel, wie: **Seidenstoffe, Samme, Peluche, Crimmer, Brotsatz, Jaisulle, Spitzen, Chenillen- und Seidenstüch, Bänder, Passementerie und Weißwaaren** so billig, wie noch nie. — Um zahlreichen Zuspruch bitten hochachtungsvoll **LEFKOVITS & KARY,** 5. Bezirk, Giselaplatz Nr. 4. 16606

**Telegramme.**  
**Die Krise in Bulgarien.**  
 k. Wien, 27. November. (Privat-Telegramm.) Dem Vernehmen nach wird **Kaulbars** nicht mehr auf seinen Posten als **Militär-Attache** der russischen Botschaft hierher zurückkehren, sondern nach Beendigung seiner „Mission“ von Konstantinopel nach Petersburg sich begeben, von wo derselbe später seine noch hier weilende Familie abholen wird.

**Paris, 27. November.** (Sitzung der Kammer.) Im Laufe der Verhandlung über das Budget des Ministeriums des Aeußern erklärt der Minister des Aeußern **Feycinet** dem Abgeordneten **Delafosse**, die Regierung wolle keinen Krieg, da ein solcher die Verwirklichung der inneren Reformen hemmen würde. Frankreich müsse in allen internationalen Angelegenheiten eine Rolle spielen, müsse jedoch genau zu wählen wissen, welches seine vitalen Interessen sind. Die bulgarische Frage

interessire Frankreich direkt nicht; dagegen hat es in Egypten sehr wichtige Interessen. (Beifall.) Allein eine Gefahr sei nicht zu befürchten. Die Engländer gingen nach Egypten, nur um dort die Ordnung herzustellen, und anerkennen, daß Egypten Herr seiner selbst sein müsse. Wir haben keine Aufforderung formulirt, sondern die Aufmerksamkeit Englands auf die Nothwendigkeit gelenkt, zu einer Lösung zu gelangen. Betreffs der Suezfrage sind Verhandlungen wegen eines europäischen Einvernehmens eingeleitet. Binnen Kurzem werden wir entweder zu einer Verständigung mit England gelangt sein oder die Frage wird der Gesamtheit der Mächte vorgelegt werden. Die Regierung hat durch ihre loyale, freimüthige und uneigennützigte Politik sich die Achtung und das Vertrauen aller Mächte erworben. Bezüglich der Kolonialfrage erachtet der Minister, daß man sich mit der Organisation der Besitzungen zufrieden geben müsse. Die Politik der Regierung resumirt sich in den Worten: „Klugheit und Festigkeit.“ (Wiederholter Beifall.) — Die **Polkommission** beschloß die Erhöhung des **Polles** auf Alkohol von 36 auf 40 Francs.

**Rom, 27. November.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ Die in der italienischen Kammer eingebrachte **Interpellation** über die Stellung Italiens zur bulgarischen Frage geht von einer Gruppe junger, einflußloser Deputirten aus; die leitenden Persönlichkeiten der Kammer halten den gegenwärtigen Augenblick für eine solche Fragestellung nicht geeignet. Graf **Robilant** dürfte sich auch in seiner für die morgige Sitzung angekündigten Beantwortung der Interpellation auf allgemeine Erklärungen beschränken und jeder detaillirten Auseinandersetzung aus dem Wege gehen.

**Rom, 26. November.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Polit. Kor.“ Die beiden **Grünbücher** über die bulgarische Frage und über die Differenzen zwischen Italien und Rumänien haben bei den Deputirten eine äußerst beifällige Aufnahme gefunden. Insbesondere wird der Vermittelnden Politik Italiens in der bulgarischen Frage und dessen aufrichtigem Wunsch, an der Aufrechterhaltung des Friedens werththätig mitzuarbeiten, uneingeschränkte Anerkennung gezollt. — Die Abschiedsaudienz des Grafen **Ludolf** beim König hatte einen sehr herzlichen Charakter. König **Humbert** drückte dem scheidenden Botschafter sein Bedauern über dessen Rücktritt aus.

**London, 27. November.** Die **Porte** proponirte, wie hiesige Blätter melden, die Mächte sollten eine **Kollektivnote** nach **Sophia** senden behufs Herbeiführung eines **Wechsels** in der bulgarischen Regierung und der schleunigen Erledigung der **Fürstenfrage**. Dadurch, glaubt die **Porte**, werde auch die Abneigung der bulgarischen Kreise gegen die Kandidatur des Fürsten von **Mingrelien** besiegt werden. („Pr.“)

**Mußschuk, 27. November.** (Privat-Telegramm.) An die Reservisten und Landsturmmänner Bulgariens wurde, damit sie in Kenntniß der Regierungsabsichten seien, ein **Program** mit folgendem Schlagwort erlassen: „Bulgarien ist das freie und unabhängige Bulgarien; die Größe Bulgariens beruht auf dessen innerer Ruhe und Entwicklung; freundschaftliches Verhalten zu unseren Beschützern, wie es jeder Bulgare wünscht.“

**Konstantinopel, 27. November.** (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Polit. Kor.“ dauern die türkischen Rüstungen ununterbrochen an. Abgesehen von den häufigen Waffensendungen nach **Adrianopel** ist neuerdings die Linie von **Tschatschaldscha** theilweise wieder besetzt worden und macht die Befestigung der **Dardanellen** unter der Leitung des deutschen Generals **Rüstow Pascha** große Fortschritte. Auch ist bemerkenswerth, daß zum ersten Male wieder die aus Ersparungsrücksichten unterlassenen scharfen Schießübungen bei der Infanterie vorgenommen werden. Der Sultan überwacht alle militärischen Maßregeln persönlich, und zwar so im Detail, daß für den Platzwechsel jeder einzelnen Kanone ein besonderes Trade nothwendig ist. — Auf politischem Gebiete tauchen Gerüchte einer griechisch-türkischen Allianz auf, deren Urheberhaft dem englischen Exminister **Chamberlain** zugeschrieben wird. In Konstantinopel griechischen Kreisen findet diese Idee viel Anklang, doch verhehlt

man sich nicht, daß seitens der Türkei große Schwierigkeiten zu überwinden sein werden.

Sophia, 27. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Polit. Korr.“ Der zur Bewachung des Gebäudes der russischen diplomatischen Agentie und der Archive zurückgelassene Beamte hat den strengen Auftrag erhalten, mit den bulgarischen Behörden absolut in keine Berührung zu treten und den Empfang aller Mittheilungen derselben, welcher Natur sie auch sein mögen, zu verweigern.

Zirnowa, 27. November. Die Verhandlungen des Finanzministers Geschoff wegen Aufnahme einer Anleihe nehmen einen günstigen Verlauf. Zukünftiger Bankfirmen haben sich erbötig gemacht, mit Hilfe der Nationalbank die Summe von zehn Millionen Francs zu beschaffen, und die rumänische Regierung soll bereits der Nationalbank die Erlaubniß erteilt haben, sich an dieser Finanzoperation zu betheiligen. Der Regierung ist übrigens ein Offert eines amerikanischen Finanziers zugekommen, welcher zwei Millionen Dollars ohne Garantie gegen Verzinsung zur Verfügung stellt.

Agram, 27. November. (Privat-Telegramm.) Die hiesigen politischen Kreise bringen die Thatsache, daß die Mitglieder der Starcevic-Partei anlässlich der letzten Verhandlungen des Landtages sich ganz ungewöhnlicher Zurückhaltung befleißigen, mit dem Umstande in Verbindung, daß dieselben gegenwärtig eine wichtige Parteireform bezweckende Verhandlungen pflegen. Gegenstand dieser Verhandlungen bildet die jüngste famose Interpellation Starcevic's betreffs Bosniens, welche in Kreisen seiner Partei mit sehr getheilten Gefühlen aufgenommen wurde. Man spricht davon, daß nach der laufenden Session eine Verschiebung der Parteiverhältnisse zu Ungunsten der Starcevic-Partei, nach anderer Version eine Neubildung (in Folge Seceffion) eintreten soll. Die auf Vereinigung des Centrums mit der gemäßigten Opposition abzielenden Versuche, welche bereits bis zur Stipulirung der Vereinigungs-Modalitäten gediehen, scheiterten an dem gegenseitigen Mißtrauen.

Petersburg, 27. November. (Privat-Telegramm.) Neuerdings verlautet, nur der Thronfolger und nicht auch die Kaiserin werde den Winter in Nizza zubringen. Der Thronfolger, dessen Lernthätigkeit in der letzten Zeit auf Anrathen der Aerzte stark eingeschränkt worden, werde nur von seinem Gouverneur und seinem Arzt begleitet, nächster Tage abreisen. Bestimmt wird immer wieder, daß der Zustand keine direkte Gefahr in sich birge und sichere Heilung zu erwarten sei.

Petersburg, 27. November. Laboulaye überreichte gestern dem Kaiser die Akkreditive.

Bukarest, 27. November. Die Kammer wurde heute mittags Thronrede eröffnet. Dieselbe bezeichnet die Beziehungen zu allen Mächten als ausgezeichnet. Die an den Grenzen abgpielten politischen Ereignisse bildeten wohl einen Moment den Gegenstand der Besorgniß. Gleichwohl berührten dieselben uns nicht. Die beständige Sorge, womit Rumänien den friedlichen Fortschritt verfolgt, sowie dessen ruhige und würdige Haltung wiesen diesem Staate einen noch höheren Platz zu, als früher. Im Laufe des Jahres erloschen mehrere Handelsverträge. Der König hofft, daß die begonnenen Verhandlungen ein gutes Resultat haben werden. Die Regierung wird demnächst behufs befriedigender Regelung der Handelsbeziehungen neue Konventionen vorlegen. Die Thronrede zählt sodann die im Laufe des letzten Finanzjahres ausgeführten Arbeiten und Verbesserungen auf, kündigt Gesekentwürfe betreffs der Reform des Handelsgesetzbuches, betreffs der Errichtung eines Staatsrathes und andere Entwürfe an und betont schließlich die gebrachten Opfer für die Armee, welche in schwierigen Tagen ein Ball der Ehre, der Sicherheit und der Stellung des Königreichs sein wird.

Bresburg, 27. November. Kronprinz Rudolf traf heute Mittags um halb 1 Uhr von der Truppeninspektion in Gainsburg mittelst Wagen hier ein. Erzherzog Friedrich war ihm bis Wolfsthal entgegengefahren. Die Fürstlichkeiten begaben sich direkt in das erzherzogliche Palais, wo das Dejeuner im engsten Kreise stattfand. Um vier Uhr erfolgte die Rückreise nach Wien mittelst Postzug. Bei der Ankunft und der Abfahrt war ein zahlreiches Publikum versammelt, welches dem Kronprinzen jubelte. Dem Stadthauptmann gegenüber äußerte der Kronprinz bei seiner Abfahrt im Bahnhofe, er habe die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen wollen, seinen lieben Vetter Erzherzog Friedrich und Bresburg, welches ihm sehr gefalle, zu besuchen, sodann erkundigte sich der Kronprinz über die Verhältnisse des neuen Theaters, welches ihm bei der Einfahrt aufgefallen ist.

Wien, 27. November. (Privat-Telegramm.) Heute Abends fand im großen Festsaal der Wiener Universität das 25jährige Jubiläum des Vereins zur Pflege kranker Studirender statt. Kronprinz Rudolf, als Protektor

des Vereins, hat dem Jubiläumsfond durch den Grafen Bombelles außer dem schon früher gespendeten 200 fl. noch tausend Gulden mit folgendem Begleitschreiben dem Jubiläumskomitee zukommen lassen: „Im höchsten Auftrage unseres durchlauchtigsten Kronprinzen bitte ich, dem Vereine zur Unterstützung kranker Studirender kundzugeben, daß Se. k. u. k. Hoheit mit inniger Freude und Genugthuung an der 25. Jahresfeier dieses Unternehmens theilnehmen und mit nicht geringem Stolze seinen Namen an der Spitze eines Vereins wissen will, dessen wohlthätiges Walten einer so bedeutenden Anzahl pflege- und hilfsbedürftiger Jünglinge in Krankheit und Noth beigehtanden ist. Möge das segensreiche Walten dieser Verbrüderung die akademische Jugend aneifern, den patriotischen Gemeinsinn zu hegen und die wahre, Alles verjöhnende Humanität in jeder Weise anzufördern. In diesem Geiste schließt sich unser gnädigster Thronfolger Ihrer Sammlung mit einem neuen Betrage von eintausend Gulden an. Lagenburg, 24. November 1886. Bombelles m. p.“ Die Verlesung dieses Schreibens wurde mit großem Jubel aufgenommen.

Konstantinopel, 27. November. Heute Vormittags um 9 Uhr 45 Minuten wurde in Smyrna, Tschesme und Chio ein heftiges Erdbeben verspürt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Paris, 27. November. In der Kammer wies Freycinet das Verlangen Michelin's hinsichtlich der Aufhebung der Bottschaft in Vatikan zurück, konstatierte die Nützlichkeit derselben und sagte, alle Mächte unterhalten Beziehungen mit dem Vatikan; und Frankreich, welches zahlreiche Katholiken zähle, das Konordat bestige und Missionen im Oriente habe, könne den Vertreter im Vatikan nicht entbehren. Der Antrag Michelin's wurde mit 291 gegen 258 Stimmen verworfen. Die 17 ersten Artikel des Budgets des Ministers des Aeußern wurden in der von Freycinet gewünschten Weise votirt. Die Debatte wird Montag fortgesetzt.

Bukarest, 17. November. Der Eröffnung der Kammer wohnten auf einer neben dem Throne errichteten Tribüne die Prinzen Leopold und Ferdinand von Hohenzollern bei, was einen großen Eindruck auf das Parlament machte. Die Thronrede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen. Der Senat und die Kammer begaben sich in corpore in das königliche Palais, um dem Könige für den bedeutenden Akt des Eintrittes der Prinzen von Hohenzollern in die rumänische Armee wärmstens zu danken. Die Demonstration des Senats und der Kammer verlieh der geprüften Militärfestlichkeit ein neues Relief.

Brüssel, 27. November. „Stoile de Belge“ meldet aus Berviers: Heute Morgens beim Eintreffen des Expresszuges aus Ostende wurde wahrgenommen, daß 22 Postbeutel mit Werthsendungen für Deutschland, Rußland, Oesterreich-Ungarn und dem Orient ausgeleert sind. Die gewöhnlichen Briefe waren unberührt.

Berlin, 27. November. (Schluß.) Papierrente —, 3proz. österr. Bavierrente —, Silberrente 68.30, österr. Goldrente 92.90, 6proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 84.60, 6proz. ungar. Papierrente 75.20, ungar. Tabakobligationen 80.20, 6proz. Ostbahn-Prioritäten 102.50, Kreditaktien 480.—, österr.-ungar. Staatsbahn 406.—, Südbahnaktien 176.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 80.20, Rajchau-Dorberger Bahn 61.20, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 192.30, Wechsel per Wien 161.60, orientalische Anleihe zweiter Emission 58.60, Elbethal 275.50, Estkomptebank —, Länderbank —, Güsting. Ammiral in Folge allgemeiner Friedenszuversicht, große Meinungsäufere in Banken, Renten und Industriewerthen. — Nachbörse: Vierprozentige ungar. Goldrente 84.60, österr. Goldrente 92.90, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 406.—, Karl Ludwigbahn 80.10. — Fest.

Frankfurt, 27. November. (Abendkoursetz.) Dester. Kreditaktien 238.75, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 201.25, Karl Ludwigbahn 159.62, Südbahn 86.25, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 84.55, 4proz. Silberrente —, ungar. Kreditaktien —, Fest.

Paris, 27. November. (Schluß.) 3proz. ungar. Goldrente 84.60, österr. Goldrente 92.90, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 406.—, Südbahnaktien 228.—, französische amortisirbare Rente 86.20, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekendarlehen 550.—, Unionbank-Aktien —, 4proz. ungar. Goldrente 85.75, 6proz. ungar. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanien —, 4proz. Silberrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanbank 526.—, österr. Bodenkredit —, Ammiral.

Berlin, 27. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per November-Dezember Rm. 152.75, per April-Mai Rm. 159.50, Roggen per November-Dezember Rm. 131.—, per April-Mai Rm. 133.—, Hafer per November-Dezember Rm. 109.25, per April-Mai Rm. 110.25, Rüböl per November-Dezember Rm. 45.20, per April-Mai Rm. 45.60, Spiritus per November-Dezember Rm. 37.60, per April-Mai Rm. 38.70 — Weizen und Hafer flau, Roggen und Del matt, Spiritus besser.

Paris, 27. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.60, per Dezember 22.75, per vier ersten Monate 23.25, per vier Monate vom März 23.60. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 51.60, per Dezember 51.50, per vier ersten Monate 52.10, per vier Monate vom März 52.60. — Rüböl per laufenden Monat 54.25, per Dezember 54.75, per vier erste Monate 55.50, per vier Monate vom März 55.25. — Spiritus per laufenden Monat 38.25, per Dezember 38.75, per vier erste Monate 40.—, per vier Monate vom März 41.50, — Weizen, Mehl und Spiritus still, Del ruhig.

Antwerpen, 27. November. Petroleum 1676 Frcs. Steigend.

Bremen, 27. November. Petroleum loco Rm. 6.85, Stramm.

Newyork, 26. November. Petroleum in Newyork 7.—, in Philadelphia 6 7/8, Mehl per loco 285, Rother Herbstweizen per loco 86.25, per November 85.25, per Dezember 85.25, per Mai 1887 92 7/8, Getreidetracht 4 7/8, Mais 47.25.

Wien, 27. November. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Veränderung. Prompte Fruchtmaare wurde Anfangs zu 25 7/8 fl. und schließlich zu 25 1/2 fl. und per Dezember in Wahl des Lieferers zu 25 fl. verkauft.

Steinbruch, 27. November. (Original-Bericht der Steinbrucher Porzellanfabrik.) Die Verkäufer sind zurückhaltend. — Notizen: Ungarische, schwere alte von 39 fr. bis 41 fr., junge schwere von 41 1/2 fr. bis 42 fr., mittlere von 41 fr. bis 42 fr., leichte von 41 fr. bis 42 fr., Bawernwaare, schwere von 39 fr. bis 40 fr., mittlere von 39 fr. bis 41 fr., leichte von 39 bis 40 fr., rumänische, Balomper schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., Stacheln, schwere — bis — fr., leichte — bis — fr., leichte — bis — fr. transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr. transito, serbische, schwere 39 bis 40 fr., transito, mittlere 39 bis 40 fr., transito, leichte 38 fr. bis 39 fr. transito. Einjährige Futterweine, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijähr. Futuruz 36 1/2 fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wien, 26. November. (Bericht von Eibenbüsch u. Sohn.) Cier. Unter Markt hat zu Beginn der Woche einen Anlauf zur Besserung genommen. Die Berichte des Auslandes lauteten aber derart, daß dem hiesigen Exporte jede Kauflust benommen wurde. Die Preise änderten sich wohl wenig, der Verkehr war aber höchst unfreundlich und schleppend. Die Zufuhren sind schwach, aber die Qualität nicht befriedigend, was auch zur schlechten Marktlage wesentlich beiträgt. Man zählte diese Woche: Hochprima 31 1/2, bis 32 Stück, Prima 32 1/2, bis 33 Stück, Sekunda darüber, Schwimmer 42 bis 43 Stück, Kaffee 42 Stück per 1 fl. Die jüngsten Londoner Berichte meldeten, daß die Zufuhren in England abgenommen und der Stock sich vermindert. Dies gibt Hoffnung, daß auch hier die Geschäftslage sich bessern wird. Butter bleibt unverändert flau, sowohl im Absatz, als im Preise. Es notirt: Speisebutter 80—95 fl., Koch- und Schmelzwaare 60—65 fl.

Wiener Börse vom 27. November.

Berichte von neuen großen Geschäften der Rothschild-Gruppe und bedeutende Berliner Käufe riefen heute eine weitere Fortsetzung der hauffirenden Bewegung hervor. Bankaktien und Renten gingen höher. Nur Nordbahnaktien waren stärker offerirt und wichen im Kurse. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliche Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Includes Eisenbahnaktien, Silberrente, 1858-er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Includes Wiener Komm.-u.-Lose, Clarh, Donau Dampfschiff-Lose, etc.

An der Abendbörse etablirte sich Anfangs auf mattes Paris eine Reaktion; schließlich stellte sich aber auf Deckungskäufe eine Reprise ein. Es blieben: Desterreichische Kreditaktien 296.25, ungarische Kreditaktien 306.75, ungarische 4proz. Goldrente 105.05, 6proz. ungar. Papierrente 94.05.

Nach Schluß: Desterreichische Kreditaktien 296.—, vierprozentige ungarische Goldrente 105.07.

Abendnotizen: Desterreichische Kreditaktien 296.25, 4proz. ungarische Goldrente 105.15.

Wasserstand vom 27. November.

Table with 3 columns: Name, Price, Name, Price. Includes Donau, Regensburg, Komorn, etc.

Verantwortlicher Redakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Bedienter: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hannoversche“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Neu! Neu!



Bulgaren - Haube.

SIGMUND GUTTMANN

zur „Spitzenkönigin“

Spitzen-, Stickerei-, Vorhänge- und Modewaarenhandlung, BUDAPEST, 4. Bezirk, Waltznergasse Nr. 25,

empfehlen die größten Neuheiten in

Bersey = Erirot = Zailen von fl. 2.50 an, Erirot = Knaben = Anzüge von fl. 4 an, Erirot = Kinder = Kleidchen von fl. 2.20 an,

Berliner Tücher, Phantasie- u. Chenillentücher, Vellerin, Theater-Tücher und Hauben, Shawls, Charpes, in den neuesten Ausführungen, Spitzen, Spitzenstoffe, Stückerien,

Plastron, Jabots, Schleier, Passenterie-Auspätze, Hals- und Modebänder, Mützen und Halsstreifen, Spitzen, Spitzenstoffe, Stückerien,

in bekannt guten Qualitäten zu den äußerst billigsten, aber festen Preisen.

NEUHEIT: Bulgaren-Haube, wie Bild, mit Perlen-Auspätz, per Stück fl. 3 in allen Farben. Muster, Abbildungen franko.

Nicht Entsprechendes bereitwilligst umgetauscht.

Fortwährender Eingang von Neuheiten für den Weihnachts-Markt.

PROMESSEN auf 1864-er LOSE

für die Ziehung am 1. Dezember d. J., Haupttreffer d. W fl. 150,000 fl. 20,000, verkauft á fl. 4 1/2 und 50 Kr. Stempel; ferner

XXIV. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie - Lose

á fl. 2 für die Ziehung am 10. Dezember d. J., Haupttreffer fl. 60,000, fl. 15,000, fl. 5000,

Kincsem - Lose á fl. 1,

Haupttreffer fl. 50,000, fl. 10,000, verkauft 16506

Parfumerie M. LUEFF,

Budapest, Waltznergasse Nr. 28.



Besondere Aufmerksamkeit verdient die

GEORGE REITH'sche SALBE

für

HÜHNERAugEN

und

Hautverhärtung,

welche bei 4-5 tägigem Gebrauch jede Verhärtung nicht nur - wie derlei Salben - erweicht, sondern dieselben sommt Wurzeln entfernt

Gestützt auf zahlreiche

Anerkennungs-Schreiben

ärztlicher und anderer Sachautoritäten, wie auch von Privatpersonen, die in der Hauptniederlage zur Einsicht aufliegen, erlaube ich mir dieses Heilmittel dem p. t. Publikum bestens anzuzurufen.

Preis eines Tiegels 60 Kr.

Hauptniederlage bei

Heinrich Breitner,

Budapest, Königsgasse 38.

Zu haben auch in allen größeren Apotheken.

Keine vor 32 Jahren gegründete

Spitzen-, Stickerei-

und

Vorhang - Niederlage

befindet sich jetzt in dem neu erbauten Hause

Kronprinz-(Herren-)Gasse 20,

Ecke kleine Kronengasse. 16130

Hochachtungsvoll

Hermann Hoepfner,

vormals

Ringauf & Hoepfner,

IV., Kronprinzgasse 20.

Jetzt nur IV., Kronprinzgasse Nr. 20.

Patente

auf neue Erfindungen, sowie Muster- u. Marken- scheinungen besorgen in allen Ländern

Ludwig Benedek & Co., Patent-Bureau, Budapest, Museumring Nr. 10.

Mittels Circular-Erlass des hohen k. ung. Handelsministeriums sub Zahl 24324 886, wurde dieses Bureau den Herren Erfindern empfohlen. 16624

MSERPASTILLEN

In plombirten Schachteln werden aus den edelsten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Nervenleiden, Verdauungs- störung. Vorräthig in Budapest bei L. Edecsuty, Mattom & Wille, sowie in den Apotheken. 16187

König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems

Gehöröl-

Extrakt vom k. k. Hof-Physiker Dr. Schöberl, welcher lebe, nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Schreien, sowie jede Schreierkrankung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchsanweisung für fl. 1.50 echt zu beziehen aus der Apotheke des Josef v. Ed. St. Budapest, Königsgasse 12. 16192



Stetsfrischen Kaffee

ohne Brennen, Mahlen, Kochen erhält man durch den Kaffee-Extrakt (Essenz),

nur aus der reinsten Kaffeebohne erzeugt ohne jeden Zusatz.

2 Kaffeeöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten, schwarzen oder Melange-Kaffee, besonders vortheilhaft in der herrschenden Cholerazeit. - Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen ausreichend fl. 1.90, 1/2 Liter 1 fl., 1/4 Liter 55 Kr. - Nur echt, unverfälscht aus der k. k. priv. Ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik von Julius Weiß in Wien,

I. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.

Hauptniederlage: Budapest bei Szenes & Co., Dorotheagasse und Andrássystrasse. 16110

Grosse hauptstädtische Niederlage

fertiger

Herren-

und

Knaben - Kleider

aus guten Schaafwollstoffen.

Gute Arbeit!

Eleganter Schnitt!

Billige Preise!

Pantaloens, fein und modern . . . von fl. 3 bis fl. 12  
Ueberzieher, fein und modern . . . " 9 " " 25  
Winter-Paletots, fein und modern " 12 " " 30  
Kompl. Herbst- u. Winter-Sacco-Anzüge " 9 " " 30

In Knabenkleidern sehr reich sortirt.

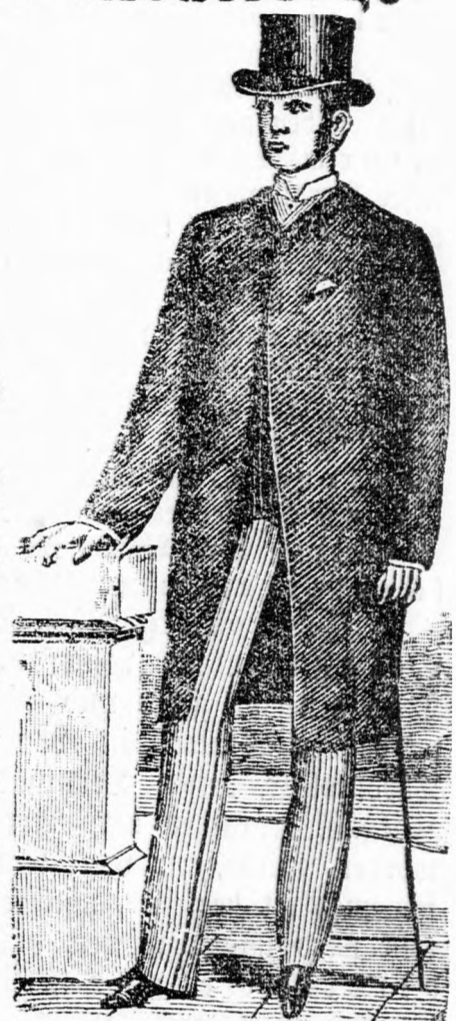
Grösstes Atelier für Mass-estellungen zu allen Preisen.

Kein Vorbieten, keine Ueberborthaltung möglich!

Kleider- u. Wäschefabrik zum rothen - Kreuz

Armin Csáky, Budapest,

VI., Andrassystrasse (Oktogonplatz) Nr. 51.



ALTVATER

Kräuter-Liqueur,

ausschliesslich auf warmem Wege

aus Kräutern destillirt, = Echt = nur von

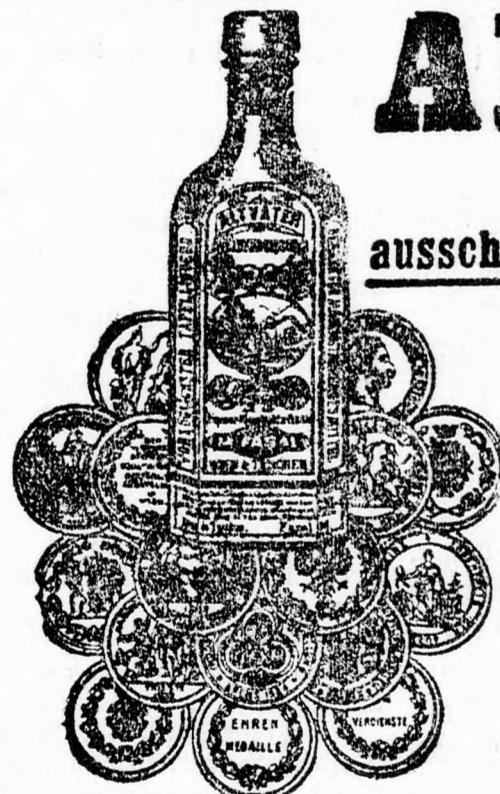
M. F. ASAL,

Fabrik feiner Liqueure u. Fruchtäfte, TESCHEN, Oest.-Schlesien. WIEN.

Nachweisbar, daß den Altvater-Kräuter-Liqueur diese Firma zuerst in Teschen fabricirte und wird vor nachgeahmten Erzeugnissen gewarnt.

Hauptniederlage bei Herren F. Papoffy & Co., Gellaplatz, Haas'sches Palais, und bei Herrn Josef Sinto, 6. Bez., Neugasse Nr. 1.

Preis 1 Liter - Inhalt 1 fl., 1/2 Liter - Inhalt 60 Kr. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



Suche Stelle

für meinen 16jährigen Knaben, Brauer, als Lehrling oder Praktikant in einem größeren Geschäft oder Gewerbe (Salanterie oder Mechanik bevorzugt), möglichst mit ganz r. Verfügung, am Pester Platz. Gef. Anträge an Strauß, Wien, Mariahilfstrasse 111. 16698

Bei allen Buchhändlern  
Frommes Kalender 1887  
Vorzugsweise gratis.  
Wien, II. Glockengasse 2.  
Vogel's Volkskalender, 13. Jahrgang, reb. v. Dr. A. Silberstein, reich illust. 65 Kr. Schlichter's großer Bauern-Kalender mit farbigem Titelbild 40 Kr. Wiener Auskunfts-Kalender für Geschäft u. Haus, 22. Jahrg., mit großem Stadtypen Theaterplänen u. vielen Adressen 60 Kr.

Sehr günstiger Gelegenheitskauf!

Für Fleischselcher u. Gastwirthe!

Im Centrum der Stadt Kaschau ist sofort ein elegant eingerichteter Selchwaaren-Geschäft (Marmor Ausstattung) und die gesammte Einrichtung einer Restauration, zusammen für nur 3000 fl zu verkaufen. Lokalitäten für Letztere, angeschlossen (Küche, 5 Piecen, Hofraum und Gartenbenützung) sind für 6 Jahre zu mietzen. - Anfragen an

S. Haltenberger, Kaschau.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Jahrgang, Nr. 329

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag, den 28. November 1886

## Nemzeti színház.

20. béreltszűnet

### Az ember tragédiája.

Drámai költemény. Irta Madách Imre. Színpadalkalmazta Paulay Ede. Zenéjét szerzőtte Erkel Gy.  
Nagy I.  
Alszegei I.  
Gyenes  
Szaosvay  
Jászay M.  
Tóth  
Vizváriné  
Fetényi  
Sántha  
Faludi  
Gábor  
Sztizeti I.  
Komáromi  
Fáy Sz.  
Ujházi  
Szacsayné  
Bercesényi  
Pintér  
Benedek  
Abonyi  
Lubinszkyne  
Palotay  
Feleki  
Györgyné  
Földényi  
Kezdeté 7 órakor.

De Prie marquisné Helvey L.  
Belle-Isle Gabrielle Márkus E.  
Richelieu hercege Náday  
D'Aumont hercege Egressy  
D'Aubigny lovag Körösmezői  
Chamilliac Mihályfi  
Mariette Latabár  
Békéssy J.

Kezdeté 7 órakor.

## Népszínház.

### A parasztkisasszony.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Herczík Árpád.  
Kelomen Tamás Horváth  
Matild, neje Csatai Zs.  
Jolán, leányuk Blahára  
Rezeda Marozel Sz. Jányi  
Fidibusz Friczi Benedek  
Horváth  
Jánosné Pártényiné  
Fátyol Gergely Vidor  
Fonyóné Klára  
Sánta Pista Ujvári  
Kolompárné Izabóné  
Ágnes, a leánya Arányi I.  
Kezdeté 7 órakor.

## Deutsches Theater.

Man sucht einen Erzieher.  
Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von M. Bohn.  
Herr von Dumenil Dr. Matthes  
Elsire, seine Gattin Fr. Förster  
Eduard Fr. Zarno  
Valentine Fr. Dienst  
Arthur v. Marian Fr. J. J. J.  
Eugen v. Kretsch Fr. J. J. J.  
Abraham Meyer Fr. Müller  
Joseph, Bedienter Fr. J. J. J.

## Die Sternschnuppe.

Schwanz in 4 Akten von G. v. Moser und Otto Strindberg.  
Schubert, Rentier Dr. Förster  
Eusebius Fr. Müller  
Alfons Fr. J. J. J.  
Kammy, ihre Tochter Fr. J. J. J.  
Dr. Hans West Fr. J. J. J.  
Erna, seine Frau Fr. J. J. J.  
Hugo, Nimmal Fr. J. J. J.  
Hilborn Fr. J. J. J.  
Manieberg Fr. J. J. J.  
James Minnow Fr. J. J. J.  
Edmann Fr. J. J. J.  
Sanne Fr. J. J. J.  
Eine Schneiderin Fr. J. J. J.  
Anfang 7 Uhr.

## Magy. kir. operaház.

26. béreltszűnet.

### A portici néma.

Opera 5 felv. Zenéjét szerzőtte J. J. J.  
Alphonso Pauli  
Elvira Maleczkyne  
Udvari hölgy Doppler I.  
Lorenzo di Arcado Dalnoki  
Selva Hajós  
Massaniello Zauszsanics E.  
Penella Ney  
Pietro Tallián  
Borella Szekeres  
Morena  
Kezdeté 7 órakor.

## Vár-színház.

Havi bérelt 12. szám

### Belle-Isle Gabrielle.

Színmű 5 felv. Irta Dumas Sándor.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Karlbadgasse), zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon.)

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 27). „A párisi.“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 28). „Az áldozat.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 1). „Belle-Isle Gabrielle.“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 2). „Az öljegző nő.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 3). „Érdék nélkül.“ — „Telefon.“ — „Vragakadás.“ — „Krisztóf-tér 78.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 4). „III. Richard.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 5). „I. Rákóczy Ferenc fogsága.“

Repertoire des königlichen Opernhäuser. Montag (Konzert-Abonnement Nr. 2). zweites philharmonisches Konzert. (Unter Mitwirkung des Herrn Jean D'Albert). — Dienstag (Abonnement Nr. 16). „Tannhäuser.“ Gewöhnliche Preise.

## ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.  
Aufstehen der ungarisch-deutschen Liebesfängerin

Frl. Iréne Szalóki.

Aufstehen des französischen Duett-Sängerpaars  
Mlle. Cappel und Mr. Damvin.

Original-Japanesen-Truppe Schingero.

J. V. de Henau, Leopold Legler, Schnellmaler mit den Füßen. Red u. Parterre-Gymnastiker.

Frl. Bertha Rother.

der ung. Liebesfängerin Kun Mariska u. des Hrn. Schent.

## Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.  
Aufstehen des 4jährigen Luftgymnastikers

PICCOLO

in seinen unübertroffenen Leistungen,  
der internationalen Sängerin Jenny Hellmann,

des Komiker-Trioletts Weisz, Grossmann, Dir. Pruggmayr,

der ung.-deutsch. Sängerinnen Louise u. Anna Rück, des Jongleurs u. Equilibristen Mr. James Plack,

Sportmirzl, Walter und Printz.

Novität! Novität! Novität! Novität!  
In der Volksküche, Die Rache eines Bedienten  
oder: Jud, Wiener u. Föhur, Familienzene mit Gesang.  
Szene mit Gesang v. S. Grüne.

Der höchste Böhm. Die Räuber.

Scherz mit Gesang. Parodist. Szene mit Gesang.

Voranzeige: Mittwoch, den 1. Dezember: erstes Auftreten des Mr. Lebrun.

## „Hotel National“, Restauration u. Bierhalle.

Heute, Sonntag:  
Konzert

der Musik-Kapelle des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 23,  
Baron Döpfner.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Ludwig Lippert,  
Restaurateur.

## Café Löffelmann

Königsgasse.  
Amüsanter Aufenthaltsort für disting. Gesellschaft  
Billards amerikanischen Systems.

Exquisites Buffet, französische Champagner  
vorzügliche Weine und Pilsner Bier.

Rendez-vous aller Artisten.  
Bis früh geöffnet.

Empfehle meinen Ausdank von sehr guten Fisch- und  
Sraten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lokale.

## Christinenstädter Bierhalle

heute:  
Grosses Militär-Konzert

durch die Kapelle des  
Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 44.

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.  
Für gute Speisen und Getränke sorgt

Josef Sturm,  
Restaurateur.

## „ELDORADO“,

Wagner-Boulevard Nr. 15.  
Täglich grosse Künstler-Vorstellung.

Mittwoch, den 1. Dezember: erstes Auftreten nachbenannter Kunstkräfte:

Josef Müller,

Gesangskomiker,  
Amelie Schaffer, Lokalfängerin; Tolnay Mariska,  
ungarische Liebesfängerin.  
Hermann Rosenzweig, Kapellmeister.  
Programm durchwegs neu.

## Széchenyi - Promenade.

heute, Sonntag, den 28. November:  
GROSSE REUNION

durch die Kapelle des k. k. Inf.-Regiments Freiherr  
v. Molnár Nr. 38. 16623

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
NB. Saal und Neben-Lokalitäten werden zu Hochzeiten  
und Kränzchen für die Winterzeit bestens empfohlen.  
Mit besonderer Hochachtung

Georg Ruscher sen.

## Katakomben,

„Hotel Stadt Paris“ Váci-körut 25.  
Jeden Abend:

KONZERT

der bestberühmten 16613  
Damen-Kapelle R. ERNST.

Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.  
Für vorzügliche Küche und Getränke bei billigen Preisen  
sorgt bestens ign. Letzl.

## Huber's Restauration,

Andrássystrasse 32-34.  
Sonntag, den 28. November 1886:

Militär-Konzert

der Regiments-Kapelle

Graf Jellacsics Nr. 69.

Entrée frei. 16621

## VORANZEIGE.

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum anzuzeigen,  
daß ich Mittwoch, den 1. Dezember 1886, mein mit  
allem Komfort eingerichtetes

## „Café Sport“,

Kerepeserstrasse 82, als

## „Café Chantant“

eröffne. — Ich habe weder Kosten, noch Mühe gescheut, um  
eine aus den besten Kräften bestehende Gesellschaft zu gewinnen.  
Die artistische Leitung habe ich den bewährten Händen  
des allgemein bekannten und beliebten Gesangskomikers Herrn  
Sami Neumann anvertraut. 16609

Für ausgezeichnete Getränke, vorzügliches Buffet und  
prompte Bedienung werde ich besorgt sein, und bitte ich um  
recht zahlreichen Besuch. Leopold Fischer, Cafétier.

Näheres die großen Plakate.

## Ruscher's

Grand Restaurant de l'Opera.  
Zu der 16634

## grossen Souterrain-Bierhalle

heute Sonntag und jeden Sonntag:  
Konzert

der Regimentsmusik Baron Rodich Nr. 68.  
Entrée frei. Anfang 4 Uhr.

## LIZITATION.

Alle in meiner Anstalt fälligen Posten werden am 4.  
Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Beisein eines kön. Notars  
veräußert. Es steht daher den p. t. Parteien frei, die fälligen  
Posten bis 4. Dezember l. J. zu prolongiren. Vorzüglich  
auf Gold, Silber, Pretiosen, Werthpapiere, Loje,  
auf Depositscheine aller Banken und Sparkassen, auf Ver-  
sicherungsscheine vom k. Verlagsamt, auf Waaren und Effekten  
zu den billigsten Zinsen. 16590

Kohn Ede, konfessionirte Pfandleih-Anstalt,  
Grenadiergasse Nr. 6,  
vis-à-vis dem Komitatshaus, auch Eingang unter der Ein-  
fahrt, im separirten Sprechzimmer.

## Echt persische u.

## SMYRNA - TEPPICHE

zu sehr billigen Preisen in großer Auswahl  
Badgasse 2, Dianabad-Gebäude.

## Magazin Oriental.

die feinsten Rollen, Glöden, Flöten u.,  
jungen bei Licht wie am Tage, sind soeben  
angekommen und sind zu verkaufen An-  
drássystrasse Nr. 16, im Gewölb.

## Wilhelm Sondermann,

Bogelhändler aus dem Harz. 16588  
Uebers Land versende durch die Post.

Mittwoch, den 15. Dezember l. J. und die folgenden  
Tage, von 2-6 1/2 Uhr,

Wien, am Rennweg, Metternichgasse Nr. 7,  
in der unbewohnten Villa, grosse

## Antiquitäten - Versteigerung.

Die wohlbekannte, reichhaltige  
KOLLEKTION

eines hervorragenden Wiener Kunstfreundes.  
Emaille, Bijouterien, Silber, Bronzen, Eisen, Kupfer, Eisen-  
stein- und Holzskulpturen, Marmor, Majoliken, Fayencen,  
Porzellan, Glas, Waffen, Musik-Instrumente, Textilien und  
Kunstmöbel, endlich: Gemälde moderner und alter Meister  
und treffliche Cartons von Grüner, Flügel u.  
Ausstellung ebendasselbst von Samstag, den 11. De-  
zember an, bis zum Auktionstage von 10-4 Uhr. — Ka-  
talog á 30 kr. Aufträge besorgt bestens der Auktionator und  
ertheilt Auskünfte 16625

Gabriel Posony.

## Kaffee, Thee, Rum,

Chocolade u. Cacao  
etc.

kauf man am vortheilhaftesten in der Ham-  
burger Kaffeeniederlage von

J. Kunz, Budapest,  
V., Badgasse 9 und IV., Neue Weltgasse 1, Ecke  
Haltnergasse.

6 Filialen in Wien, 2 in Graz und 1 in Preßburg.  
Detailverkauf von 1/4 Kilo aufwärts.  
Versandt per Post in 5 Kd.-Säcken verpackt u. franko.

# F. PLUNDRICH,

Niederlage: **BUDAPEST**, Fabrik:  
 V., Grosse Kronengasse 19, V., Grosse Kronengasse 19,  
 für Gas-, Wasser-, Dampf- und Kanal-Verleitungen, Pumpen,  
 Kanal-Siphon-, Telegraphen- und Telephon-Anlagen.  
**SPEZIALIST**

### Badeeinrichtungen, Closets

### Waschtoiletten,

Gas-Koch- und Heiz-Apparate, Gasbrenner, Konsumregulatoren.

Neuester vielfach verbesserter königl. ungar. patent. **Badeapparat**, wird besonders der Aufmerksamkeit der Herren Architekten, Baumeister und Bauherren empfohlen. Billiger Preis, solid und elegant, schnellste Heizung, kalte und warme **Douche**, keine Rohrleitungen in der Mauer, geringer Raumbedarf, einfachste Aufstellung, erprobt u. glänzend bewährt, bequeme **Handhabung**. Regulirbare Erwärmung des Badesimmers selbst durch Anwendung einer Rauchrohrkombination oder eines Doppelmantels.

Kostenüberschläge und Zeichnungen auf Verlangen gratis.



## Kinsem-Lose

per Stück fl. 1,

11 Stück nur 10 fl.

- 1. Haupttreffer . fl. 50,000,
- 2. Haupttreffer . . . fl. 10,000,
- 3. Haupttreffer . . . fl. 5000.

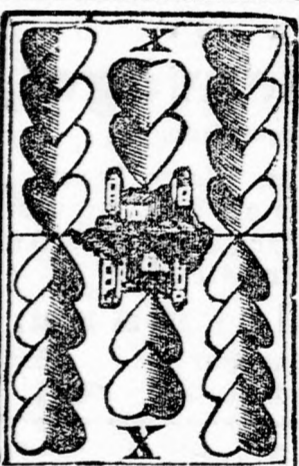
Insgesamt 4788 Treffer, welche abzügl. 20% baar ausbezahlt werden.

Ziehung 27. Dezember 1886.

**Bank-**  
 und  
**Wechslergeschäft**  
 der  
**Administration**  
 des

# MERCUR,

S. Politzer,  
**BUDAPEST,**  
 Dorotheagasse Nr. 12.



Für Cafetiers, Rajinos, Vereine und überall, wo Karten gespielt wird, ist der neu erfundene amerikan. **Tomson-Kartenspiel- und Vuh-Apparat**

unentbehrlich, mit welchem man ohne jede Mühe in einer Stunde

100 Spielkarten,

wenn noch so alt oder schmutzig, Reinheit, Glanz, Glätte und Greifbarkeit verleihen kann. — Preis eines Apparates 3 fl. — Gegen Postnachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages zu beziehen bei den Generalvertretern:

**ENGEL & Comp.,**  
 Budapest, Csányi-utca 4. 16489



Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1882.

## Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. Fl. — 80, à 250 gr. Fl. 1. 60, und à 700 gr. Fl. 3. 30.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.

Ein wohlgeschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenver-

schleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier und Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke,

sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

3<sup>u</sup> beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in der Hauptniederlage: **Apoth. Hof. v. Löb.** 12185

## Vor Weihnachten

empfehlen wir, so lange der Vorrath reicht,

### zu tief herabgesetzten Preisen

unser Lager von echten

### Perseer Oriental-Sumak- u. Hochara-Teppichen

ferner empfehlen wir unser reiches Lager von

### Smyrna-Teppichen in allen Grössen.

Laufteppiche, Bett- und Salon-Teppiche, Tisch und Bettdecken, Kissen, Spitzen- und Stoff-Vorhänge, Portieren, Möbelstoffe etc., Linoleum-(Kork-)Teppiche und Vorleger. 16213

**JOSEF KUNZ & Comp.,**  
 Budapest, V., Deák-Platz.

## J. PRINDL,

ent. k. k. Militärarzt, Spezial-  
 arzt seit 35 Jahren für

### Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harn-  
 röhrenbeschwerden (Fluss),  
 ob frisch oder alt, in 3-5  
 Tagen, speziell Geschlechts-  
 krankheiten der Frauen jeder  
 Art rasch und sicher, nach je-  
 der sich tausendfach glänzend  
 bewährten neuen

### Seif-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10  
 bis 4 Uhr. Budapest, Kö-  
 nigsgasse Nr. 8, 2. Stod.  
 Wunden u. Geschwüre, die  
 nicht heilen wollen, rasch,  
 schmerzlos, und sicher.

Honorar mässig, auch  
 betreflich.



### Christbaum-Dekorationen

zur u. Combola-Gegenständen.  
 Ad Ernst,

nur „zur Stadt Paris“, Wien,  
 1. Bez., Kärntnerstrasse 59.

Gruppe I. 25 verschiedene  
 Christbaum-Gegenstände zur voll-  
 kommenen, prachtvollen, kom-  
 pletten Dekoration eines Christ-  
 baumes fl. 1.25.

Gruppe II. 50 verschiedene  
 Christbaum-Gegenstände, darunter:  
 Kerzenhalter sammt Kerzen,  
 Christbaum-Engel, Christbaum-  
 Haar, vergold. Tannenzapfen,  
 unverbrennbarer Christbaum-  
 schnee, Bonbonnières aus Metall,  
 vergoldete Nüsse und andere  
 sehr hübsche Gegenstände nur  
 fl. 2.50.

Gruppe III. 80 verschiede-  
 ne  
 Christbaum-Gegenstände,  
 und zwar: vergoldete Tannen-  
 zapfen, Christbaum-Leuchter,  
 Kerzen, reisende Metall-Bon-  
 bonnières, Christbaum-Engel,  
 unverbrennbarer Christbaum-  
 schnee, Christbaum-Haar, viel-  
 farbige Christbaumkugeln nebst  
 verschiedene schöne Verzierung-  
 gen, genügend, einen schönen Christ-  
 baum zu dekoriren, nur  
 fl. 3.50.

Gruppe IV. 120 Pracht-  
 Gegenstände, und zwar Brillant-  
 Kerzenhalter sammt Kerzen, ein  
 in Seide gefasster Christbaum-  
 Engel, Christbaum-Haar, Weis-  
 nachsmann vergoldete Tannen-  
 zapfen, Nüsse, Bonbonnières in  
 verschiedenen Ausführungen,  
 Christbaumkerzen, Eis-Guir-  
 landen, Eiszapfen, Kometen,  
 Sterne und andere wunderbare  
 Gegenstände, so daß dieser  
 Christbaum eine Zierde für  
 jeden Weihnachtstisch ist, nur  
 fl. 5.50.

Verkauft gegen Postnachnahme  
 oder Nachnahme. Preiscontante  
 gratis und franko. 16190

## Dr. Altmann's

### Carbon-Douche

Mittelt dieselben heißen Männer  
 sofort und dauernd ohne Folgen-  
 übel, selbst dort, wo nichts half,  
 sogar langjähr. geschwächte oder  
 verlorene Kraft (unvermeidbare  
 Ausfälligkeit, garantiert unschädlich,  
 angenehme nur ohne Heizung).  
 Mittelt hervorragender Professio-  
 neren, mächtigste ärztliche Empfehlun-  
 gen u. Tausende Dankschreiben ra-  
 pidal Geheilte rathen interessellos  
 die Anwendung der Carbon-Douche.  
 Bleibender Erfolg garantiert Kompl.  
 mit Gebrauchsanweis. u. ärztl. Gut-  
 achten fl. 3.50 (sammt Ordina-  
 tion). Post-Verkauf und Packung  
 diskret. Inhalt un- u. Ursprung  
 nicht zu erkennen. S. f. pr. Car-  
 bon-Douche-Depot **Dr. Carl  
 Altmann, Wien, VII., Ma-  
 riabilferstrasse 80.** 159

### Heirat

Reiche Heiratsvorschlüge  
 erhalten Sie sofort i. ver-  
 schloffenen Couvert (diskret). Porto  
 20 Pf. „General-Anzeiger“, Berlin  
 SW. 61. Für Damen frei.

### Dr. Grauer's Karpathen-Pflaster.

Neueste Erfindung, um Hüner-  
 augen, Warzen etc. sammt  
 Wurzel über Nacht zu beseitigen,  
 ohne Schmerzen, bequeme An-  
 wendung; von medicin. Auto-  
 ritäten erprobt und empfohlen;  
 gesetzlich geschützt. — Preis  
 35 Kr. Wirkung garantiert.  
 Erzeugungs- und Hauptver-  
 sendungs-Depot

**Robert Skoczek,**  
 Apotheker in Lyrnan, Ungarn.  
 Depot in Budapest: J. v. Sz-  
 röf, Königsgasse und in allen  
 Apotheken Ungarns. 1625

## EINE ENGLISCHE PUPPE | GULDEN

Mit Reisefloffer und kompletter Aus-  
 stattung.



30 Stücke. Alles zum An- u. Ausziehen. 30 Stücke.  
 Bestehend aus Strohkappen und Hüten der  
 jüngsten Mode, Nachmittags-, Schürzen, allen  
 Arten Bänder (Gürtel, Hüften), Krügen, Spiel-  
 zeug, Handarbeiten und einem  
 Koffer mit der Lebensgeschichte  
 unserer kleinen Touristin.  
 Alles komplet bloß 1 fl.!!!  
 Gegen Voranmeldung von fl. 1.30  
 in Briefmarken oder Postanwei-  
 sung erfolgt franco-Zustellung  
 durch Franz Hirscher, Wien, I.  
 Am Gestade 4 ob. durch Hinde &  
 Son, Birmingham, England.  
 Name und Adresse des Bestellers  
 muß deutlich geschrieben sein.

## Attest

Seit 14 Jahren litt ich an einem schrecklichen Magen-  
 übel, welches besonders durch folgende Symptome erkenntlich  
 war: Erbrechen von saurem Wajser, Schleim und Speien;  
 Brennen vom Magen bis zum Munde, als ob alles eine  
 Wunde wäre, und mir die Stimme verlegen wollte; Stechen  
 in der Magengegend bis zum Rückgrat und Kreuz, als wäre  
 letzteres gebrochen, das Sigen wurde mir fast zur Marter;  
 Ekel vor Speise und Trank, Vollheitsgefühl, Aufstossen, viele  
 lästige Blähungen, Ohnmachtsanfälle, entzündliches Gefühl im  
 Darm, das mich oft mehr peinigte, wie der Magen und mit  
 zwing, das Bett zu hüten; höchst unregelmäßige Stuhlent-  
 leerungen, kalte Hände und Füße und noch viele andere  
 Nebenbeschwerden, welche ich hier zu nennen unterlasse. Das  
 Leben wurde mir fast zur Qual. In meiner Noth wandte ich  
 mich, einer Empfehlung folgend, an Herrn **J. J. F. Popp**  
 in Heide (Holstein), dem es denn nach einiger Bemühung in  
 Hilfe seiner vorzüglichen Pulver gelungen ist, das Grund-  
 leiden und damit auch alle angeführten Nebenbeschwerden zu  
 beseitigen. Nach überstandenen Leiden denke ich zuweilen mit  
 Schaudern an alle jene Beschwerden zurück und danke Got.,  
 daß er mir den rechten Weg zur Wiedererlangung meiner  
 Gesundheit finden ließ. Herrn **P.** bin und bleibe ich von  
 Herzen dankbar und veräume keine Gelegenheit, auch den  
 weniger schwer leidenden Verdauungsfrancken dessen Heil-  
 methode wärmstens zu empfehlen.  
**Maria Eder, Köchin beim Kaiserbauern,  
 Amst, bei Salzburg.**

## Ohne Schwindel

und ohne durch lügenhafte Vorpiegelung von einer eigenen Fabrik  
 in Paris, die laut in meinen Händen sich befindenden authentischen,  
 schriftlichen Akten und nach meiner persönlichen Ueberzeugung au  
 Ort und Stelle in Paris gar nicht existirt und nie existirt hat,  
 das Publikum zu dupiren, wie es von einer gewissen Seite thats-  
 ächlich geschieht, die es nur darau abgesehen hat, das nützlich-  
 irreführen und faktisch zu eigenem Vortheile durch Anhängung  
 von Hotelmarken zu schädigen, verkaufe und versende ich persönlich  
 auf direkteste Weise die besten

## Original Pariser Préservatifs

der Welt behörblich autorisirter Schutzmarke, in nur vorzüglichsten  
 Qualitäten. Die höchsten Anforderungen in sanitärer, hygienischer  
 Hinsicht, wie in Feinheit und Güte weit übersteigend, aus reinstem  
 Para-Gummi oder Fischblase per Duzend fl. 1, 2, 3, 4,  
 5 und fl. 6. Bouts, amer. (kurz) per Duzend fl. 1, 2, 3, 4,  
 5 und fl. 6. Pariser Damenwämme in reinsten Qualitäten per Duz. fl. 2,  
 3, 4 und fl. 5. Die von mir zuerst eingeführten Damenpréser-  
 vatifs nach Prof. Haffé à fl. 2 und nach Prof. Messinger à fl. 2.50  
 per Stück, über 100 Mal verwendbar sammt 6 brandschutz-  
 wagen. Neueste Fischblasen mit Gummiring fl. 5 und 6 per  
 Duzend. Pariser und Londoner Spezialitäten in Zusen-  
 dungen in allen Konstruktoren von 60 Kr. bis fl. 3.50 per Stück  
 etc. etc. laut ausführlichen Preislisten. Durch meine großen Verbin-  
 dungen im Auslande habe stets und immer zuerst sämtliche  
 Neuheiten auf diesem Gebiete und bin der einzige Spezialist in  
 dieser Branche. Diskrete und prompte Verfertigung gegen Nach-  
 nahme oder vorherige reformirte Geldüberweisung, in letzterem  
 Falle franko, in das Ausland kostenfrei.

**J. REIF, Spezialist, WIEN,**  
 4. Bez., Margarethenstrasse 7. 13496

## Brillant-Imitation von Auguffin.

Meine Steine haben genau den Schliß des echten  
 Brillant und ist sämmtlicher von mir erzeugter Schmuck in  
 echtem Gold und Silber, vom k. k. Münzamt punzt,  
 gefast mit genauester Juwelierarbeit, also selbst für den  
 Kenner vollkommenster Täuschung.  
 Reichhaltigstes Lager aller Schmuckgegenstände  
 in echten Brillanten und echten farbigen Edelsteinen  
 zu den billigsten Preisen.

## Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

von echtem Gold und Silber von fl. 2 angefangen bis zu  
 den höchsten Preisen.

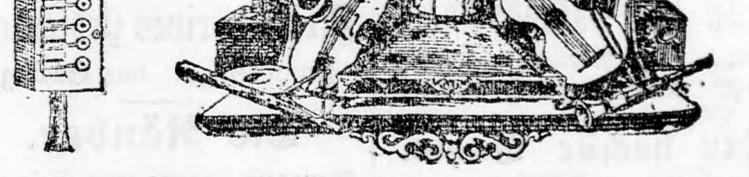
## Niederlage und Fabrik:

**Wien, Stadt, Kärntnerstrasse 17, 1. Stok.**

Jeder Auftrag wird auf das Gewissenhafteste gegen  
 Nachnahme oder Einfindung des Betrages sofort effectuirt.  
 Anfragen werden umgehend beantwortet. 16308

## Sternberg Armin,

Musik-Instrumenten-Fabrik,  
 Budapest, VII., Kerepeserstrasse 36.



Neuestes! Harmonikafüste mit 12 Klappen, durch leichtes  
 Blasen in das Mundstück sprechen die sehr angenehmen Töne an.  
 Von Jedermann sofort leicht zu erlernen. Preis fl. 2. Mit 300 der  
 verschiedensten Musikinstrumente illustrierte Kataloge gratis  
 und franko. Ueber Harmonika und Harmonium separate illustr. Kataloge.

# Eine felsenfeste Garantie den Kranken und Leidenden

bieten die sich seit 40 Jahren fort und fort bewährenden JOHANN HOFF'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate und nur JOHANN HOFF's Original-Malzextrakt-Gesundheits-Fabrikate haben die Erfolge für die Wiederherstellung und für die Wiedererlangung der Gesundheit aufzuweisen, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen mögen.

Zu den bereits vielen Tausenden Heilberichten, die in dieser Zeitung veröffentlicht worden sind, bringen wir heute wiederum neue Anerkennungen für die erfolgte Heilung durch die Original Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate.

Der Heilnahrungstoff der von mir erfundenen Malzheilnahrungs-Präparate, die Hunderttausenden Menschen die verlorene Gesundheit wieder gegeben haben, befindet sich in folgenden Verbindungen zum angenehmen Genuß:

1. In Form eines wohlschmeckenden diätetischen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, bei veralteten Leiden das beste Sündigungs- und Lebenserhaltungsmittel für Krankheiten und Skrophulose der Kinder.
2. Einer feinen Malzextrakt-Gesundheits-Chokolade bei Blutarmuth und Abmagerung, Schwäche, Nervosität, Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit.
3. In Form von Malzextrakt-Brustbonbons in blauem Papier, aufsteigend, schleimlösend bei Husten, Heiserkeit und Leiden der Respiration-Organe.
4. Von konzentriertem Malzextrakt bei Lungenleiden, Husten und Skropheln; für Personen, die Bier nicht lieben oder nicht vertragen können. Ein Likör für Kinder.
5. In Form von Kindernähr-Malzmehl, als Ersatz und bessere Beihilfe der Muttermilch und bei skrophulösen Kindern und für Kinder im zartesten Alter.
6. Von homöopathischem Malz-Kaffee bei nervösem Zustande, für Wöchnerinnen und nährenden Mütter.

Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Präparate, 67mal von Kaisern und Königen, Prinzen, Prinzessinen, Großherzogen und Fürsten ausgezeichnet. — 400 Heilanstalten und 10,000 Aerzte aller Länder verordnen seit 40 Jahren die Johann Hoff'schen Malzfabrikate und wurden während dieser Zeit über 100,000 Kranke geheilt. — Die Verbreitung dieser allseitig anerkannten Gesundheitspräparate geschieht derzeit durch 27,000 Niederlagen in ganz Europa, welche ständig vermehrt werden.

## Danksaugungen für herbeigeführte Heilungen

an den Erfinder der Original Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungs-Fabrikate, Johann Hoff, k. k. Hoflieferant der meisten europäischen Converäne, k. k. Rath, Besitzer von 65 höchsten Auszeichnungen etc., in Berlin und Wien, I., Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Graz, den 8. Oktober 1886. Meine lungenkranke Frau erholt sich gänzliche Heilung von Ihrem allgemein geschätzten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilnahrungsfabrikate, da sie bei ihrem Lungenleiden seit dem Gebrauche bedeutende Besserung durch das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade und konzentrierten Malzextrakt verspürt. Josef Tomasek, Buchdrucker, Neuhofgasse 9.

Duboenica, Post Doboj, 23. Oktober 1886. Von vorzüglicher Heilwirkung gegen hartnäckigen Husten und Brustleiden ist das Johann Hoff'sche konzentrierte Malzextrakt. Ludwig Schilbach, Bahnaufsicher der bos.-herzeg. Staatsbahn.

Wien, Arsenal, 28. Juli 1886. Bei starkem Wachstum der Kinder und zur Kräftigung derselben ist das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheits-Chokolade von außerordentlicher Heilwirkung und bin ich persönlich auf das Beste überzeugt von der außerordentlichen Wirkung, welche das Johann Hoff'sche Malzextrakt als Heilnahrungsmittel erzielt. Mit Hochachtung zeichnet Anna Höger, k. k. Artillerie-Hauptmanns-Gattin.

Wien, Arsenal, 4. Oktober 1886. E. W.! Mit Vergnügen mache ich Ihnen die Mittheilung, daß sich mein Sohn nach dem mehrmonatlichen Gebrauche des wahrhaft vorzüglichen Johann Hoff'schen konzentrierten Malzextraktes und der Johann Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade vortrefflich erholt und gekräftigt hat, weshalb ich diesen Präparaten meine vollste Anerkennung zollen muß. Anna Höger, k. k. Artillerie-Hauptmanns-Gattin, Arsenal.

Von vorzüglichem Einfluß auf die Gesundheit im Allgemeinen ist Ihr Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier und erlaube mit Postnachsicht abermals 13 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier. Mit aller Hochachtung Johann Blener, Hausbesitzer Nr. 3. Die erste, echte, heilbringende, körperkräftigende Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chokolade (für Blutarme, Bleichsüchtige und bei Schlaflosigkeit), 66mal während des 40jährigen Geschäftsbestandes ausgezeichnet. Die französischen, englischen und übrigen Chokoladen haben alle nicht die Erfolge für die Erhaltung und Wiedererlangung der Gesundheit, als die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade. Die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade sollte daher in keine Haushaltung fehlen.

## Seit 40 Jahren bewährt. — Täglich neue Heilerfolge.

Vorsicht vor Ankauf von Nachahmungen! Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke, Bildniß und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen Geschäften.



des echten Joh. Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ab Budapest: 1 Flasche 80 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. — Von 11 Flaschen ab Franko-Zustellung ins Haus. Zum Verlande ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. — 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt). — Malzboubons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/4 und 1/2 Beutel). — Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. — Kindernähr-Malzmehl fl. 1. — Ein Malzbad 80 und 50 kr. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

## JOHANN HOFF's Filiale für Ungarn:

Budapest, Erdlergasse Nr. 7 (vis-à-vis der Hauptpost).  
Zu haben auch bei Josef v. Szörök, Apotheke, Königsgasse Nr. 12.

### Wichtig für Gutsbesitzer, Landwirthe und Gartenbesitzer!

Mehrere tausend Stück hochstämmige Apfel- und Birnbäume der edelsten Sorten.

Zwergbirnbäume, auf Quitten veredelt, die besten Gattungen, Pfäumen, Aprikosen, Pfläusch. u. echte Mazoni-Bäume, Kirichen und Weichseln.

Mehrere hunderttausend Apfel- u. Birnpflanzen, 3jähr., 2jähr. und 1jährige, zur Anlage von Obstbaumschulen. Noßkastanien, Angelakazien, Alazien- u. Pappeibäume für Alleen.

Weißdorn, Gleditschia- und Alazien-Seglinge, zur Anlage lebender Bäume empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Lichtenegger,

Verwalter und Baumschul-Besitzer in Kornberg, Post- und Bahnstation Feldbach der Ungar. Westbahn in Steiermark.

Verzeichniß gratis und franko.

**R. Geburth,**  
k. k. Hof-Maschinist,  
Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 71.  
**Regulir-Füll-Oefen,**  
**Unter-Füll-Oefen,**  
**Koch-Herde,**

**Central-Heizungen,**

**Dörr- und Trocken-Apparate.**

Musterbücher unentgeltlich.  
Niederlage in Budapest bei Herren 15307

**Urban & Nagel,**

V. Bez., Arany János-ateza (Hochstrasse) 20.

### Ziehung schon am 1. Dezember! 1864er Promessen

ganze á fl. 4 1/2, halbe á fl. 2 1/2, und 50 kr. Stmpl.

**Haupttreffer:**

**Gulden 150.000 öster. Währ.**

Ziehung am 10. Dezember!

Lose der Staats-Wohlth.-Lotterie á fl. 2.

**Haupttreffer:** 16525

fl. 60,000, fl. 15,000, fl. 5000 etc.

Bei Abnahme von 10 Stück 1 Stück gratis.

**M. J. Guth & Comp.,**

Bank- und Wechselgeschäft,

WIEN, I. Bezirk Kohlmarkt Nr. 5.

Aus dem hauptstädtischen Baurathe.

Der hauptstädtische Baurath hat in seiner letzten Sitzung (vom 25. d.) folgende Angelegenheiten erledigt:

Auf Antrag Wilhelm Zigmund's wird beim Magistrat die Neuerung über das vor zehn Jahren übergebene Regulierungs-Projekt für das linke Ufer urgründet.

Zur Regulierung der Lämmer-, resp. Podmaniczgasse sind die Häuser 3, 5 und 7 nöthig. Da hierüber kein Vergleich mit den Eigenthümern zu Stande kommen konnte, wird die Einleitung des gerichtlichen Expropriations-Verfahrens angeordnet.

Der Zugang zum neuen Muster-Gymnasium in der Herbigasse hat durch eine, zwischen der Herbst- und Osterferien zu eröffnende neue Gasse zu geschehen. Da das Gymnasium schon im nächsten Jahre seiner Bestimmung übergeben wird, wird die Hauptstadt aufgefordert, die Eröffnung der Gasse zu veranlassen.

Mehrere Hausbesitzer der Christinenstadt petitioniren um Entfernung der Baracken am Sonnenberg. Das Ansuchen wird der Hauptstadt übermittlelt.

Genehmigt wird die Regulierung des Grundes der Gebrüder Lenz, 4. Bez., alte Postgasse; die Auftheilung des Blochberg-Grundes von M. Paulus und Konraden; die Regulierung der Virányosied-Gründe von V. u. Deutch und S. Hoffmann; die Auftheilung des Guido Dlauchwischen Grundes in der Stadtwaldenallee; die Regulierung des Grundes von Alexander Ledecz, 9. Bez., Dandargasse; die Auftheilung des hauptstädtischen Grundes in der Alfeld- und Kungasse; die Zusammenlegung der Johann Krebs'schen Gründe in der Jasmin- und Tömögasse; die Regulierung eines Schwabenberg-Grundes der Zahradbahn; die des Armin Kémel'schen Grundes in der Esengergasse; die des Franz Krauß'schen Grundes im 8. Bez., obere Linienstraße; die Auftheilung des Moriz Pollak'schen Grundes, 6. Bez., Königsgasse; endlich die Regulierung des Frau Bela Zordán'schen Grundes, 1. Bez., Adlersberg.

Ferner trat der Baurath bei: der Verlängerung des Wasserleitungsrohres am Margarethenquai; der Verlängerung der Stiege in der Bärenstraße, 2. Bezirk; der Gasseinleitung in die Tömö, Oriás, Kirchen- und Szilághy-gasse (8. Bezirk); in die Rózátelek, Mathias- und Knezičsgasse (9. Bezirk); der Kanalisierung eines Theiles der Mikšagasse (7. Bezirk), der Kanalisierung und Beleuchtung des zwischen der Szondy- und Podmaniczgasse liegenden Theiles des Theresienringes.

Gegen die provisorische Benützung des Borárosplatzes (9. Bezirk) durch die Eskomptebank hat der Baurath seine Genehmigung.

Die Eingaben der Fidor Weinberger, Frau Stephan Lenz, Friedrich Fekel und Joseph Schmitzler wurden erledigt.

Bautizen erhalten die folgenden:

M. Blau und Sohn, 1. Bez., Weissenburgerstraße Nr. 10389/90, ebenerdiges Wohnhaus, Stall, Magazin und Trockenboden; Georg Dubala, äußere Waigenerstraße Nr. 1440 bis 1443, ebenerdiges Haus; Joseph Deuschházi, 9. Bez., Pfauengasse Nr. 9014/29, ebenerdiges Haus; Joseph Pollath, 2. Bez., Kettigasse Nr. 3322, Restaurierung des abgebrannten Hauses; G. u. Kompy, 2. Bez., Hauptgasse Nr. 2326, Kesselmauerung; Stephan Güttig, 1. Bez., Döbrentegasse Nr. 45, Holzhammer; Ignaz Huber und Frau, Waigenerstraße Nr. 1736, ebenerdiges Gasthaus; Karl Kerstner, 6. Bez., Pulverthurm Nr. 1713, stockhohes Arbeiterhaus; Franz Kovács, 10. Bez., Apaffingasse Nr. 7958/10, Zubau; August Kriegl, 10. Bez., Döbrentegasse Nr. 8139, Kegelwandbude; Daniel Lútsch, 3. Bez., Döbrentegasse Nr. 17, ebenerdiger Zubau; ung. Staatsbahnen, 9. Bez., Donauuferbahn, stockhohes Wächterhaus; die Jelen, 8. Bez., Josephstädter Bahnhof, Holzbude; Jami Maná, 7. Bez., Murányigasse Nr. 29, ebenerdiger Zubau; Leopold Reischmann, 8. Bezirk, Hüllersstraße Nr. 6895/50, stockhohes Haus; Anton Szécsi, 6. Bez., Lendvaygasse, Atelier; Frau Al. Szócs, 1. Bez., Lovaasweg Nr. 58, Umzäunung; Joh. Tröppert, 7. Bez., Postgasse Nr. 4769, stockhohes Haus; Simon Zilahy, 10. Bez., Beamten-Hausbaukolonie Nr. 165, ebenerdiges Haus; Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Abort auf dem Quai vor der Redoute; Franz Breinaer, Schwabenberg Nr. 7187/2, Stall; Adolf Fantho, Engelsfeld, namenslose Gasse Nr. 1683, ebenerdiges Haus und Lusthaus; Stephan Gruber, Schwabengasse Nr. 13, Veranda; Sebastian Hirsch, Elisabethring Nr. 4832, dreistöckiges Haus; Johann Koller, 2. Bez., Döbrentegasse Nr. 7, Umgestaltungen; Ungarische Staatsbahnen, Holzboden; Desterreichisch-ungar. Staatsbahnen, 6. Bez., Pulcsugasse Nr. 6, Arbeiter-Wohnhaus und Abort; Rud. Schumy, Christinenstraße Nr. 7, stockhohes Haus; Jakob Weichsel, Fabrikengasse Nr. 50, Trottoirrandstein; A. Bach, Ede Kerepeser- und Friedhofstraße Nr. 7280-116, Errichtung einer Menagerie; Anton Kósgleba, 1. Bez., Christinenstraße Nr. 4, ebenerdiger Zubau; Wladislaw Peringer, 9. Bez., Martinigasse, Schmiede. Dem Karl Scheibl wurde die Lizenz zur Erbauung eines Wohnhauses und einer Werkstatt in der Weistergasse Nr. 9534 bewilligt, die Errichtung eines Holzschuppens aber untersagt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus des Joseph A. Schachner, Palatingasse Nr. 15, an Irma Schachner und Genossen, Erbschaft; Liegenschaft der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, Podmaniczgasse Nr. 20, an den Beamten-Pensionfond dieser Gesellschaft um 70,094 fl. 50 kr.; Haus des Wilhelm Karjai und Frau, Theresienring Nr. 15, an Moriz Lindenbaum und Frau um 70,000 fl.; halber Hausanteil des weiland Jakob Hufár, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 39, an Theresie Horváth, Hufár und Kornelia Löffelmann-Hufár, Erbschaft; Liegenschaft des Martin Gilling, Mitfingasse Nr. 4869/b, 47-49, an Franz Gilling um 36,000 fl.; halbe Hausanteile des weiland Joleb Kommer, Reckstemergasse Nr. 13,

Pratergasse Nr. 41 und 43, an die Geschwister Kommer, Erbschaft; Haus des Leopold Weiß, Tabakgasse Nr. 36, an David Leiberdorfer und Frau um 28,000 fl.; Haus der Witwe Georg Kallina, Donaugasse 7, an Joseph Kábolt um 26,000 fl.; Haus der Witwe Johann Buchte, Baránogasse Nr. 8, an Karl Béri um 24,700 fl.; Liegenschaft der Witwe Karl Glück, Kemptnergasse Nr. 29, 31 und 33, an Schuberth und Siklich um 20,500 fl.; Haus des Adolf Stern, Aradergasse Nr. 17, an dessen Witwe und Kinder, Erbschaft; Liegenschaft der Stadtbehörde, Götvögasse Nr. 3433/a, an Johann Rójer und Frau um 15,475 fl.; Haus des David Nobel und Interessenten, Amazonengasse Nr. 8, an Karl Nobel um 11,000 fl.; Liegenschaft des hauptstädtischen Baurathes, Bercsicsgasse Nr. 13 und 15, an Alois Michel und Frau, ohne Werthangabe; Liegenschaft des Stephan Schmeidt, Csömörstraße Nr. 16, an die minderjährige Kamilla Schmeidt, Erbschaft; Liegenschaft des Karl Witt, Szegedergasse Nr. 10, an Gustav Löw um 6000 fl.; Liegenschaft des Martin Willich und Interessenten, 9. Bezirk, Dandargasse Nr. 27, an Joseph Feith und Frau um 5260 fl.; Liegenschaft der Anna Molnár, Hunyadigasse Nr. 56, an Veronika Berger, ohne Werthangabe; Hausanteil der Geschwister Projammer, Biologasse Nr. 18, an Michael Winkler und Frau um 4895 fl.; Liegenschaft des Ferdinand Weidinger und Frau, 9. Bezirk, Mártongasse Nr. 30, an Ferdinand Weidinger jun. und Frau um 2000 fl. — In Ofen: Liegenschaft der Frau Johann Szivrák, Martinsberg Nr. 7580-84 und 89, an Mathias Szaboda und Frau um 1000 fl.; Weingarten des Adam Koller, Petersberg Nr. 9943, an Stephan Bittermann und Frau um 200 fl.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. November. (Neue Finanzgeschäfte.) Je rascher die Kurse in die Höhe gehen, desto dringender wird das Bedürfnis der Spekulation nach greifbaren Thatsachen, welche geeignet sind, diese Bewegung zu rechtfertigen, und die Fama kommt jenem Wunsche durch allerlei Gerüchte entgegen, welche sich auf neue Geschäfte der Rothschild Gruppe beziehen. So wurde gestern gemeldet, daß die Vorfragen der ungarischen Prioritäten Konversion erledigt seien und Direktor v. Weiß morgen in Budapest eintreffen werde, um mit dem Grafen Szapáry die Schlussabmachung über diese Operation zu treffen.

(Ungarische Staatsbahnen.) Die Einnahmen der ungarischen Staatsbahnen in den drei ersten Quartalen des Jahres 1886 betragen insgesamt 24,199,703 fl. (+ 711,922 fl.), die Ausgaben sind um 2 Millionen geringer als im Vorjahre. Das bisherige Resultat ist um 2,728,445 fl. günstiger. Der Netto-Gewinn betrug Ende Septembris 9,620,838 fl.

(Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft „Der Auser“.) Laut letztjährigem Rechnungsabschlusse entfällt auf die Todesfallversicherungen mit Gewinntheil eine Dividende von 24 Prozent der Jahresprämie. Nach Kinderversicherungen (Tarij B) entfällt für das Jahr 1885 eine Gewinnquote von 37.2 Prozent des Kapitals und werden für versicherte 1000 fl. zusätzlich des Gewinnanteils 1372 fl. gezahlt. Es wurden im Monate Oktober 613 Versicherungsanträge im Betrage von 1,422,677 fl. eingereicht und 533 Policen über 1,133,807 fl. ausgestellt. Seit 1. Januar 1886 wurden 6988 Anträge per 16,696,186 fl. eingereicht und 6532 Verträge per 15,452,590 fl. ausgestellt. Versicherungsstand am 31. Dezember 1885: 73,928 Verträge mit 146,605,064 fl. Kapital. Seit dem Bestehen der Gesellschaft wurden über 40 Millionen Gulden ausbezahlt. Prospekte und Anträge bei der General-Agentenschaft für Ungarn: Budapest, Deakplatz Nr. 6, im eigenen Hause der Gesellschaft.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: F. Moschik, Handelsfirma in Monfalcone; E. Landler, Handelsmann in Sisset; Gregor Szongott, Handelsmann in Klausenburg; Marius Meisels, Manufakturwaarenhändler in Munkács; Jakob Goitein, port. Handelsmann (Juwelier) in Fünfkirchen; Ignaz Wezev, nichtprot. Gemischtwaarenhändler in Wörsörmeny; Heinrich Korek, Handelsmann in Rosycan; M. Stuppar, Kurzwaarenhändler in Fiume; Peter Leiter, Krämer in Sand-Laufers; Brüder Belgrader, Wäscheconfectionsfirma in Wien; Rudolf Brauch, Kaufmann in Wien (Weidling).

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 27. November. Der Produktenhandel unseres Platzes hat auch in der abgelaufenen Woche nicht sonderlich an Lebhaftigkeit gewonnen. Aufträge für ausländische Rechnung treffen nur spärlich ein und auch der inländische Konsum beschränkte seine Aufschaffungen auf den nothwendigsten Bedarf. In Manufakturwaaren war nur mäßiger Verkehr in den gangbarsten Saisonartikeln. Der Geldstand unseres Platzes war die ganze Woche hindurch ziemlich knapp.

Die Witterung war während der Woche einem ziemlich raschen Wechsel unterworfen. Der Himmel war bald heiter, bald mit Wolken bedeckt, die Temperatur hat etwas abgenommen, es kamen sowohl hier als in anderen Landestheilen Nachfröste und Schneefälle vor. Die Luft war besonders in den letzten Tagen ziemlich stark bewegt. Da der Anbau überall im Lande beendigt ist, so können die Niederschläge in Form von Regen und Schnee für die Saaten nur von Vortheil sein. Der Saatenstand kann im Allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten herrschte in der abgelaufenen Woche eine recht feste Stimmung, da der Bedarf überall stärker hervortritt. In Newyork sind die Weizenpreise trotz einer neuerlichen Vermehrung der sichtbaren Vorräthe um 1 Cent gestiegen. Von den englischen Märkten wurden ebenfalls

höhere Preise gemeldet. In Frankreich beobachtet wohl die Spekulation mit Rücksicht auf die projektierten Zollserhöhungen Zuückhaltung, die Preise von Weizen und Wehl haben sich aber doch etwas beseligt. Eine rege Kauflust war an den deutschen Plätzen, besonders für den laufenden Termin, bemerkbar; Weizen schließt in Berlin um 3 Mark, Roggen um 1 1/2 Mark höher.

Am hiesigen Platze entwickelte sich diese Woche in effektivem Weizen ein recht lebhafter Verkehr; die Mühlen zeigten bessere Kauflust. Die Ernter waren wohl Anfangs der Woche in Folge der höheren ausländischen Notierungen im Verkaufe zurückhaltend und setzten auch eine kleine Preiserhöhung von 5 kr. durch; im weiteren Verlaufe erschwerten sie aber das Geschäft nicht durch Mehrforderungen, wir hatten ziemlich ansehnliche Tagesumsätze und der Wochenumsatz dürfte ca. 120,000 Mztr. erreicht haben. Der oben erwähnte Preisauflage von 5 kr. erhielt sich auch am Schluß der Woche. In Liancawein auf Termine hatten wir mäßigen Verkehr und auch die Preise machten nur bescheidene Variationen durch. Frühjahrsweizen stieg in den ersten Tagen der Woche von 8 fl. 92 kr. bis 9 fl. 1 kr., drückte sich wieder bis 8 fl. 85 kr. und schließt heute Abends 8 fl. 85 kr., 8 fl. 86 kr. W.; Herbstweizen hob sich Anfangs von 8 fl. 69 kr. auf 8 fl. 81 kr., ging dann bis 8 fl. 62 kr. zurück und blieb 8 fl. 61 kr. W., 8 fl. 63 kr. W. — Roggen wurde nur für den Konsum gehandelt, Preise blieben ziemlich unverändert, feinste Waare erzielte mitunter etwas mehr. Der Umsatz betrug circa 7000 Mztr.; Meerkantilwaare wurde mit 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 50 kr. bezahlt, von feinsten Ausführeware wurde Anfangs der Woche eine Partie mit 6 fl. 65 kr. per drei Monate verkauft. — In Gerste war beschränkter Verkehr zu völlig unveränderten Preisen; von Futtergerste wurden circa 6000 Mztr. abgesetzt, in anderen Sorten war das Geschäft geringfügig. Weizen notiren: Futtergerste, gewöhnliche 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 40 kr., bessere 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 70 kr., Brenngerste 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., Malz- und Braugerste 8 fl. bis 9 fl., Prima 9 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr. — In Hafer zeigte sich trotz reichlicherer Zufuhr nur mäßiges Ausgebot, besonders in feiner Waare, welche auch um 5-10 kr. höhere Preise holte; Mittel- und geringere Sorten waren reichlicher offerirt und blieben unverändert. Es wurden circa 4000 Mztr. ungeteilt und geringere Waare mit 5 fl. 45 kr. bis 5 fl. 55 kr., Meerkantilwaare mit 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 85 kr., feine Waare mit 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 30 kr. bezahlt. In Frühjahrshafer kamen nur wenige Schiffe mit 6 fl. 48 kr. bis 6 fl. 50 kr. vor; heute ist 6 fl. 47 kr. W., 6 fl. 49 kr. W. zu notiren. — Für Mais bestand rege Nachfrage, das Ausgebot war mäßig, Preise zogen daher um ca. 10 kr. an. Der Umsatz betrug ca. 15,000 Mztr., welche zu den Preisen von 6 fl. bis 6 fl. 10 kr. verkauft wurden. Neuer Mais per Waizen variirte bei mäßigem Verkehr zwischen 6 fl. 8 kr. und 6 fl. 3 kr. und blieb heute 6 fl. 3 kr. W., 6 fl. 5 kr. W.

Hiesigen Kornhülle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for different types of grain (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Kohlraps) and their prices in various currencies and units.

Termine:

Table showing prices for various commodities over time (Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni, etc.).

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities and values for different types of grain.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain usage statistics for Budapest, including quantities and values for different types of grain.

Donaufwärts transfirten mittelst:

Table showing grain transport statistics along the Danube, including quantities and values for different types of grain.

Mehl. (Bericht von Adolf Weich.) In der abgelaufenen Woche hat das Geschäft einen merklich ruhigeren Verlauf genommen, trotzdem tendiren die Preise

anhaltend fest und nur in prompter Waare zeigen sich einzelne Mühlen eher zu Konzeptionen bereit, da in Folge des schleppenden Geschäftsganges die Uebernahmen der in diesem Monat zur Abwicklung gelangenden Quantitäten nicht in der wünschenswerthen Flotttheit vor sich gehen.

Table with 7 columns (Nr. 0-6) and 2 rows of prices. Row 1: 16.-, 15.60, 15.-, 14.50, 14.-, 13.60, 13.20, 12.80. Row 2: 8, 8 1/2, 8 3/4, 9, F, G.

12.40, 11.40, 8.80, 6.50, 4.50, 3.90 per 100 Kilogramm Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. Bericht von Wertheimer u. Franke. Der dieswöchentliche Geschäftsverkehr war zwar im Vergleiche zu dem der früheren Wochen meistentheils lebhaft, doch ist noch immerhin ein recht befriedigender Waarenabzug zu registriren.

Zucker. In Uebereinstimmung mit der festen Tendenz aller maßgebenden Auslandsplätze kann auch vom inländischen Rohzuckermarkt von einer vorwiegend günstigen Haltung gesprochen werden, welcher Umstand auf regere Nachfrage seitens der Raffinerien, als auch auf das Interesse, welches das konsumierende Ausland dem Artikel entgegenbringt, zurückzuführen ist.

Güternächte. Bei schwacher Bedarfsfrage blieben die Preise gegen die Vorwoche ziemlich unverändert. In großen weißen Fijolen war wegen mangelnder Ausfuhr beschränkter Verkehr zu 6 fl. 80 kr. bis 8 fl. je nach Qualität, braune kosteten 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr.

Situationen. Bericht von Jakob Kohn und Sohn. Geselliger hatte lebhaften Verkehr und fand zu erhöhten Preisen willige Aufnahme. Geschlachtete Gänse waren lebhaft begehrt und konnten rasch placiert werden.

Deliaaten. In Repeß hatten wir diese Woche ruhiges Geschäft. Von promptem Kohltreps wurden nur 1400 Mztr. mit 10 fl. bis 10 fl. 50 kr. je nach Qualität verkauft.

Neupstuden macker, mit 5 fl. frei Bahn offerirt. Weinsamen. Es wurden 200 Mztr. für den Export mit 12 fl. 62 1/2 kr. gehandelt.

Riesjamen. Von Luzerne kommt wenig an den Platz, das Geschäft ist daher belanglos. Von Rotklee wird großfrörmige Waare mit 49-51 fl., kleinfrörmige mit 43 fl. bis 45 fl. bezahlt.

Flaumen. Für kleinfrüchtige Waare zeigte sich diese Woche rege Kauflust und die Preise zogen an; es wurden hievon theils prompt, theils auf Dezemberlieferung ziemlich ansehnliche Posten mit 11 fl. 16 kr. bis 12 fl. 6 kr. verkauft.

Flaumenmus. Es wurden diese Woche circa 1000 Mztr. abgesetzt und slavonisches mit 13 fl. 50 kr. bis 14 fl., Banater mit 13 fl. bis 14 fl. bezahlt.

Wachs. Von Rosenauer wurden kleine Partien aus zweiter Hand mit 129 bis 130 fl. verkauft.

Weinfein. Es wurden 50 Mztr. zugeführt und hochgradige Waare mit 82 bis 83 fl., Mittelwaare mit 60 bis 65 fl. bezahlt.

Rübe. Von Wallnüssen trafen 200 Mztr. hier ein; ausgehakte Siebenbürger bedangen 38 bis 40 fl., gute ungarische 24 bis 25 fl.

Rosennapf. Es wurden 50 Mztr. zugeführt und Rosenpaprika mit 90 bis 95 fl., Prima mit 80 bis 85 fl., Sekunda mit 55-60 fl., Tertia mit 30-35 fl. verkauft.

Schweinefett. In Folge größerer Erzeugung und schwächeren Bedarfes haben sich die Preise gedrückt. Hiesiges Stadtfett wurde mit 50 fl. bis 50 fl. 50 kr. ohne Faß und 52 fl. 25 kr. bis 52 fl. 50 kr. sammt Faß abgegeben.

Speck. Weißer Tafelspeck, dreifüßiger, kostete 44 fl. 50 kr., zweifüßiger 44 fl., geräucherter 50 bis 51 fl. Von neuem Landspeck wurden einige kleine Posten mit 41 fl. verkauft.

Unschlitt. Der Preis von Kernunschlitt ist mit 31 bis 32 fl. zu notiren.

Vorziehvieh. Bericht der ersten ungarischen Vorziehvieh = Marktgesellschaft. Budapest - Steierbrunn, 26. November. Der dieswöchentliche Markt in letzteren Sorten verlief gegen die Vorwoche unverändert. In leichter Waare, die weniger zugetrieben war, ist eine angenehmere Stimmung zu verzeichnen.

Kartoffeln. Wegen der winterlichen Witterung haben die Bahnzufuhren in letzter Zeit aufgehört und ist auch in dem früher so lebhaften Geschäfte gänzlicher Stillstand eingetreten. Vieles wurde unerkaufte eingelagert und dürfte sich dann erst wieder ein Geschäft entwickeln, wenn die Vorräthe bei den Konsumenten sich gelichtet haben werden.

Spiritus. Die Preise erfuhren keine Veränderung gegen die Vorwoche, obgleich die Tendenz als eine etwas festere bezeichnet werden kann. Preise für Rohspiritus an Raffineure 25 fl., en gros 25 fl. 50 kr., an Konsumenten 26 fl., Preßhefenspiritus 28 fl. 50 kr. bis 29 fl.

Petroleum. Bericht von Schmid u. Grünstein. Die gute Stimmung für diesen Artikel hat auf den maßgebenden Märkten auch in der letzten Woche angehalten. Auf dem hiesigen Plage war das Geschäft befriedigend und in Folge der voraussichtlich baldigen Einstellung der Schifffahrt der Abzug namentlich nach der Donaugehend ein sehr großer, so daß zum Schlusse der Woche prompte Waare ziemlich knapp ward.

Schafwolle. Auch in dieser Woche haben wir keine nennenswerthen Verkäufe zu melden.

Zelle. Es wurden diese Woche verkauft: 5000 Mztr. serbische Schafwolle zu 95-100 fl., 6000 Mztr. bosnische und kroatische Schafwolle zu 64 fl., 4000 Mztr. mazedonische Schafwolle zu 57 fl., Alles per 100 St. und 2 Prozent.

Knoppern und Balonea. Außer einigen kleinen Absätzen untergeordneter Knoppern wurde nichts gemacht, während ein größerer Posten Prima Entwirner Balonea

für spätere Lieferung an einen hiesigen Fabrikanten verkauft wurde. Für neue ungarische Prima Knoppern wird 18 fl. verlangt, aber nicht bewilligt; diesjährige slavonische bedingen 12-13 fl., alle Mittelorten 8-12 fl.

Trockene Häute. Es langten mehrere briefliche Aufträge ein, die auch zum größten Theile effectuirt wurden; namentlich in Rühhäuten sind größere Lager und würden Verkäufer gerne Konzeptionen machen.

Gearbeitetes Leder. Der sogenannte Bauernmarkt beginnt morgen, es sind bereits Käufer anwesend; wir werden Dienstag einen ausführlichen Bericht bringen.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 27. November. Höhere auswärtige Notirungen und Meldungen über neue große Finanzgeschäfte bewirkten, daß die Stimmung auch heute günstig blieb und Kreditaktien und Renten weitere Kurserhöhungen erlitten.

Vormittags schwankten österreichische Kreditaktien zwischen 293.90 und 293.20, ungarische Kreditaktien zu 306 bis 305.50, ungarische Goldrente per 15. Dezember zu 104.75 bis 104.85, ungarische Papierrente zu 93.80 bis 93.85, ungarische Hypothekbank zu 144 1/2 bis 144 3/4, geschlossen.

An der Mittagsbörse stiegen Oesterreichische Kreditaktien von 294 bis 295.20, ungarische Kreditaktien zu 306 bis 307 gemacht, erstere blieben 294.90 G., letztere 306.75 G., Eskompte- und Wechselbank zu 104.85 bis 104.60, Hypothekbank zu 145 bis 145.50, Gewerbebank zu 152 geschlossen.

Die Prämienläufe waren zum Theile etwas höher Stellagen in österr. Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., per acht Tage 8 fl. bis 8 fl. 50 kr., per 1 Monat 13 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war in Bankaktien eine Hauffe-Tendenz österr. Kreditaktien stiegen von 295 bis 296.50, ungarische Kreditaktien von 307.12 1/2 bis 307.50, vierprozentige ungarische Goldrente von 104.95 bis 105.07 1/2, Hypothekbank mit 145-145.25 gehandelt.

Die Abendbörse war anhaltend fest; österreichische Kreditaktien varirten zwischen 295.80, 295.40 und 296.10, ungarische Kreditaktien mit 306.50 bis 307, vierprozentige ungarische Goldrente mit 105.02 1/2 bis 105.17 1/2, Eskomptebankaktien mit 104.60 gehandelt.

Getreidegeschäft. Bei schwachem Ausgöbe und beschränkter Kauflust wurden nur einige Tausend Meterzentner Weizen zu unveränderten Preisen gehandelt.

Terminetendiren wohl etwas fester, wurden jedoch sehr spärlich gehandelt. Geschlossen wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 8 fl. 86 kr. bis 8 fl. 87 kr., Herbstweizen zu 8 fl. 65 kr. bis 8 fl. 64 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 3 kr. bis 6 fl. 4 kr.

Budapester Todtenliste.

Vom 25. November. Joseph Füller, 17 J., Arbeitersohn, 7. Bez., Herzkrankheit. Anna Seltenreich, 28 J., Näherin, 7. Bez., Schwindlucht. Helene Mayer, 7 J., Advokatensgattin, 2. Bez., Blattern. Bela Hofer, 1 J., Buchdrucker Sohn, 2. Bez., Blattern. Irma Belányi, 5 J., Buchbinderstochter, 5. Bez., Blattern. Johann Arlák, 20 J., Seider, 9. Bez., Schwindlucht. Dr. Johann Földv. 75 J., Privatier, 4. Bez., Entkräftung. Alois Polonik, 18 J., Arbeiter, wohnungslos, Lungentzündung. Malár Mirsa, 8 J., Schüler, 8. Bez., Scharlach. Lukas Andráš, 11 J., Lungentzündung. Johann Rumják, 73 J., Arbeiter, 6. Bez., Altersschwäche. Marie Ladonics, 30 J., Köchin, 8. Bez., Schwindlucht. Kola Bublick, 18 J., Magd, 8. Bez., Blattern. Anna Sirog, 1 J., 7. Bez., Blattern. Anton Preisner, 29 J., Tischler, 8. Bez., Blattern. Anna Mayer, 5 J., 8. Bez., Blattern. Georg Navratil, 40 J., Schneider, 1. Bez., Selbstmord.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnung in der Provinz. Gegen die Inhaberin der Firma „Eisler J.“, Frau Emanuel Eisler, in Eszergó; Kt. R. Dr. Ludwig Karay, Adv. Dr. Franz Nimanóczy. A. T. 20. Januar, L. B. 9. Februar. (Kaposvárer Bericht.)

Verkehr der Fruchtschiffe.

Vom 26. November. Angetommen in Budapest. Schlep Nr. 2 der Ehrenfeld u. Komp., beladen in Gr. Beckerek für M. B. Meitner mit 1907 Mztr. Weizen und 110 Mztr. Mais. „Kofa“ der Fritz und Molnár, beladen in Dunapentele für Alexander Strauß mit 1354 Mztr. Weizen und 35 Mztr. Mais. „Klara“ des M. Krcálcik, beladen in Gr. Beckerek für Wilhelm Kohn mit 3320 Mztr. Weizen. Schlep Nr. 25 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in A. Koniza für Armin Kohn mit 4000 Mztr. Weizen. Schlep Nr. 36 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Mindsent für Armin Kohn mit 4155 Mztr. Weizen und 45 Mztr. Bohnen. Schlep Nr. 38 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Töröbcsé für Schlesinger und Polakovics mit 3304 Mztr. Weizen.

Lottoziehungen vom 27. November.

Table with 2 columns: Location and Numbers. Zemesvár: 88 80 22 32 47. Wien: 1 15 85 23 72. Graz: 48 62 88 90 4.

Heller'sche Spielwerke.

Wir hatten schon öfter Gelegenheit, an dieser Stelle ein Wort des Lobes über die vorzüglichen Eigenschaften der Spielwerke aus der Fabrik des Herrn J. H. Heller in Bern (Schweiz) zu sprechen. Nicht der Grund allein, daß den Heller'schen Spielwerken an fast allen Ausstellungen, wie zuletzt in Melbourne, Zürich, Nizza, Krems, Antwerpen, erste Auszeichnungen zuerkannt wurden, gibt uns erneut Veranlassung, die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die genannte Fabrik zu richten, sondern hauptsächlich die Ueberzeugung, daß sich auf das bevorstehende Weihnachts- und Neujahrsfest kaum ein Gegenstand finden läßt, der als sinniges und passendes Geschenk so zu empfehlen sein dürfte, als ein Heller'sches Spielwerk, denn wo Werthgegenstände und Musikobjekte oft die Empfindlichkeit verletzen, da eignet sich gerade das Spielwerk in vorzüglicher Weise. Ja, es darf wohl mit Recht behauptet werden, daß es Niemanden gibt, dem ein solcher Gegenstand nicht die innigste Freude bereitet! Kann es eine bessere Trösterin in den schweren Stunden des Lebens wo man sich vereinsamt oder verbittert fühlt, geben als die Musik? Gibt es nicht leider so unendlich viele Menschen, die durch Krankheit an das Zimmer gefesselt sind und diese Unübersichtlichkeit aller Herzen entbehren müssen? Hierzu kommen noch alle diejenigen, welche nicht selbst ein Instrument spielen und durch ihren Beruf oder durch zu große Entfernung von der Stadt verhindert sind, Konzerte und Soiréen zu besuchen und sich aus diesem Grunde den so oft ersehnten Genuß einer guten Musik verlagern müssen. — Allen diesen, sowie auch namentlich den Herren Geistlichen, kann deshalb nicht genug empfohlen werden, sich ein Heller'sches Spielwerk anzuschaffen, um so mehr, als der Fabrikant es versteht, das Repertoire jedes, auch des kleinsten Werkes, mit seltenem Geschmac zu arrangiren und auf diese Weise seine Abnehmer stets mit den neuesten Erscheinungen der Musikliteratur aus den Gebieten der Oper, Operette und Tanzmusik, sowie Volkslieder der populärsten Tonkünstler bekannt macht.

Hierbei möchten wir schließlich nicht vergessen zu bemerken, daß die große Zahl von Anerkennungsbriefen von Privaten, Hoteliers, Restaurateurs u. gerade den zuletzt Genannten ein guter Wind sein sollte, mit der Aufstellung eines Heller'schen Musikwerkes in ihren Etablissements nicht länger zu zögern, denn die Erfahrung hat in den meisten Fällen gezeigt, daß sich die Frequenz solcher Geschäfte lediglich in Folge Aufstellung solcher prächtiger Werke geradezu verdoppelt, ja verdreifacht hat und die Anschaffungskosten — Zahlungserleichterungen werden bewilligt — in kurzer Zeit ausgeglichen wurden.

In Folge bedeutenden Rückganges der Rohmaterialpreise bewilligt die Firma auf ihre bisherigen Preise 20% Rabatt, und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Dadurch ist nun auch dem weniger Bemittelten die Möglichkeit geboten, in den Besitz einer Spieluhr zu gelangen. — Reichhaltige illustrierte Preislisten werden auf Verlangen franco zugelandt. Wir rathen jedoch, jede Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe, außer in Nizza, nirgends Niederlagen hält und vielfach fremde Fabrikate als echt Heller'sche angepriesen werden. Wohl zu beachten ist ferner, daß jedes Werk den Namen des Fabrikanten (J. H. Heller) trägt, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Höheiten ist.

Pariser Préservatifs,

garantirt echt und unschädlich, aus Gummi und Fischblase n. 4 fl. 1, 2, 3, 4 und fl. 5, per Duz. Safety Sponges, 4 fl. 2, 3 und fl. 4 per Duz. Nephritis: Capottes américaines (kurze) 4 fl. 3 per Duzend. Suspensorien-Bruchbänder 4 fl. 2, 3 und fl. 4 per Stück verjendet direkt

A. Cahit, Wien, Graben Nr. 31, Azienda-Bazar.

J. & S. Kessler in Brünn

(Mähren), Ferdinandsgasse Nr. 22 P, versenden mit Nachnahme

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include 10 Meter Cachemir, 10 Meter Dreidraht, 10 Meter Katun, 10 Meter Kleiderbandent, 10 Meter Schlafrockstoff, 3 1/4 Meter Männeranzugstoff, 3 1/4 Meter Männeranzugstoff, 1 Netz (10-12 Meter) Caustephid, 1 Gute-Vorhang, 1 Gute-Garnitur, 1 Nips-Garnitur, 1 Schlaf-Steppede, 1 Leintuch, 1 Strohsack, 1 Pferddecke, 1 Ziaerdecke, 1 Stück Kanakas, 1 Stück Damastgrad, 3 Tischtücher, 6 Servietten, 6 Handtücher, 6 Handtücher, 6 Glasertücher, 12 Saattücher.

Preisliste und Muster gratis und franko. — Nichtkonvenirende Waaren werden ohne Anstand zurückgenommen.

MEIDINGER - OFEN

H. HEIM, Döbling bei Wien. A. u. f. austr. Patent 1884. Niederlagen: Budapest, Thonethof. Wien, L. Michaelerplatz 5, früher L. Kärntnerstraße Nr. 40/4. Bukarest, Strada Lipsani 96. Mailand, Corso Vitt. Emanuele 38.



Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Sechshaus 1877, Wars 1878, Leipzig 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882. Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen für Wohnräume, Schulen, Bureauz u., in einfacher und eleganter Ausstattung. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. In Oesterreich-Ungarn werden von 283 Unterrichts-Anstalten 2295 unserer Meidinger-Ofen verwendet, darunter in 87 Schulen der Kommune Wien 567 Ofen, in 46 Schulen der Kommune Budapest 345 Ofen.

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Ofen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlaß gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das P. T. Publikum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Ofen oder als verbesserte Meidinger-Ofen anempfohlen werden.

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüre unsere Schutzmarke eingegraben. „Vesta“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel. Patente angemeldet. Die Mäntel können behufs Reinigung von Staub entfernt werden, ohne den Ofen zerlegen zu müssen. Geräuschlose Füllung. Beliebige lange Brenndauer bei Cokerzeugung, bis 24stündige Brenndauer bei Steinkohlenfeuerung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. „Helios“, rauchverzehrender Kamin oder Ofen mit sichtbarer Feuer. Patente in allen Staaten angemeldet. Ein Kamin oder Ofen kann zur unabhängigen Heizung mehrerer Räume dienen. Beliebige lange Brenndauer bei Coke-, Stein- oder Brenntohlen-Feuerung. Geräuschlose Füllung. Staubfreie Entfernung von Asche und Schlacke. — Schlecht heizende Kamine werden rekonstruirt. Central-Heizungen für ganze Gebäude. Krankenanlagen für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Waggon-Ofen. Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Hühneraugen - Mittel,

zur vollständigen und schmerzlosen Beseitigung der Hühneraugen unter Garantie, durch bloßes Ueberpinseln in einigen Tagen, ist die echte „Keratin-Zinktur“ von Apoth. Schneid, St. Georgs-Apothek, Wien, 5. Bezirk, Wimmergasse 33, wohin alle brieflichen Bestellungen zu richten sind. Preis 1 Flacon 1 fl., 1/2 Flacon 60 kr. Per Post 10 kr. mehr für Packung. Depot in Budapest bei J. v. Zörök, Apoth. 15869

Moritz Hahn & Comp.

WIEN, VI., Mollardgasse 15. Patent Gold u. Silber plattirte Kravatten, für Herren u. Damen, mit Seide gefüttert, hochlegant, unverwundlich und leicht zu reinigen. Gold oder Gold und Silber per Stück fl. 3.— Silber fl. 2.50 Große Auswahl von Novitäten in Kunst-, Rauch-, Schreibartikeln u. allen Gattungen Bronze- u. Chinasilberwaaren, Bau-, Möbel- u. Vorhäng Sicherheitschlösser, unübertroffen in Qualität und Ausstattung Kommissionslager neuer Erfindungen aller Länder in Bedarfs- und Luxus-Artikeln. 16497 Wiederverkäufer gesucht.

Mannesschwäche, Nerven-Krankheiten,

geheime Jugendünden und Ausschweifungen. Dr. Wrün's Peruin-Pulver (aus peruanischen Kräutern erzeugt). Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtheile zu beheben und so beim Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist das Peruin-Pulver unschädlich bei durch Verlust entstandenen Entkräftungen und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie (als alleiniger Ursache der Impotenz) hervorgerufenen Schwachzuständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Schwinden der Körperkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Brust- und Kopfschmerzen, Mattigkeit, Gemüthsverstimmung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen und Füßen, Blutmuth u. c. Für Unsichlichkeit wird garantirt. Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung 1 fl. 80 kr. Depot in Budapest: Jos. v. Zörök, Apotheker, Königsgasse; Sigmund Barna's Apotheke zum König von Ungarn, Elisabethplatz, und in allen guten Apotheken Ungarns.

General-Agent in Wien: 15691 Al. Gischer, dipl. Apotheker, 2. Bezirk, Kaiser Josephstraße 14.

Frauenschönheit.

Die Glycerin-Schönheitsmilch von Professor Chauvent bewirkt sofort blendend weißes und jugendlich frisches, rosig schönes Aussehen, entfernt alle, ob durch Hitze oder Kälte entstandenen Gesichtsflecken und schützt den Teint vor der so schädlichen, nebelhaften, einjährigen, rauhen Luft im Herbst und Winter. Große Flasche sammt Pompadour-Pasta 2 fl. 50 fr. Parfumerie Hygiénique, Wien, VI., Mariahilferstr. 1a Depot in Budapest bei Jos. v. Zörök, Apotheker.



Wichtig für Gicht-Kranke

Rheuma- u. Nervenleidende. Herrn Apotheker Jul. Herbabny, Wien. Guter Wohlgeborenen haben sich durch die Erfindung des Neurophlin bei der leidenden Menschheit unendlich verdient gemacht und ich gehöre zu denen, die Ihrer in tiefster Dankbarkeit gedenken. Dieses wohlthunende Neurophlin hat sich bei mir vortrefflich bewährt und habe ich es meinen Bekannten aufs Wärmste empfohlen. Sussiatn, 15. Februar 1886. R. Birkenfeld. Erfolge um Nachahmung von 6 Flaschen Neurophlin stärkerer Sorte, auch muß ich Ihnen meine Dankbarkeit ausdrücken, da die Wirkung des Neurophlins eine heilsame und dieses Mittel Jedem für Gicht und Rheuma zu empfehlen ist. Przemysl, 5. April 1885. P. Pielichowski.



Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke z. „Barmherzigkeit“

des J. HERBABNY, Neubau, Kaiserstr. 90. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Zörök, Königsgasse 12. Ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal, Balva, Altsohl, Bartfeld, Békes, Birtalm, Belovar, Csacza, Debreczin, Datta, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Günskirchen, Fiume, Gran, Gr.-Beeskerek, Grosswarden, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Ivance, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karansebes, Kaschau, Keszmark, Kromorn, Klausenburg, K.-Nyék, Krupina, Kromorn, Klobuz, Lovrin, Lugos, Malaczka, Miskolcz, Mohács, Moor, Mosocz, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Karoly, Neusohl, Neu-Verbasz, Nyiregyháza, Oedenburg, Otcacs, Pressburg, Perlasz, Pakrac, Pancesova, Peterwardein, Pozega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schlaining, Szt.-Gotthardt, Szabadka, Stuhlweissenburg, Sissek, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujak, Tirmau, Trenesin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistriz, Warasdii, Zeiden.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch erläuternde Krankenberichte beigebrucht worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. Im Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller keinerlei Kosten.

Delporträts nach Photographien

als passendes Weihnachts- und Neujahrs Geschenk in vornehmer künstlerischer Ausführung liefert das Französisch-ungarische Etablissement für Malerei 16025 B. BONDY, Budapest, Andrassystrasse 15. Preisconvrante gratis und franko.





Durch Muster- und Markenschutz vor Nachahmung geschützt.

# JULIUS SCHAUMANN'S

1. k. konfessioniertes



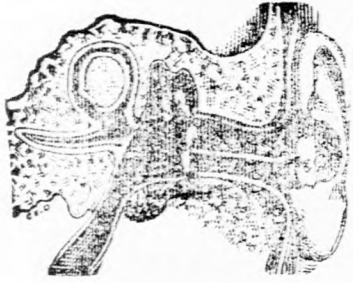
Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Löslichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung und Kräftigung des Körpers. Dadurch wirkt es bei täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche als diätetisches Mittel bei vielen, selbst hartnäckigen Leiden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Anschoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliederschwäche, Hämorrhoidalleiden aller Art, Stropheln, Kropf, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautausschlägen, periodischem Kopfschmerz, Wurm- und Steinkrankheit, Verstopfung; in der ein- gewurzeltsten Gicht und in der Tuberkulose. — Bei Mineralwasserkurven leistet es sowohl vor als während des Gebrauchs derselben, sowie zur Nachkur vorzügliche Dienste.

Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlicher Apotheker in Eoderau, und in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns, ferner in folgenden Depots:

- Budapest: Apoth. Josef v. Löröf, Königsgasse 12; Apoth. „gr. Christoph“, Thallmayer & Seig; Kochmeister's Nachf., Droguist; Arad: Ap. Ring; Ap. St. Kis; Ap. M. Rozsnyay; Kranos Maróth: Ap. B. Simonides; Vésés: K. Debreczeny; Nagyböcskeret: Ap. Josef Kellner; Ap. L. Menger und St. Várady; Szecza: Ap. J. Benedek; Debreczen: Ap. Dr. C. Rothschuet; Erjetújvár: S. Mészáros; Pécs: Ap. L. Riga; M. Kovács und St. Szpöc; Egergom: Ap. A. Mayer; S. M. Sasárhely: B. Bernáczky; Nagybárad: Ap. G. Njiry; Nagy-Szeben: Ap. A. Teufel; Flombolha: Ap. L. Duchon und A. Manernig; Nagy-Kanisza: Ap. B. Prager; Karánsebes: Ap. P. J. Müller und J. Seig; Kassa: Ap. L. Molnár und C. Wandrajch; Komárom: Ap. A. Kovács und M. Kirchner; Késhely: Ap. F. Ladner; Szababta: Ap. Jgn. Joo; Miskolcz: Ap. Dr. G. Rác und Dr. J. Szabó; Nyíved: Ap. M. Magimovics; G. Havics und C. B. Grossinger; Nagy-Ritinda: Ap. C. Bretter; Nagy-Károly: Ap. P. Jüley; Sopron: Ap. L. Molnár; S. Rudi; M. Mezey; J. Csáthó und C. Graner; Rozony: Ap. St. Erdy; R. Solg; F. Heinrich und B. Heim; Drog. St. Grubanth; Pancsova: Ap. Fr. Bauer; S. B. Grass; Patota: Ap. L. Gombos; Putnok: Apoth. F. Fekete; Győr: Ap. J. Mehlshmidt; Fr. Simon und M. Pippóczy; Szekesfehervár: Ap. J. Diebala und F. Braun; Szeged: Ap. M. Kovács und C. Barcsay; Sittos: Ap. A. Teufel; Szombathely: Ap. J. Simon; Szolnok: Ap. Horánky; Temesvár: Ap. Albert Klausmann; St. Terezy und C. M. Jahnner; Trenčén: Ap. B. Simon; Nagy-Sombat: Ap. St. Dobb und C. Bauer; Ungvár: Ap. Hofmann und A. Lám; Fehertemplom: Ap. F. Bauer u. J. Wolf; Bag-Nijeth: Ap. Em. Keller; Bag-Sellye: Ap. St. Jeller; Zala-Egerfeg: Apoth. Ed. Hollósy.

Das P. I. Publikum wird ersucht, nur das echt, durch Apotheker Schaumann erzeugte Magensalz zu verkaufen. 15997

Preis einer Schachtel 75 kr. Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Postnachnahme.



## HEILUNG der TAUBHEIT

Die TROMMELHAUTCHEN von NICHOLSON heilen oder vermindern die Taubheit jeglichen Ursprungs. Die bemerkenswerthen Heilungen sind erfolgt. Gegen Einsendung von 15 Kreuzer erhält man franco ein illustriertes Werk von 80 Seiten mit in erschöpfender Beschreibung über die zur Heilung der Taubheit unternommenen Versuche und Anordnungen, geschrieben von Doctoren, Advocaten, Verlegern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten, welche durch diese TROMMELHAUTCHEN geheilt worden sind und dieselben angelegentlich empfehlen. — Man wende sich an J. H. NICHOLSON, 684, Unter den Linden, Berlin, unter Angabe dieser Zeitung.

**R. DITMAR'S**  
k. k. lpr. Lampen-Fabrik in Wien.  
Niederlage: **BUDAPEST**,  
Josephsplatz, Ecke der Bad- u. Palatingasse.  
empfehlst  
**Petroleum-, Tisch- u. Hänge-Lampen**  
in solidester und geschmackvollster Ausführung  
zu billigsten Fabrikspreisen.  
**Sonnenbrenner u. Gigant-Sonnenbrenner**  
von unübertroffener Leuchtkraft.  
Zur Beachtung.  
Mit großer Resonanz werden unter den verschiedensten pomphaft klingenden Namen Petroleum-Lampen und Lampen-Brenner angepriesen, welche in der Regel feiner oder nur sehr geringen praktischen Werth haben. Unter Hinweis darauf, daß jeder Fortschritt in Beleuchtungsweisen von mir seit ich auf das Kupferlampe verlag und das wirklich Gute dem Publikum in solidester und billiger Ausführung zugeführt wird, sei besonders hervorzuheben, daß das Innere e des laufenden Publikums bei einer altrenommierten und bekannten Firma gewiß am besten gewahrt erscheint. „Ditmar-Lampen“ sind an obigem Fabrikzeichen kenntlich und in meinen Niederlagen in Wien, Budapest, Prag, Lemberg, Triest, Berlin, München, Mailand und Warschau sowie in allen renommierten Lampen-Geschäften zu haben.

Vollkommen wasserhell, geruchlos,  
erst bei 48 Grad Reaumur entzündbar.  
Franko-Zustellung in das Haus.  
Sorgfältiges Leucht-Material.  
eicht,  
einzig und allein in  
**R. DITMAR'S**  
Niederlage,  
Ecke der Bad- und Palatingasse, Budapest.  
Garantirt für Gewicht und Qualität.

Wasserdichte Pferde-Decken mit Leder-Adjustierung.



Jucker- und Rückendecken aus schwarzem Delhaantoff mit Kalmund und echt englischem Wollstoff gefüttert; ferner aus schwarz gummirten Stoffen, mit Wolle gefüttert. Auf speziellen Wunsch auch mit Buchstaben, Monogrammen u. Wappen versehen. — Kopfmasken, sowie Pferdedecken für schwere Zugpferde genau nach Maß. Große Auswahl in wasserdichten Kutschdecken u. Regenmänteln. Preise u. Muster postwendend.

**PAGET & Comp.,**  
erste k. k. a. u. s. v. r. Fabrik wasserdichter Stoffe, 16069  
Wien, Stadt, Kiemergasse 13.

Zuflasse 352.000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Wochenschrift „M. K.“ ist eine illustrierte Zeitung für Toilette- und Handarbeiten. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. 3 Bände in einem Band. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Jede Nummer gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Dornbachgasse 3.

## Trunksucht heilbar

mit oder ohne Vorwissen des Trinkers durch das in unzähligen Fällen sich bewährte Mittel

## Antimethystikon

(Elixir gegen die Trunksucht). Der Gebrauch desselben erregt Ekel und Abscheu gegen den übermäßigen Genuß geistiger Getränke, bessert den Appetit und gibt so die Unglücklichen ihrer Familie und ihrem Berufe wieder. Näh. die Gebrauchsanweisung.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr. österr. Währung.

Allein echt zu beziehen mittelst Post-Nachnahme durch die Apotheke „zur ungarischen Krone“ in Kaschau. In Budapest in der Apotheke des Herrn Josef von Löröf. 16175

TH. LAUFFER IV., w. Schillinggasse 6.



Zweiggeschäft: IV., Waitanergasse 10 im Hofe.

**ALMANACH**  
für junge Kaufleute etc.  
Praktisches Handbuch für Bureau und Comptoir.  
30 M. Privat-Buchführung.  
1. Marken man eine gute Stelle.  
50 Pfg. Nachnahme zu theuer.  
Wichtige Tabellen.  
Adresse bitte genau: Erst. kaufm. Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien. H.

## Der k. k. konz. Gliedergelst, allbekannt als



## Gicht und Rheumatismus,

Körper-, Muskel- und Nerven Schwäche, Zählungen einzelner Nerven, Leiden und Kreuzschmerzen, Unterleibs- und Wadenkrämpfe, Kolliken, Verrenkungen zc. zc. — Preis: 1/2 Flasche 50 kr., 1 große Flasche 1 fl., per Post 15 kr. mehr.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: J. Hoffmann's Apotheke in Hornburg.

- Hauptdepot für Ungarn: Budapest: Apoth. Josef v. Löröf. Ferner echt zu beziehen durch die Apotheker in Debreczin: Dr. Rothschuet; M. Theresiopel: Joo; Stuhlweissenburg: Rudolf Say; Kaschau: K. Wandrajch; Raab: P. Patri; Szegedin: Barcsay R.; Borsabek: A. Müller; Triest: R. Pranden; Esiagg: C. v. Dienes; Czernowitz: C. v. Alth; Kronstadt: Fr. Angler; Temesvár: C. Zahner u. Klausmann & Albert; Preßburg: Apotheker Dr. Rud. Adler und Stef. Erdy; Fünfsirgen: Stef. Szpöc, Apoth., und den meisten Apothekern der öst.-ung. Monarchie.

NB. Man begehre stets den „Klosterneuburger Gliedergelst“ und sehe auf die behördlich registrierte Schutzmarke.

## AUGENESSENZ

Augen-Heilwasser. Von Dr. Lebois (Frankreichs Kapazität).

Das berühmte, einzig echte und bewährteste Mittel für schwache, wehe, entzündete und kranke AUGEN, zur Verhütung des Staarcs, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der gesunden Augen, wenn diese viel angestrengt sind. In keinem Hause soll dieses seit Jahren bestens bewährte Augenheilmittel (Augen-Essenz) fehlen. In den meisten Apotheken Frankreichs wird nur dieses Mittel mit bestem Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele, die dieses Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser ( Brillen), zu welchen sie ihre Zuflucht nahmen, ganz entbehren. — Ein Flacon sammt Gebrauchsanweisung à 90 kr. In Wien in Budapest, in der Apotheke des Hof. v. Löröf, Königsgasse, und in Paris bei J. Müller, Rue Germain Pillon 19

## Ladislaus Fischer,

Budapest, Bäder- und Karlsplatz Nr. 8. Laubsäge. Spezialitäten-Handlung. 25615. Illustrierte Preisliste gratis u. franko.

## Wer echte Brüner Schafwollwaren

beziehen will, wende sich vertrauensvoll an die älteste Tuchfirma Brünn. Moritz Bum, gegründet 1822. Preisverzeichnisse von fl. 3.50 aufwärts. — Muster franko. Den Herren Schneidermeistern Musterarten gratis.

## Tausende von Menschen leiden am Bandwurm!

Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewußt. Unter Garantie wird jeder Bandwurm mit Kopf



beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer halben Stunde schmerz- und gefahrlos ohne vorherige Hungertage und Berührung durch ein leicht zu nehmendes Mittel, welches selbst verführerisch eingenommen, ganz unschädlich ist. Die meisten Bandwurmlerenden werden als Blutarme und Magenkranker behandelt. Kennzeichen obigen Leidens sind: der wahrgenommene Abgang von nubels- oder färbisernähnlichen Gliedern, oder sonstiger Würmer, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Versteifung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenstehen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen, häufiges Kratzen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After und Nase, Kolliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann scheidende, saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklopfen, Menstruationsstörungen, sich matt fühlen zc. 15753

Honorar inkl. Mittel 6 fl. ö. W. Auch heißt brieflich gründlich und schnell nach neuester Spezialmethode unter Garantie des sicheren Erfolges: alle geheilen Krankheiten, Unterleibs- und Geschlechtsleiden, Manneschwäche, Flechten, Wunden, Geschwüre, Hautleiden (auch des Gesichts), Magenleiden, Gicht, Krämpfe und Nervenleiden, Betnässen, Blutstörungen und Frauenleiden aller Art. Zufriedenheit der Mittel umgehend und diskret.

Spezialarzt S. RAPPAPORT in Vornslaw (Galizien).

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Wenn einem deutschen Denker gar nichts mehr einfällt, schreibt er einen Essay über das „Recht auf Arbeit“.

Die Erbin.

Roman nach fremdem Motiv bearbeitet von A. v. Casetti.

Erster Band.

Die Erinnerung, welche der Anblick des Schauspielers Markus Robson in der alten Dame wachgerufen, verlieh ihren Zügen einen weichen Ausdruck, als sie Barbara gegenüberstand.

Nach Jahren.

Eine Gruppe von Personen stand auf dem Perron der Eisenbahnstation der großen Handelsstadt Sturton.

die Librettisten gegangen sei und in Gemeinschaft mit einem rumänischen Musiker in aller Stille eine Operette vollendet habe, völlig geeignet, Millöcker's „Apajune“ den Rang streitig zu machen.

Kappersns der „glücklichen Erwählten“ sein. Wir hören sie heute schon im „Salon der Refusirten“ zischeln, die verschmähten Patronessen-Kandidatinnen:

feine Leute" behandelnden Roman von B a c a n o und F o r e, "Der neue Rubens", dem Vorgänger des Friedrich Nyl'schen Makart Romanes "Farbenrausch", scharf genug gezeichnet...

Die oberste Stelle, welche Hans Makart einst in der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens bekleidete, ist gerade heute der Gegenstand eines heftigen Wahlkampfes. Die Eugen Felix! Die Professor Friedrich Schmidl! — mit diesen Rufsen schreiten heute die beiden Parteien, jede numerisch bedeutend, zur Urne. Herr Eugen Felix, dem hochgeschätzten Porträisten und gewandten Maler, wird es gewiß nicht einfallen, seinen Künstler ruhm gegen den des weltberühmten Dombaumeisters Schmidl, des "Meisters Friedrich von Wien", auszuspielen; aber Felix hat die Genossenschaft unter den schwierigsten Verhältnissen aus Schlandrian und Misere zu ihrem heutigen blühenden Stande emporgebracht; Felix war, obwohl während der letzten Jahre nicht mit Amt und Würden bekleidet, doch im In- und Auslande für das Interesse jedes Einzelnen und der Gemeinschaft thätig. Mit einem Wort: Eugen Felix ist der Vater D e f der Genossenschaft und eben deshalb darf er — nicht den Namen und die Würde eines Obmanns erhalten.

Diese Obmanns, diese Präsidentenstellen! Da gibt es in Wien eine Gesellschaft von Literaten, deren Präses statutenmäßig verpflichtet ist, jedem Mitgliede — ob Celebrität oder Mittelmaßigkeit — eine schöne Leichenrede zu halten. Seit den neun Monaten seiner Präsidentenschaft stand er gestern zum dreizehnten Male granddurchwühlt am offenen Grabe eines theuern Kollegen. Man muß gesehen, daß der Präses, welchen wir meinen, sich als Grabredner durch vollendete Kunst der Charakteristik, verblüffenden Wortreichthum und durch einen warmen, zu Herzen dringenden Vortrag auszeichnet; aber die Vereinskammler finden, daß die "unleugbaren Fortschritte", welche der Herr Präsident während dieser neun Monate gemacht hat, doch ziemlich theuer bezahlt sind. Noch ein Quartal hat er zu regieren. Wenn sein oratorisches Talent sich gleichmäßig weiter entwickelt, wird er bald so fulminant sprechen, wie Marc Anton in der Shakespeare'schen Tragödie; gleichwohl hat keines der noch vorhandenen Mitglieder den Ehrgeiz, just unter dem gegenwärtigen Präsidium eine Gedächtnisrede à la Julius Cäsar zu erhalten.

Der arme Präsident! Jüngst sah er dabei in seinem Arbeitszimmer und dichtete — natürlich eine Leichenrede. Da klopfte's dreimal. Auf das unwirlich hervorgerufene "Herein!" des Präsidenten öffnet eine hübsche junge Frau die Thüre; die Dame bittet tausend Mal um Entschuldigung, ihr Besuch habe eigentlich der Frau Präsidentin gegolten, sie wolle nun aber keine Minute länger stören.

"Und was wollten Sie von meiner Frau?" fragt der Präsident.  
"Ach, eine Bagatelle, nur eine Auskunft wegen des Dienstmädchens Anna S c h e f t a k, welches fünfzehn Monate bei Ihnen war."

Besitzthum ist ein gut Stück weiter von der Bahn entfernt, aber die Richtung bleibt die gleiche!

Die beiden jungen Leute gingen langsam hinter dem Grafen und seinem Sekretär.

Wir würden aber nicht den entsprechenden feierlichen Einzug in Eisdale halten, wenn ich anstatt in der Staatskassette nur in einem Phaeton an Ihrer Seite angefahren käme, und beim ersten Erscheinen an einem Orte muß man doch ein wenig auf das entsprechende Dekor, auf die mise en scene sehen!

Ist es wirklich Ihr Debut in Eisdale? Wie kommt es eigentlich, daß Sie noch niemals dort gewesen sind?

Leichte Röthe färbte die Wangen des Mädchens und es neigte das Haupt über den Rosenstrauch, welchen es in Händen hielt.

Ich bin so lange in der Schule gewesen, das wissen Sie doch, und seit ich das Pensionat verlassen, sind wir unaufhörlich auf Reisen. Auch jetzt sehe ich unterem heiligen Aufenthalt nicht mit besonderem Vergnügen entgegen; Onkel Raimund wird die Rückkehr schmerzlich empfinden, wenn mich nicht Alles täuscht; Eisdale hat für ihn so viele traurige Erinnerungen!

Aber Sie sind ja bei ihm, sprach der junge Mann bedeutungsvoll, als wolle er damit sagen, ihre Anwesenheit müsse dem Onkel über jeden Schmerz hinweghelfen, und die Zeit heißt so manche Wunde, fügte er nach einer Pause hinzu.

Ja — aber es wird ihm der Aufenthalt in Eisdale doch wehmüthig und schmerzreich sein!

Nach den Triumphen, Vergnügungen und Zerstreungen, welche Sie in London genossen, wird Ihnen Eisdale freilich einsam vorkommen.

Die Triumphe und Zerstreungen — o, die gehören der Vergangenheit an, von denen bleibt nichts übrig, als welke Blumen, zerknitterte Kleider, abgetragene Handschuhe und die Erinnerung an einzelne angenehme verbrachte Abende.

Nichts als das? fragte er mit etwas unsicherer Stimme. Ist das Alles? O, da bleibt mir mehr — Erinnerungen, welche ich mein ganzes Leben hindurch hochhalten werde, die daselbe entweder verklären oder trüben — ich weiß noch nicht, was! Was immer sie mir aber bringen mögen — ob Trauer oder Glück — ich möchte mich dieser Erinnerungen doch um keinen Preis erkümmern, sie um Nichts auf Erden hingeben. Das holde Antlitz erröthete unter dem grauen Gazejocher, welchen das Mädchen vor das Gesicht gezogen hatte, und die Lider senkten sich.

Darauf stellte sich der Präsident in Positur und sprach, das edle Haupt zur Erde geneigt, folgende Worte: "Emma Schefstak, Du bist fünfzehn Monate unter uns gewandelt in Treue, Sittsamkeit und Redlichkeit; Du warst brav und fleißig. Anna Schefstak, Du wurdest gesund entlassen — Anna Schefstak, fahre wohl!"  
Dr. Heineck.

Alleslei

(Ein Extempore.) Aus D e s s a u, 18. d., wird der „Hall. Ztg.“ berichtet: Am herzoglichen Hoftheater gab die Aufführung der Oper: „Czar und Zimmermann“ dem Kammerjäger K r e b s, welcher die Partie des Czaren zu singen hatte, gestern Abends Gelegenheit zu einem Witz. In der Schlusszene des letzten Aktes, in welcher Peter Michailoff sich als der Czar zu erkennen gibt und von Iwanoff und dem versammelten Volke sich verabschiedet, übergibt er dem Ersteren den verheißenden Brief mit den Worten: „Ich habe noch Großes mit Dir vor, ich erenne Dich hiermit zum Fürsten von Bulgarien.“ Darob stürmischer, nicht endenwollender Jubel im Hause.

(Eine seltsame Stiftung.) Ein dieser Tage in Santander verstorbenen reicher Weinhändler aus Malaga hinterließ auch eine Stiftung, deren jährliche Zinsen im Betrage von 6000 Duros zur Ausstattung von vier armen Bräuten bestimmt sind. Die Bewerberinnen müssen jedoch das 30. Lebensjahr überschritten haben und nebstbei auch häßlich sein.

(Für Menschenfreunde.) In einem Dresdener Blatte steht folgende Anzeige: „Ein armer Student bittet edelthunende Menschen um ein größeres Darlehen zur Anschaffung eines Velocipedes behufs einer Entsetzungstour. Adressen gefälligst sub A. V.“

(Ein solides Ehepaar.) Dieser Tage wurde auf der Mairie des 20. Pariser Arrondissements ein Eheband geschlossen, dessen Betheiligte zusammen 131 Lenge zählten, der Bräutigam 72 und die Braut nur 59. Der junge Ehemann ist seit vierzig Jahren der Eigenthümer des bekannten Jahrmarkt-Cirkus Corvi, der gegenwärtig auf der Kirchweih von Montmartre seinen Standplatz hat. Ein intimes Diner vereinigte des Abends die Hochzeitsleute, und dann begab man sich nach dem äußeren Boulevard, wo Corvi wie gewöhnlich die Vorstellung unter seinem Zelte leitete.

(Eine neue Bekanntschaft.) Aus Petersburg wird geschrieben: Ein hiesiges Handlungshaus hat sich die Hans Makart'sche „Bachantens-Familie“ verschrieben und stellt das Gemälde unentgeltlich in seinen weitläufigen Räumen oder eher vielmehr letztere unter dem Makart'schen Aushängeschild zur Schau. Stoffe, um die Makart'schen Figuren zu bekleiden, hat das Haus wohl genug; ob aber das Kunstwerk dadurch gewinnt, daß es gleichsam als Ladenschild dient, ist doch in Frage zu ziehen.

(Eine seltsame Szene) spielte sich am Mittwoch Abend im Opernhause in W a r s z e i l l e ab. Der Tenorist Montbert sang den Raoul in den „Hugenotten“. Mit großer Kraft übertrug er die Stelle: „Meinen Degen!“ und „Gedert für sich!“ in hohen Tönen heraus, worauf die Zuhörer applaudirten. Doch war Montbert mit diesem Beifalle nicht zufrieden; er trat an die Rampe und rief ins Parterre hinunter: „Und der Chef der Clique, wo ist er?“ Dieses unqualifizirbare Benehmen des Sängers hatte zur Folge, daß ein großer Standal im Theater entstand.

— Wie häßlich dieses alte Stationsgebäude ist! Vermuthlich gibt es uns einen Vorgegeschmack von den Reizen der Stadt.

— Ja, in Sturton herrscht in erster Linie Fabrikleben.

— Das erräth man schon an der Atmosphäre, meinte Barbara, indem ihre Lippen sich leicht kräuselten. Es muß abscheulich sein, inmitten dieses Rauches zu leben...

— Es mag allerdings nicht angenehm sein.

Die beiden jungen Leute hatten nun das Ende des Perrons erreicht und schritten an dem Grafen und seinem Sekretär vorbei.

Inzwischen hatte man die Menge des Gepäcks unter Aufsicht der Dienerschaft weggebracht und harrete ungeduldig der Wagen vom Schlosse, welche sich noch immer nicht blicken lassen wollten. Der Stationschef plauderte mit dem Kammerdiener des Grafen von Eisdale und auf einige Entfernung sah man eine Gruppe von Männern und Frauen mit Handtaschen und Tüchern stehen, welche lebhaft unter sich plauderten und lachten. Sie waren einem eben angekommenen Zuge entstieg und harreten auf den nächsten Zug, mit welchem sie ihre Reise fortsetzen wollten.

Es war ein heißer Julitag und das Glasdach des Perrons zog die Hitze noch mehr an. Mit einer Geberde der Ungeduld schlug Fräulein Hatton den grauen Gazejocher zurück und man sah, daß die Hitze ihre sonst bleichen Wangen heute mit einem leichten Roth gefärbt hatte...

— Meine armen Rosen, sprach sie sanft; sie welken dahin aus Mangel an Wasser. Duften sie nicht köstlich?

— Ja, und ich verspüre nicht übel Lust, auf diesen Rosen eiferfüchtig zu sein, entgegnete der junge Mann in bedenksamem Tone.

— Eiferfüchtig. Weshalb?

— Sie nehmen Ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Wäre es allzu kühn, eine Frage zu stellen?

— Das kommt auf die Frage an.

— Die Neugierde verzehrt mich, wer der Geber diese Rosen gewesen sein mag.

— Der Geber dieser Rosen? fragte das junge Mädchen lachend und überrascht. Kommen sie denn nicht von Ihnen?

— Zu meinem größten Leidwesen muß ich diese Frage verneinen.

(Fortsetzung folgt.)

Es wurde geizlich, gepiffen, und erst nach längerer Pause lehnte die Ruhe zurück und konnte die Oper zu Ende gespielt werden.

(Eine neue Bibelübersetzung durch Frauen.) Wie der „Anzeiger des Westens“ allen Ernstes mittheilt, geht man damit um, eine neue Bibelübersetzung zu veranstalten, an welcher nur Weiber mitarbeiten sollen. Da alle bisherigen Bibelübersetzungen von Männern gemacht worden, so sind die Weiber auf den Verdacht gefallen, daß jene in der Uebersetzung Manches günstiger für ihr Geschlecht dargestellt haben mögen, als es im Urtext steht, z. B. die Geschichten mit der Rippe und mit dem Apfel. Um ja recht gründlich zu Werk zu gehen, ist eine Anzahl Damen ausgewählt worden, welche sich dem Studium der Textsprachen, des Hebräischen und Griechischen und aller damit in Verbindung stehenden alten Sprachen widmen sollen. Sobald sie damit fertig sind, soll das Uebersetzungswerk losgehen.

Fremdenliste.

— Vom 27. November. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf Forgách, Gutsb., Miskolcz. — Gräfin Forgách sammt Tochter, Gacs. — Baron F. Trauttenberg, Gutsb., Moor. — Dr. J. Völgyi, Bischof, Eperies. — F. v. Lattinovich, Gutsb., Bácska. — J. v. Zuber, Dergeban, Komorn. — J. v. Lucan, Referent, Wien. — F. Tibanyi, Gutsb., Beetz. — L. Barthelmy, Ingenieur, N.-Bánya. — J. Walthier, Rentier, Budapest. — Dr. F. Waldstein, Priv., Wien. — C. Ullmann, Marine-Kommissär, Wien. — C. Lenge, Sekretär, Wien. — P. Küll, Kaufm., Wien. — J. Weller, Kaufm., Triest. — G. A. Palmer, Equiv., England. — E. v. Galassy, Gutsb., Bagota. — W. Belk, Fabrikant, Elberfeld. — A. Wiba, Kaufm., Wien. — W. Vajching, Kaufm., Dresden. — F. Thomasi, Kaufm., Köln. — G. Schmidhofer, Kaufm., Wien. — P. Braun, Kaufm., Wien. — St. Eichler, Kaufm., Würzburg. — A. Jungmann, Kaufm., Wien.

Hotel zum König von Ungarn. J. Loust, Sektionsrath, Varanya. — G. Vicia, Priv., Turin. — A. Rémet, k. Richter, Gr.-Kisinda. — J. Bellat, Gutsb., B. Ungazd. — F. Bajcsi, Gutsb., N.-Palanka. — E. Hertelendy, Gutsb., F.-Mester. — F. Sternthal, Gutsb., P.-Csobanhd. — A. Sioune, Ingenieur, Turin. — D. Frankfurter, Arzt, Miskolcz. — J. Kásh, Advokat, Kallósa. — J. Weiß, Wirthschaftsbeamter, Bamos. — J. Schüger, Fabrikant, Stuhlweissenburg. — J. Meißner, Kaufm., Királyhalya. — P. Melzer, Kaufm., Wien. — F. Praeger, Kaufm., Csákyár. — S. Steiner, Kaufm., Künstirchen. — K. Dekati, Kaufm., Slavonien. — S. Berger, Kaufm., Eßegg. — F. Mener, Kaufm., Wien. — J. Löwy, Kaufm., N.-Szalonta. — A. Weinberger, Kaufm., Großwardein. — S. Schwarz, Kaufm., Raposvár. — Job. Prehatschek, Kaufm., Prednics. — D. Klunger Kaufm., Wien.

Schmidt's Hotel Orient. G. Papp sammt Gemahlin, Verebely. — Frau W. Papp, Priv., Orjova. — K. Fekete, Beamter, Debreczin. — J. Klein, Beamter, Großwardein. — J. Fuchs, Getreidehändler, Káshau. — H. Tyrnauer, Kaufm., Káshau. — W. Etagi, Reisender, Wien. — D. Deutsch, Buchhalter, Groß-Kanizja. — M. Weiß, Kaufm., Szatmár. — K. Steinberg, Beamter, Beregháza. — A. Szobel, Kaufm., Munkács. — M. Scheiber, Kaufm., Munkács. — J. Eisenberg, Kaufm., Klauenburg. — J. Schumacher, Defonom, Eszerventa.

Holzwarth's Hotel Frohner. K. Turolla, Priv., Mailand. — J. Ventum, Unternnehmer, Bergecsujala. — J. Közsa, Defonom, Temesvár. — E. Turolla, Opernsängerin, Mailand. — A. Bretschneider, Kaufm., Ebenjee. — J. Nichetti, Priv., Triest. — A. Singer, Kaufm., Kaab. — E. Pollat, Kaufm., Wien. — M. Eisler, Kaufm., Preßburg. — D. Lichtschein, Defonom, Dejő. — M. Jutz, Kaufm., Dulla. — G. Blondevin, Priv., Debenburg.

Nemi's Hotel National. Baron Schilling von Launstadt, Gutsb., Baden. — Baron G. v. Podmaniczky, Gutsb., K.-Kartal. — Baron L. v. Podmaniczky, Gutsb., Aßód. — Baron B. v. Majthenyi, Gutsb., Kőstölamp. — K. v. Reichsler, Deputirter, Preßburg. — St. v. Bányhid, Gutsb., Bélegyháza. — General Arth. v. Görgey, Gutsb., Bilegrad. — A. Ritter v. Thorsfen, Rentier, Hannover. — F. G. van Haagen, Rentier, Bremen. — Mme. A. Zerata, Realitätenbesitzerin, Prag. — J. Biro, Gutsb., Debreczin. — L. Kövy, Gutsb., Debreczin. — J. v. Györffy, Gutsb., Szatmár. — E. C. Kralupper, Großhändler, Graz. — L. v. Effert sammt Gemahlin, Apotheker, D.-Abony. — Dr. J. v. Papp, Direktor, Szabolcs. — J. v. Derdög, Gutsb., Jászberény. — J. v. Viek, Rittmeister, Duna-Kölkövár. — Dr. E. Laußit, Adv., Mohács. — A. Herichmann, Fabrikant, Kattowitz. — A. Ehrlich, Fabrikant, Kattowitz.

Grand Hotel Hungaria. Graf Otto Waldner, Gutsb., Boamern. — Baron F. Ferény, Abgeordneter, N.-Dobos. — Jos. Halvar, Abgeordneter, Paks. — Fräulein Th. Taa, Kammer-Virtuosin, Rom. — Max van de Sandt, Pianist, Amsterdam. — A. Werkmann, Impresario, Rom. — D. Lederer, Gutsb., Großwardein. — Dr. M. Schwarz, Advokat, Bockstere. — Dr. W. Galash, Arzt, Veszprim. — B. Gröb, Stuhlrichter, N.-Kisinda. — G. Galitsstein, Priv., Wien. — Paul Stojanovich, Kaufm., Pancsova. — M. Steinbach, Kaufm., Wien. — A. Groß, Kaufm., Wien. — W. Siegl, Kaufm., Wien. — M. Spiger, Kaufm., Wien. — G. Zellinek, Kaufm., Wien. — A. Lichtenstern, Kaufm., Wien. — K. Edelhoff, Kaufm., Remscheid. — J. Steiniger, Kaufm., Arad. — S. Rajon, Kaufm., Frankreich. — J. Vid, Kaufm., Wien. — Joseph Kurz, Kaufm., Wien. — M. Schütz, Kaufm., Wien. — J. Krieger, Kaufm., Ercsin. — S. Wasservogel, Kaufm., Wien. — G. Büchler, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt Paris. J. Steinböck, Wein-großhändler, Linz. — A. Thieri, Bankier, Galatz. — J. Biskovszky, Inspektor, Krafau. — F. Benedek, Artist, Florenz. — J. Körösy, Defonom, Erlau. — F. Hofner, Mühlenbesitzer, Stoderau. — L. Drubus, Kaufm., Wien. — M. Lewald, Kaufm., Szerdahely. — M. Moskowitz, Kaufm., Lemberg. — L. Blau, Kaufm., Czegléd. — Ch. River, Kaufm., Dover. — J. Grotta, Kaufm., Newyork. — F. Kramer, Kaufm., Graz. — L. Mayer, Kaufmann, Znam. — Frau Emma Lichtenstein, Priv., Paks. — Fel. Helene Ronely, Priv., Graz.

Geehrter Herr Fragner! Ich Thomas Zulaus aus Strabenitz in Mähren bringe Ihnen zur Kenntnis, daß meine Lebensbalsam meiner Gattin, welche an Magenkrämpfen gelitten, sehr gute Dienste geleistet hat, so daß der Krampf vollkommen aufgehört hat. Ich habe eine Frau, welche an der heftigsten Krankheit gelitten hat, ein Quantum überlassen und auch derselben that er gut; erjuche daher um recht baldige Zusendung von 6 Flaschen und Thomas Zulaus, Strabenitz, Mähren.

**Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.**

**Die Erhaltung der Gesundheit**

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bewährteste Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutreinigung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz außerordentlich bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, faurem Aufstosse, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verstopfung, Blutandrang, Gicht, Rheumatismen, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Syphilis und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe befreit die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird seine feste Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser feiner ausgezeichneten Wirkbarkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungsbriefen liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt. Warnung!!! Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, erjuche die H. H. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich:

**Dr. Rosa's Lebensbalsam**

aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen Orten, wenn selbige einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde. Güt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam zu beziehen nur im

**Haupt-Depot des Erzeugers B. FRAGNER,**

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Gde der Spornergasse Nr. 205-3, und in den unten angeführten Depots:

Budapest: Josef v. Török, Apotheker; dann in den Apotheken zu Arad, Raab, Bartfeld, Békés-Csaba, Bonyhád, Bozovics, Debreczin, Elek, Erlau, Gataja, Gr.-Becskerek, Gyöngyös, Hald-Mező-Vasárhely, Kaschau, Karánsebes, Kaposvár, Késmérk, Kis-Szeben, Komorn, Kremnitz, Léva, Lugos, Makó, Malaczka, Maria-Theresiopol, Miskolcz, Nagy-Lak, Neuhäusel, Neutra, Oedenburg, Pancsova, Pressburg, Raab, Retsch, Ruskberg, Stuhlweissenburg, St.-Johann, Szegedin, Szentes, Tamásy, Temesvár, Tisza-Ujlak, Trenčinn, Tyrnau, Vág-Sellye, Varanno, Ujhely S. A., Werschetz, Zala-Eggerszeg, Zichydorf.

Sammtliche Apotheken in Oesterreich-Ungarn, sowie die meisten Materialhandlungen haben Depots dieses Lebensbalsams. - Dasselbe ist auch zu haben:

**Prager Universal-Hausmittel**

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entstehen des Kindes; bei Abszessen, Blutgeschwüren, Eitropfeln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim Ischias, beim Wund am Finger oder an der Zeh; bei alten Schänden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füssen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgelesen und geheilt. In Dosen à 25 und 35 kr.

**GEHÖRBALSAM.**

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flaschen 1 fl. 6. W.

**Colonialwaaren, Delicatessen, Fische**

Durch directen überseeischen Bezug billigst neuester Ernte vorzüglichste

per Post portofrei borth 1/2 Ko. fl. w. und bei bekannt reellster Bedienung. fl. w.	roh gebr.	Neuer Caviar	prima Elb, pr. Ko. ... 2.00
in Säcken zu 2 1/2 u. 4 1/2 Ko. netto	0.54	großköpfig, Ural	... 3.15
Mocca extraff. hochedel, feurig ...	0.54	Vollheringe neue Holländ., 25 Postfaß ...	1.75
Menado braun, großköpfig, edel ...	0.54	Fettheringe neue große 30 pr. ...	1.70
Ceylon-Perl hochfein, kräftig ...	0.50	Fettheringe neue kleine 75 pr. ...	1.40
Plantagen-Ceylon brillant, schön ...	0.50	Brab. Sardellen	echte beste reife Ko. ... 1.60
Cuba ff. blaue, kräftig, schön ...	0.45	Fettheringe ff., neue, marinierte 30 p. ...	1.75
Gold-Java großköpfig, feinfrüchtig ...	0.52	Kiel. Bücklinge	große ca. 45, Postfaß 2.00
Java gelb großköpfig, mildfrüchtig ...	0.45	Kieler Spratt	ca. 200 pr. 2 1/2 Ko. ... 1.20
Perlmocca ausgeleigt, feinfrüchtig ...	0.45	Frische Seefische	Dorsch und Schollen ... 1.80
Java grün ganz vorzüglich ...	0.40	in Postcoll.	Schellfische ... 1.80
Santos ff. grün, kräftig, schön ...	0.36	Gelee-Aal bieder, 1/2 P. ...	2.15, pr. Postf. 4.00
Campinas fein, kräftig, rein ...	0.33	Vanille ff., 3 gr. ...	0.36, pr. 12 Stg. 1.15
Tafel-Reis extraff. 0.18, ff. 0.15, fein ...	0.12	Feigencafee und Carlsbader Caffee gewürz eigener Fabrik, pr. Carton 1/4 Ko. nur fl. w. 0.15	
Perl-Tapioca-Nago edel ostindisch ...	0.18	Größeren Abnehmern und Händler billigst.	
Sultan-Kosinen ohne Kerne ...	0.22	E. H. Schulz, Altona b. Hamburg. Etabliert 1864.	
Manila Hübe, beste, größte ...	0.52	Altona-Hamburger Dampf-Caffee-Brennerei und Feigen-Caffee-Fabrik.	
Familienthee extraff., schwarz, Ko. 3 bis 5.00		Vor Nachahmern wird gewarnt.	

**Haupttreffer 430.000 fl.**

**PROMESSEN**

zur Ziehung am 1. Dezember auf **1864er LOSE** ganze à fl. 4.50, halbe à fl. 2.50 und 50 kr. Stempel.

zur Ziehung am 15. Dezember auf **UNGAR-LOSE** ganze à fl. 3.—, halbe à fl. 1.75 und 50 kr. Stempel.

**3% Boden-Credit-Lose** nur fl. 1.— und 50 kr. Stempel.

Bei Abnahme von 2 Promessen 50 kr. Nachlass.

Zur Ziehung am 10. Dezember!

**Original STAATS-LOSE** 1 St. fl. 2.—

**XXIV. Wohltätigkeits-Lotterie.** 3 „ „ 5.50

**Haupttreffer fl. 60,000.** 6 „ „ 10.50

10 „ „ 17.—

Schon nächsten Monat Ziehung der

**KINCSEM-LOSE.** 1 St. fl. 1.—

6 „ „ 5.50

**Haupttreffer fl. 50,000 baar.** 11 „ „ 10.—

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des

**„Budapesti LLOYD“**, Sigmund Engel & Co.,

**BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 8**

Ohne Angabe wird nichts effectuirt.

**Gebrüder Brüner,**  
I. I. priv. Lampenfabrik in Wien.  
Niederlage: Budapest, IV., Kronprinzgasse 3.  
**Petroleum-Hänge- und Tisch-Lampen**  
mit Patent-Druckbrenner in reichster Auswahl, so-  
bester Konstruktion zu billigsten Fabrikspreisen.  
**Petroleum-Sonnenlicht-Lampe,**  
vollkommener Ersatz für elektrische und Gas-  
beleuchtung.  
Diese Hängelampe erleuchtet große Lokaltäten taghell.  
Lichtstärke bis 100 Normalkerzen.  
**Sicherheits-Salon-Petroleum,**  
wasserhell, geruchlos und unentzündbar, da der Entzündungs-  
punkt erst bei 60° R liegt. 15768



Ein werthvolles, rentables, adeliges

**Gut**

im Gouter Komitat, in günstiger Lage, mit 915 Joch, davon 500 Joch vorzügliche Acker, Wiesen, Weingärten, 400 Joch normal bestandener Wald, wird um 75,000 fl. verkauft. Kaufen, großer Meierhof mit genügenden Wohn- und Wirtschafts- u. Stallgebäuden. Alles massiv, in gutem Stand. Genügender Fundus u. Viehstand. Eigene Jagd. Nur d. recht Selbstkäufer ertheilen bereitwilligste Auskunft. Ung. pat. Oberförster Bog. v. Richard Bog. Wien, Margarethenstraße Nr. 12. 16626

**Sárkány's**  
bürgerliche u. herrschaftliche  
**Möbel-Salons,**  
Budapest (Innere Stadt),  
Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock,  
Eingang Donaugasse Nr. 15.

in den ehemaligen hauptstädtlichen Waisenamts-Lokalitäten. Wer sich Möbel bester Qualität, geschmackvoll und stylgerecht ausgeführt, zu billigem Fabrikpreise anschaffen will, beliebe mein in 16 Salons großartig angelegtes Möblierungs-Etablissement zu besuchen, um sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß solide Fabrikate zu wahrhaft billigen Preisen nur in meinen in Budapest einzig in dieser Art etablirten **Möbel-Salons** erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von Fachleuten ersten Ranges sind hier die elegantesten Tischler- und Tapezierer-Arbeiten für herrschaftliche Salons, Boudoirs, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-Einrichtungen, so auch einfache, aber in vorzüglicher Qualität verfertigte Möbel für den bürgerlichen Hausstand in überreicher Auswahl zu billigem Fabrikpreise stets vorrätig.

Salongarnituren in jeder Gattung aus allen Stoffgattungen, Teppiche und Portieren bis zu den feinsten Sorten zu sehr billigen Preisen.

Zuunterstützte Preiscontante gratis und franko 18405

plamiat von den Ausstellungswelt London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.

**Auf Raten Klaviere** für Wien und Provinz, Konzert-, Salon- und Stutzfügel.

wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma Gottfr. Cramer, Wilh. Mayer in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 280-350. Pianino von fl. 350-600 fl. Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thierfelder, Wien, VII., Burggasse 21

**Lora-Armband.**

Diese täuschendste Nachbildung des berühmten Werkes moderner Goldschmiedekunst ist das neueste, geschmackvolle und an Eleganz reichste Armband, dessen überreichende Schönheit jede Dame entzückt. Im Tragen unübertroffen. Preis fl. 3.50. Lora-Armd. dazu passende 2 fl. Direkte Versand franko gegen Einzahlung des Betrages durch die Fabrik 16136

**Gustav Levi, Berlin S. W.,**  
Friedrichstraße 33.

**Neueste Erfindung!**

In einer Minute den Schuh spiegelglänzend zu machen; jeder Käufer bekommt dieses gratis. Extra gekauft 40 kr. Ebenfalls bekommt man Schuhe zu herabgesetzten Preisen: Herrenschuhe von fl. 3.50 bis fl. 4.50, Damenschuhe von fl. 2.50 bis fl. 3.50 bei **Josef Schwarz,** Karlsring, Karlskafarne, zum „goldenen Stiefel.“

**Munk's PANZER-UHRKETTEN**

von echt Gold nicht zu unterscheiden, mit echtem Dukaten-gold feuervergoldet u. schriftlicher Garantie, daß selbe innerhalb eines Jahresigen Gebrauches den schönsten Goldglanz beibehalten.



Original Wiener Panzer-Uhrkette mit Springring u. Karabiner fl. 3, selbe mit Amethyst - Brillen fl. 5.— Damenuhrketten fl. 3, 4, 5. Gold - Double - Fagelketten, getrene Kopien von Goldketten, per St. fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8. Einzige Originalbezugsquelle: **M. Munk jr., Wien, I., Wollzeile 35 und IV., Hauptstraße 3.** Vor Schwindel-Inferatzen mit anonymen, erlogenen Titeln wird dringend gewarnt.

**Erste Wiener**  
**Juwelen-, Gold- u. Silber-Lotterie**  
mit Spende Sr. Majestät des Kaisers  
zu Gunsten des unter dem hohen Protektorate Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia stehenden Kirchenbau-Vereines in Gersthof bei Wien, zur Erbauung der St. Leopold-Notth- und Pfarrkirche daselbst.

**Ein Los 50 kr. Ziehung 3. Februar 1887.**

Sammtliche 2000 Gewinnste nur Juwelen, Gold und Silber Gegenstände

enthält das spezifizirte Gewinnverzeichnis, welches über Wunsch gratis und franko zugesendet wird.

1. Haupttreffer: Reichgetriebenes, silbernes Thee-Service für 6 Personen, bestehend aus: 1 Theekanne, 1 Oberkanne, 1 Zuckerbüchse und einem Plateau in eleganter Kassetten, Spende Sr. Majestät des Kaisers; ferner Kassetten mit Tafelsilberzeug für 12 Personen, enthaltend 120 Stück, 2 Tafelaufsätze, massiv Silber, reich vergoldet, 2 Girandoles aus Silber und ein Diamantschmuck.

Für 5 fl. eilf Lose franko u. Ziehungslifte.

Kostenfreie Zusendung der Gewinnste durch die Kanzlei der Lotterie

Wien, I. Bez., Grünangergasse Nr. 8, 2. Stock,  
gegen Postanweisung des Betrages für die bestellten Lose nebst 20 kr. für Frantatur und Ziehungslifte.  
Bei Abnahme von 5 Losen aufwärts franko Zusendung der Lose und Ziehungslifte.